Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Dienstag, 16. Juni 1914. | Morgen-Ausgabe. | Nr. 275. 53. Jahrgang.

# Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.



## Die Briefträger

ziehen vom 15. bis 25. d. M. den Abonnementsbetrag für das dritte Quartal 1914 des

**Posener Tageblattes**

(3,50 Mk) ein. Keiner von unsren verehrten Postabonnenten wolle die rechtzeitige Zahlung des Abonnementsbetrages an den Briefträger übersehen. Wer rechtzeitig bestellt, sichert sich die ununterbrochene Zustellung durch die Post und erspart sich den Gang zum Postamte.

## Der Zar in Rumänien.

Nicht nur in Anbetracht der neuen Spannung auf dem Balkan zwischen Griechenland und der Türkei, sondern sicherlich noch in weiterem, wichtigerem Sinne der europäischen Gesamtlage erscheint der Besuch des Zaren beim Könige Karl von Rumänien von höherer Bedeutung als bloß in der eines „freundnachbarlichen“ Höflichkeitsbesuchs. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß sich um die „Seele“ Rumäniens sowohl Rußland wie auch in gewissem Sinne wenigstens der Dreibund bemüht. Es liegt auf der Hand, daß ein mehr oder weniger enger Anschluß Rumäniens an den Dreibund den Interessen des Königreichs sehr zu statten käme. Andererseits rechnet Rußland sicherlich nicht ohne Grund darauf, daß die rumänische Frage in Ungarn (das fast zu einem Drittel von Rumänen bewohnt wird) ein Warmwerden des Verhältnisses zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn jedenfalls recht erschwert. Wenn also jetzt dem König Karol die seltene hohe Ehre eines Zarenbesuches zu Teil wird, so hat das unzweifelhaft eine für die europäische Mächtekonstellation wichtige Bedeutung, die umso mehr unsere Aufmerksamkeit verdient, als gerade in diesem Augenblick der ungeheure Umfang und die weiter bevorstehende gleichfalls ganz gewaltige Zunahme der russischen Rüstungen authentisch bekannt wird.

Es ist das erste Mal, daß der Zar rumänischen Boden betritt. Der vor zehn Jahren in Petersburg vom König Karol gemachte Besuch wird also jetzt erst erwidert. Vielleicht wäre er niemals erwidert worden, wenn eben nicht eine seitdem eingetretene ziemlich starke Veränderung der Dinge sowohl auf dem Balkan im besonderen wie in Europa im allgemeinen eingetreten wäre. Rußland will offenbar neben seinen gleichzeitig ungeheuren Rüstungen sich wenigstens eines guten Freundes in seiner westlichen Front versichern.

Daß das nicht so leicht sein kann, wird aus der Geschichte der letzten 40 Jahre klar. In Rumänien hat man es noch nicht verwunden, daß man 1878 für seine große, entscheidende Hilfe auf Bessarabien verzichten mußte, wo nebenbei gesagt, noch heute die hier sehr zahlreichen Rumänen noch weit schlimmer drangsaliert und russifiziert, wie die Rumänen in Ungarn magyarisiert werden. Allerdings hat man sich ja wohl russischerseits in einige Gunst in Bukarest zu setzen gewußt, als man während des Balkankrieges seinen früheren Freund Bulgarien fallen ließ und gestattete, daß Rumänien diesem ein schönes Stück seines Körpers wegamputierte. Es kommt ferner noch hinzu, daß die Haltung Österreichs während der Balkanwirren mit seiner etwas unvorsichtigen Bevorzugung Bulgariens in Rumänien stark mißfiel. Der seinerzeit an König Karol „dedizierte“ russische Feldmarschallstab sollte gleichzeitig beweisen, wie „zuverlässig“ doch demgegenüber der russische Freund sei.

Und nun haben wir in dem großen Besuch der ganzen Zarenfamilie nebst den verantwortlichen Ministern (also kein bloßer „familiärer“ Besuch!) sozusagen die Krönung der russischen Bemühungen um ein gutes Verhältnis zu Rumänien, obwohl das Zustandekommen des Verlobungsprojekts zwischen einer Zarentochter und dem künftigen rumänischen Thronfolger zunächst als gescheitert gelten muß oder doch unwahrscheinlich ist.

### Herzliche Trinksprüche.

Wie kurz gemeldet, fand in Konstantza großer Empfang statt. Am Abend folgte ein **Galamahl.** In seinem Trinkspruch

**sagte König Karol u. a.:**

Wir erblicken in dem Besuch einen neuen Beweis der Gefühle der Freundschaft, welche Ew. Majestät mir seit langen Jahren in so rührender Weise bewiesen haben. Die Erinnerung an die Huld und die Herzlichkeit Ew. Majestät gelegentlich meiner Reise auf russischem Boden wird unauslöschlich für mich bleiben. Ebenso werde ich den Besuch der kaiserlichen Flotte Constantza und den Besuch des Großfürsten Nikolaus Michaelowitsch nicht vergessen, aus dessen Händen ich den Marschallstab der russischen Armee empfing als Zeichen des Gedenkens an unsere Waffenbrüderschaft auf den Schlachtfeldern Rumäniens. Diese kostbaren Pfänder des Interesses und der Sympathien für uns können nur dazu beitragen, die ausgezeichneten Beziehungen nur noch fester zu gestalten. Ew. Majestät hochherzige Initiative zur Haager Friedenskonferenz ist ein sicheres Unterpfand, daß Ew. Majestät die **Dienste würdigen, die Rumänien dem europäischen Frieden während der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel hat leisten können.** Das beständige Ziel Rumäniens ist es, durch **stabiles Gleichgewicht** und herzliche Beziehungen zwischen allen Balkanstaaten zur Erhaltung des Friedens beizutragen zur Wohlfahrt aller Staaten. — Der König trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Der Kaiser führte in seiner Antwort aus: Dank der freundschaftlichen Traditionen, welche unsere Länder immer vereinigt haben, sind die Bande durch die ruhmreichen gemeinsamen Ereignisse und die aufrichtige persönliche Freundschaft noch fester geknüpft worden. Ich bin glücklich, heute Ew. Majestät in Ihrem eigenen Lande mündlich meine herzlichen Gefühle ausdrücken zu können, die ich für Ew. Majestät empfinde. Unter der Führung von Ew. Majestät hat Rumänien einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Nirgends konnten die erlangten Erfolge aufrichtigerer Genugtuung begegnen als in Rußland. Von diesen Sympathien haben sich der Prinz und die Prinzessinnen von Rumänien persönlich vergewissern können. Sich stützend auf die gegenseitigen Sympathien, **entspricht die Freundschaft zwischen Rumänien und Rußland** gleichzeitig den historischen Traditionen und den Interessen **der beiden Länder.** In der Solidarität dieser Interessen sehe ich ein Unterpfand für die glückliche Entwickelung der Beziehungen der Freundschaft und guten Nachbarschaft. Ew. Majestät haben auf die heilsame Wirkung einer friedlichen Politik hingewiesen. Das durch Ew. Majestät vollendete Werk des Friedens hat Ew. Majestät die Anerkennung der Völker erworben und das Prestige des Landes noch erhöht. — Der Zar schloß mit einem Hoch auf die königliche Familie und die tapfere rumänische Armee.

## Das neue Kabinett Viviani.

Frankreich hat einen großen Überfluß an tüchtigen Männern, oder doch solchen, die zur Bekleidung eines Ministeramts für fähig — gehalten werden. So schnell, wie das Kabinett Ribot in der Versenkung verschwunden, ist auch ein Dutzend neuer „Tüchtigster“ und „Bester“ gefunden worden. Denn nur der „unabhängige“ Volkswille, wie ihn das ideale parlamentarische Regime so glorreich zur Geltung bringt, ist imstande, die Tüchtigsten zu erwählen, im Gegensatz zum zurückgebliebenen konstitutionell-monarchischen System, bei dem es nach Gunst und Glück geht und die Unfähigen den Fähigen vorgezogen werden.

Woran die Fähigkeit, im besonderen jenseits der Vogesen erkannt wird? Nichts leichter als das. Zunächst wer beweisen kann, daß sein Mundwerk und seine Lunge einen nicht kleinen Umfang haben und gleichzeitig, wer es verstanden hat, rechtzeitig hinter den Kulissen der politischen comédie française sich mit den entsprechenden guten Freunden, getreuen Nachbarn — nicht mit der haute finance — zu versehen. . .

Doch Scherz und Ironie beiseite. Frankreich hat sein neues Kabinett. Sogar eins mit einer Mehrheit von Freunden des Dreijahrsgesetzes, trotz der anscheinend radikalen, Dreijahrsgesetzgegnerischen Mehrheit der Kammer.

## Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein betäubendes Stimmendurcheinander herrschte in dem engen Raum. Die Damen saßen um den Sofatisch, die Herren auf der andern Seite des Zimmers an einer langen Tafel. Kaum aber lösten sich von dieser Gruppen zu dreien und vieren, um einen Gang durch die Viehställe anzutreten, als sie wie durch Zaubermacht verschwand und zwanzig Hände am Werk waren, die Stühle beiseite zu stellen, die Fenster zu öffnen, Tischtücher zusammenzulegen und Talkum zu streuen. Die älteren Damen räumten lächelnd das Feld oder drückten sich an die Wand. Zu Kurt, der wie ein Feldherr nach beendigtem Werk im Zimmer stand, trat sein ehemaliger Schulkamerad Aron Siemens, ein großer, schlenkriger Mensch mit dunklen Augen und langem, wehenden Schnurrbart.

„Was ist das denn, spielt Eure Gouvernante nicht?“ fragte er im Ton der Anklage. Kurt, der eben die Reihen seiner bildhübschen Cousinen musterte, sah sich um und bemerkte seine Schwester Grete vor dem Instrument.

„Ach so, nein, Fräulein Liskow ist nicht musikalisch, soviel ich gehört habe.“

„Nicht mal musikalisch? Bei wem lernen denn Deine Schwestern Klavier spielen?“

„Bei der Frau vom Herrn Lehrer.“

„Läßt die sich dazu herbei, wenn sie nicht dort in die Schule geh'n?“

„Du hörst es ja“, sagte Kurt ungeduldig.

Aron lenkte sofort ein. „Ob das Fräulein denn wenigstens tanzt?“ fragte er, den Schnurrbart zwirbelnd.

„Jedenfalls. Überführe Dich doch,“ sagte Kurt. Er selbst hatte als Haussohn zunächst andere Verpflichtungen.

„Können wir machen“, entgegnete Aron, ging davon und — engagierte Cousine Meta, die Kurt eben zu versöhnen gedacht, indem er mit ihr den Tanz eröffnete.

Kopfschüttelnd blickte dieser ihm nach. Ob das nun nicht wieder Aron Siemens ähnlich sah! Ja, wie er ihn kannte, durfte er dreist annehmen, daß der liebe Freund ihn extra in ein Gespräch verwickelt hatte, um ihn abzulenken und ihm den Rang ablaufen zu können.

Er blieb stehen und ließ, an den Flügel gelehnt, Aron so lange allein die Runde machen, bis er annahm, daß selbst ihm seine Vordringlichkeit zum Bewußtsein gekommen sei, dann engagierte er, und wie eine Stromeswelle flutete sofort die Schar der Tänzer auf die jungen Mädchen zu. Die Gesellschaft, die eben noch etwas steif, langweilig und schwerfällig ausgesehen, bot plötzlich ein Bild hoch aufwallender und doch in schönem Maße sich haltender Lebenslust.

Irene Liskow gewahrte es, in der Türöffnung stehend, mit erstauntem Lächeln. Tanzen hatte sie diese verschlossenen und bedachtsamen Menschen noch nie gesehen, und sie sah fast verblüfft, mit welcher Vollendung das geschah. Ob auch die Musik ein wenig an ihrem Herzen zog, sie war gewöhnt, für sich selbst nicht die Ansprüche zu machen, die der glücklicheren Jugend um sie her erfüllt wurden, trug es resigniert, daß man sie überging, und lächelte nur sanft, kaum erfreut, als der Sohn des Hauses sich vor ihr verbeugte.

„Unsere Gesellschaften kommen Ihnen wohl sonderbar vor?“ fragte er während des Tanzens in etwas beklommenem Ton. „Der Lärm vorhin, der Rauch in Gegenwart der Damen — es ist mir selbst immer peinlich.“

Aha, er wollte kokettieren — vielleicht auch zeigen, daß er mehr kennen gelernt als die andern! — „Über solche Kleinigkeiten sehe ich hinweg“, entgegnete sie ernst.

„Das ist sehr liebenswürdig“, sprach er nach kurzem Schweigen. „Selten urteilen fremde Damen so über unsere Gegend.“

„Man ist ja auch sehr liebenswürdig gegen mich.“

„Ja?“ Er suchte ihre Augen. Da hielt sie, weil sie sich in der Nähe ihres Platzes befanden, an, und er dankte und begab sich ins Nebenzimmer, ihr einen Stuhl hierher zu holen.

Als sie nun in der Reihe der Tanzenden saß, folgten allmählich andere seinem Beispiel, aber er blieb ihr Haupttänzer. So arglos sie war, so merkte sie schließlich doch, daß dies auffiel. Die jungen Mädchen ließen nur ganz notgedrungen ein Wort gegen sie verlauten, wenn sie sie freundlich anredete. Mit denen war sie freilich nie auf den rechten Ton gekommen. Sie witterten immer die Fehler suchende Lehrerin in ihr, und da sie sich bewußt waren, das Hochdeutsche nicht ganz fehlerfrei zu sprechen, über etwaige Fremdwörter im Unklaren zu sein und sich zudem noch mehr gesellschaftliche Mängel zu haben einbildeten, als sie wirklich besaßen, so war ihnen ein Wesen, das dies alles kontrollieren konnte, äußerst unbequem. Aber Irene Liskow hielt es für ihre Pflicht, mit den Menschen zu leben, an die ihr Beruf sie gefesselt, und glaubte es abwarten zu können, daß man sich von ihrer Ungefährlichkeit überzeuge.

Und nun vollends, was ihre Ungefährlichkeit dem harmlosen jungen Menschen gegenüber betraf, der, sei es aus Gutmütigkeit, sei es aus Eitelkeit, eine rühmliche Ausnahme unter seinen Standesgenossen bilden zu wollen schien. Als sie den Hausherrn seinen Weg kreuzen und ihm eine Bemerkung zuflüstern sah, die ihn etwas zu verstimmen schien, lächelte sie resigniert und glaubte die Sache schon erledigt. Nichtsdestoweniger holte er sie fünf Minuten später zum Walzer.

„Sie haben Courage“, sprach sie, indem sie sich mit einem leisen Seufzer erhob und auf seinen Arm lehnte.

„Wieso?“ fragte er rasch. Und nach einer Weile, als sie längst glaubte, er habe nicht verstanden, worauf sie angespielt, sagte er fest: „Ich glaube, Fräulein Liskow, Sie haben sich eine ganz falsche Vorstellung gemacht!“

Sie standen vor ihrem Platz. Überrascht sah sie zu ihm auf. Und so jung erschien er ihr, daß sie keinen Anstand nahm, hastig zu erwidern:

„So hat Ihr Herr Vater Ihnen nicht eben meinetwegen einen — Wink gegeben?“

Er lächelte sein frisches Lächeln. „Mein Vater mir vorschreiben, mit wem ich tanzen soll? So was gibt's ja gar nicht, liebes Fräulein.“

In der Tat hätte Herr van Bergen sich sehr gehütet, je durch direktes Verbot seinen Ältesten nur merken lassen, daß er ihn leite. Daß die Bemerkungen, die er ihm schon

Wenigstens erklärte Viviani einem Berichterstatter, der ihn über die Frage des Dreijahrsgesetzes interviewte: Wir sind **entschlossen, das gegenwärtige Militärgesetz anzuwenden.** Dazu würden wir uns allerdings nicht an eine unabänderliche Formel zu binden haben. Wir werden die Abänderung des Militärgesetzes erst nach seinen Ergebnissen und entsprechend den Bedürfnissen der militärischen Vereinigung ins Auge fassen. In dieser Hinsicht bin ich mit meinen Kollegen einig."

Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts hat die Minderheit, nämlich fünf, und zwar Viviani, Malvy, Augagneur Raynaud und Renoult seinerzeit gegen die dreijährige Dienstzeit gestimmt. Der neue Kriegsminister Messimy hat als Deputierter während der Debatten über das Dreijahrsgesetz einen Antrag auf eine dreißigmonatige Dienstzeit eingebracht, aber schließlich für das Dreijahrsgesetz gestimmt.

Ob dem neuen Kabinett ein glücklicheres, erfolgreicheres Dasein beschieden sein wird, als seinem Vorgänger — wer kann es sagen? Bei der großartig entwickelten Fähigkeit der französischen Minister, die Wetterfahneneigenschaften gegenüber dem idealen, wahren Wollen und Streben des Volkes" möglichst getreu zu kopieren, könnten es die neuen Männer immerhin zu einigem Alter ihres Ministerdaseins bringen. Bis der Drang der „anderen", auch mal dranzukommen, übermächtig wird . . .

## Die Presse über die neuen Männer.

Das Kabinett Viviani wird in den linksrepublikanischen Kreisen zumeist mit lebhafter Sympathie aufgenommen. Man glaubt fast allgemein, daß das neue Kabinett, das alle Bedingungen der Lebensfähigkeit in sich trägt, in der Kammer eine starke Mehrheit finden wird. Nur auf der äußersten Rechten macht sich einiges Mißtrauen bemerkbar, das hauptsächlich durch die mit der Militärfrage begründete Weigerung Combes' hervorgerufen wurde.

Die ultraradikale Lanterne erklärt im Gegensatze zum Radical, daß das neue Ministerium allen Republikanern als eine durchaus annehmbare Lösung der Krise erscheinen müsse. Es sei zwar möglich, daß in der Militärfrage Meinungsverschiedenheiten beständen, aber die ganze Politik Frankreichs könne doch nicht an das vollständige Einvernehmen aller Republikaner mit einem starren Text geknüpft sein. Vielleicht handele es sich im Grunde genommen nur um Worte, da ja weder bei den Sozialisten oder den Geeinigten Radikalen irgend jemand daran denke, die unmögliche Abschaffung dieses Gesetzes zu verlangen, das zwar hart, aber doch Gesetz sei.

Die gemäßigt republikanische und konservative Presse beurteilt das Kabinett Viviani im großen und ganzen ungünstig. Nur die Weigerung Combes', in das neue Kabinett einzutreten, scheint ihre Verstimmung etwas zu mildern.

Der „Figaro" nimmt insbesondere an Messimy und Augagner Anstoß, welche ‚entschlossene Gegner des Dreijahrgesetzes seien. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts würde die Verstimmung der Freunde und die Befriedigung der Gegner Frankreichs noch vermehren. Glücklicherweise halte es Präsident Poincaré für seine persönliche Ehrenpflicht, das Dreijahrgesetz zu verteidigen. Er habe es als eine militärische und diplomatische Notwendigkeit wiederholt verkündet. Man könne deshalb überzeugt sein, daß dieser beharrliche und patriotische Lothringer entschlossen sei, rücksichtslos den verbrecherischen Angriffen die Stirn zu bieten, ohne die ihm durch sein Amt auferlegten Pflichten zu verletzen.

Jaurès erzählt in der „Humanité", Viviani habe Combes erklärt, daß die Kasernendienstzeit, welche ergänzenden militärischen Maßnahmen auch getroffen würden, nicht herabgesetzt werden könne, solange Deutschland nicht darauf verzichte, seinen Mannschaftsbestand zu vermehren. Wenn dem so ist — fährt Jaurès fort —, dann besteht zwischen Viviani und uns eine tiefe Kluft. Diese Kluft besteht aber auch zwischen ihm und den geeinigten Radikalen, welche in Pau den durch die militärischen Vorbereitungen der Jugend und die starke Ausgestaltung der Reserven vervollkommneten Zweijahrdienst als wirksamer als das Dreijahrgesetz bezeichnet haben. Wie kommt es denn, daß Viviani den Beistand Raynauds, Malwys und Augagneurs gefunden hat? . . . . **Wir werden in der Dienstag-Sitzung unzweideutige Aufklärung verlangen** und wir können jene Republikaner, welche uns dabei nicht helfen sollten, volles Licht zu verbreiten, nur bedauern.

„Radical", das Parteiblatt der Geeinigten Radikalen, schreibt: Die Kammersitzung, welche den Sturz Ribots herbeigeführt hat, hätte Viviani in seiner Ansicht bestärken müssen, daß es unmöglich sei, mit einem Programm zu beginnen, welches Republikaner wie Godard und Ponsot nicht befriedigte. Gleichwohl hat Viviani nicht den Versuch gemacht, diese beiden weiter als Mitarbeiter zu gewinnen, und er hat sich auch über die Ansicht Combes' leichtsinnigerweise hinweggesetzt. An Stelle dieser erprobten Republikaner sieht man in dem neuen Kabinett gewisse Deputierte, welche für Ribot gestimmt haben. Dadurch ist die Lage, die vorgestern sehr klar war, jedenfalls etwas verdunkelt.

„Petit Journal" schreibt: Was wir bezüglich der dreijährigen Dienstzeit verlangen können, ist, daß das Gesetz gegenwärtig zur Anwendung gelangt. Die Gegner des Dreijahrgesetzes aber können vernünftigerweise nur fordern, daß ihre Anschauungen nicht für alle Zukunft als undurchführbar erklärt werden. Ministerpräsident Viviani trägt diesen beiden Gesichtspunkten Rechnung. **Gegenwärtig verbürgt er uns, daß das Gesetz bleiben soll, und das mag genügen.**

Das „Echo de Paris" sagt: Viviani werde in der Kammer erklären, daß sich die unter den Fahnen stehenden jungen Soldaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Selbsttäuschung hingeben würden, wenn sie hoffen sollten, daß ihre Altersklasse vorzeitig entlassen werden könne.

*

## Der spanische Ministerpräsident über das Dreijahrgesetz.

Der „Temps" veröffentlicht eine längere Unterredung seines Madrider Korrespondenten mit dem Ministerpräsidenten Dato, der u. a. sich sehr entschieden für das Dreijahrgesetz ausgesprochen haben soll.

# Albanien.

## Die Aufständischen vor Elbassan.

Nach Meldungen, die aus Elbassan eingetroffen sind, sind die **Aufständischen** bis in die Nähe von Elbassan vorgedrungen und **bedrohen die Stadt.** Die Bewohner Elbassans haben sich mit der dortigen Truppenabteilung zu gemeinsamer Abwehr zusammengeschlossen und haben erklärt, im Stande zu sein, die Stadt ohne weiteren Nachschub bis Sonntag abend halten zu können. Unterdessen sind Hilfstruppen mit Artillerie in Elbassan angekommen, so daß die Gefahr abgewendet erscheint.

## Der verdächtige Bürgermeister.

Am Sonnabend nachmittag forderte die Lokalpolizei von Durazzo den Bürgermeister Gicoraskowitsch auf, sich dem Gendarmerieposten zu stellen. Dann führte sie ihn in seine Wohnung, wo auch sein Bruder wohnt, der Dolmetscher des russischen Delegierten bei der Internationalen Kontrollkommission ist. Es wurde eine Haussuchung vorgenommen, die nichts den Bürgermeister Belastendes ergab. Die Polizei soll sich bei mehreren muselmanischen Zeugen erkundigt haben, ob es wahr sei, daß der Bürgermeister gesagt habe, die Aufständischen hätten ein Recht darauf, die Erfüllung ihrer Forderungen zu verlangen. Die Zeugen sollen geantwortet haben, sie wüßten nichts davon. Der russische Delegierte der Internationalen Kontrollkommission hat sich zu Turkhan Pascha begeben und lebhaft gegen das Vorgehen der holländischen Gendarmerie protestiert. Darauf wurde der Bürgermeister wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Die türkische Fahne gehißt.

Die Stadt Luscinia hat sich erhoben und die türkische Fahne gehißt. Freiwillige sind darauf aus Valona mit zwei Kanonen nach Luscinia abmarschiert.

# Zur Tagesgeschichte.

## Keine reichsländischen Rekruten in reichsländischen Regimentern.

Wie der nach Straßburg entsandte Sonderberichterstatter der „Deutschen Zeitung" seinem Blatte drahtlich mitteilt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach jene kaiserliche Kabinettsordre, derzufolge seit zehn Jahren 25 vom Hundert der reichsländischen Rekruten in den Reichslanden selbst zur Fahne eingezogen werden, binnen kurzem aufgehoben werden. Tatsache ist jedenfalls, daß sie augenblicklich zum ersten Male außer Wirksamkeit getreten ist.

Wir wollen mit der „D. Ztg." hoffen, diese Nachricht dahin auslegen zu können, daß mit der Wiederabschaffung jener Kabinettsorder im Interesse des Reiches und im Interesse des Reichslandes und seiner Bewohner selber gerechnet werden darf.

## Auflösung des dänischen Landthings.

Der dänische Ministerrat beschäftigte sich am Sonnabend mit einer vom Ministerpräsidenten dem König überreichten Denkschrift über die Auflösung des Landthings. In der Denkschrift spricht das Ministerium sich dafür aus, daß bei der Auflösung des Landthings auch die Mitglieder, welche vom König auf Lebenszeit ernannt sind, einbegriffen sind.

Der König erklärte:

Unter Bezugnahme auf meine und des Ministerpräsidenten im Staatsprotokoll aufgenommene Erklärung, betreffend die mögliche Auflösung des Landsthings und meine dabei gegebene Zusage, die in der Denkschrift angeführten Gründe in Erwägung zu ziehen, stimme ich hiermit zu, daß das Landsthing aufgelöst wird, indem ich den Wunsch ausspreche, daß die Entscheidung über den Gesetzentwurf betreffend die Änderung der Verfassung im Landthing auf der Grundlage des Ausfalls der Wahlen erfolgen soll. Ich wünsche aber gleichzeitig festzustellen, daß ich der Auffassung bin, daß die Auflösung des Landthings die vom König auf Lebenszeit ernannten Landthingsabgeordneten nicht einschließen kann.

Ministerpräsident Zahle erwiderte darauf:

Im Namen des Ministeriums muß ich daran festhalten, daß die Auflösung auch die vom König ernannten Mitglieder des Landthings umfasse. Mit Rücksicht auf das von den konservativen Mitgliedern des Landthings angewandte Vorgehen ist es eine Notwendigkeit, daß das Landthing aufgelöst wird und neue Wahlen sofort ausgeschrieben werden, damit die Verfassungsangelegenheit unverzüglich weitergebracht werden kann. Sollte es für das Ministerium notwendig werden, eine Veränderung in den vom König auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern vorzuschlagen, um die Absicht der Auflösung zu erfüllen und der gesetzmäßigen Entscheidung Achtung zu verschaffen, sowie um den Reichstag und die Regierung in den Stand zu setzen, die Verfassungsfrage zu Ende zu führen, und sollte bis zu dieser Zeit es nicht gelingen, den König dahin zu bringen, die Auffassung des Ministeriums über die dann vorliegende politische Notwendigkeit zu teilen, so wird der Standpunkt des Königs zur Denkschrift für das Verbleiben des Ministeriums entscheidend sein.

## Die Auswanderungsbewegung unter den Deutschen Südrußlands

nimmt, wie aus Petersburg gemeldet wird, einen immer größeren Umfang an. Aus dem Gouvernement Wolhynien hat sich die Bewegung auf andere Gouvernements ausgebreitet. Die Ansiedler erklären, die Lebensbedingungen in Rußland hätten sich verschlechtert, und sie hoffen, in Deutschland für sich Grund und Boden zu finden. Die Regierung legt der Auswanderung keine Hindernisse in den Weg.

## England und Rußland.

Die amtliche „Westminster Gazette" schreibt:

Wir finden mit Bedauern im Manchester Guardian die Unterstellung, daß Sir Edward Grey beabsichtigt habe, in der klaren, präzisen Antwort, die er am Donnerstag im Unterhause über das angeblich englisch-russische Flottenabkommen gab, sich einen Ausweg offen zu halten. Es wäre höchst bedauerlich, wenn dieser Gedanke in der Presse des Auslandes Verbreitung fände. Wer sowohl Frage als Antwort ansieht, wird sehen, daß kein Raum für solchen Verdacht vorhanden ist. Es besteht kein Flottenabkommen zwischen England und Rußland. Höfliche Rücksicht sowohl auf eine auswärtige Macht, als auf das Unterhaus erheische, daß die offene Regierung von einer Erklärung unserer konstitutionellen Praxis begleitet würde. Aber wer Sir Edward Greys Charakter und Methode kennt, kann keinem Augenblick dem Gedanken Raum geben, daß jene Erklärung die Wahrheit verhüllen sollte.

## Die Griechen in Kleinasien.

Um den Auswanderungsstrom der verängstigten Griechen Kleinasiens etwas aufzuhalten und wohl auch der gereizten Stimmung in Athen Rechnung zu tragen, ist der türkische Minister des Innern Talaat Bey, wie er aus Magnesia telegraphiert hat, nach Aivali abgereist und hat den Moschkonisi-Inseln einen Besuch abgestattet, wo er die griechische Bevölkerung beruhigte.

Er besuchte auch Dikili und veranlaßte 3000 Griechen aus den Distrikten Dikili und Bergama in die Heimat zurückzukehren. Gleichzeitig wurden Militärdetachements dorthin gelegt. Die griechische Bevölkerung Bergamos und einige

---

zend zugeraunt, etwa auf dasselbe hinausliefen und die Nichtbeachtung Folgen nach sich ziehen konnte, die gar nicht abzusehen waren, hielt Kurt ausschließlich für seine Sache, daß er nicht davon sprach. „Und dann," fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „müssen Sie überzeugt sein, Fräulein Liskow, daß es jedem von unserer Familie sehr peinlich wäre, wenn Sie sich hier irgendwie zurückgesetzt glaubten."

Obwohl, wie sie vorhin bei der Unterhaltung gefühlt, auch er eine Art Respektsperson in ihr sah, war er sich doch seiner Kavalierswürde wohl bewußt. Sie lächelte beifällig. Gute Familie! Was hier auch an wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Bildung fehlen mochte, die Jahrhunderte alte Kultur war unverkennbar in diesen Mennonitenhäusern.

„Sie haben recht, ich habe nie Grund gehabt, es anders anzunehmen", entgegnete sie schlicht.

Seine Blicke leuchteten auf. „Also, wenn Sie mir die Ehre erweisen wollen, nachher den Konter mit mir zu tanzen", sprach er schelmisch, „Courage gehört für mich nicht dazu — nur Glück."

Sie neigte das Haupt, und er trat mit einer Verbeugung zurück und ging dann raschen, leichten Schrittes auf das Instrument zu, an dem seine Schwester noch immer tätig war.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

## Ein Tag in Durazzo.

In diesen Tagen, kurz nach der Verhängung des Belagerungszustandes über das von den Rebellen bedrohte Durazzo, ist Raymond Recouly in Europas jüngster Hauptstadt eingetroffen, und zwischen den Zeilen seiner im „Figaro" erscheinenden Eindrücke lebt die Verwunderung des Fremden, der an eine Stätte der Unruhe und der Erregung zu kommen wähnt und statt dessen ein fast verschlafenes, gemütliches Städtchen betritt.

Schon bei der Landung empfängt den Gast türkische Behaglichkeit. Da liegt das Häuschen, in dem die mit der Prüfung der Pässe betrauten Polizeibeamten ihre Tätigkeit entfalten. Natürlich, natürlich: irgend etwas ist an jedem Passe auszusetzen. Und wie einfach ist dem Mangel abzuhelfen. Man dreht einen halben Medschidieh zwischen den Fingern, und alles ist in schönster Ordnung. Ein paar Schritte weiter ist die Zollabfertigung. Ein zweiter halber Medschidieh erspart hier sämtliche Plackereien. Sofort unternimmt der Fremde einen Rundgang durch und um die Stadt. Ach, nach einer Viertelstunde hat er alle Wege durchmessen, alle Häuser gesehen, ja noch mehr, ist allen Bewohnern Durazzo begegnet. Es ist unmöglich, im Verlaufe eines halben Tages nicht jedem Menschen wenigstens zweimal zu begegnen.

„Als ich zum Schloß" komme, um mein Einführungsschreiben abzulegen, kommen gerade die kleinen Kinder des Fürsten Wilhelm vom Spaziergang heim. Das kleine fünf- oder sechsjährige Mädchen trippelt vergnügt um den Wagen, in dem sein Baby-Bruder liegt. Die beiden Posten aber präsentieren das Gewehr. Ein paar Minuten später sehe ich den Fürsten in Begleitung des englischen Hauptmanns Armstrong und des holländischen Oberst Tompson ausreiten; er will die Verteidigungslinien und die neuen Befestigungsarbeiten besichtigen. Dann, am Abend, da die Bevölkerung von Durazzo zum Hafen hinausströmt, spielt die Kapelle des österreichischen Schlachtschiffes „Admiral Tegetthoff" vor den Fenstern des Schlosses. Österreichische und italienische Marineoffiziere in weißen Uniformen wandeln umher. Am Schloßtor erscheint die Fürstin mit zwei Gesellschaftsdamen; reizend sieht sie aus in ihrer hellen Toilette und dem breitrandigen Strohhut. Sie geht dicht an der Kapelle, die einen Wiener Walzer spielt, vorüber und wandelt durch den Garten. Aber der Garten ist klein, schnell ist sein Ende erreicht. Dann nicht sie unter einer Weißbuchenhecke Platz, ein halbes hundert Meter von den Spaziergängern entfernt, die sich über die niedrige Ballustrade beugen, um die Fürstin zu betrachten." Alles ist da, jedem begegnet man auf der Straße. Im Verlaufe weniger Minuten hat Recouly — alles auf der Straße — den Unterrichtsminister kennen gelernt, dann den Unterstaatssekretär des Innern, der ihm den gewünschten Passagierschein ausstellt, dann Turkhan Pascha: „Man hat hier alles immer gleich beisammen". Nur der österreichische und der italienische Gesandte wohnen im eigenen Heim, alle anderen Diplomaten weilen im Hotel. „Und in was für einem Hotel! Ein paar armselige Zimmer, in denen man zu zweit oder zu dritt schläft. Eine Remise, die auch als Automobilschuppen dienen könnte, ist der Speisesaal. Hier ist ein Tisch für die Diplomaten vorbehalten. Der rumänische Gesandte sitzt als Doyen am Tischende, dann der französische Gesandte, der deutsche Geschäftsträger usw. Am Nachbartische sitzen die Offiziere der holländischen Gendarmerie. Ein dritter Tisch gehört der Kontrollkommission. Alle aber, Diplomaten, Offiziere und Kommissionsmitglieder erhalten die gleiche entsetzliche Kost, die sie obendrein noch gegen die Mückenschwärme zu verteidigen haben. Nachtleben kennt Durazzo nicht, nicht einmal einen Kinematographen. Selbst die holde Weiblichkeit fehlt. Und wenn junge unternehmungslustige Herren der Ehrgeiz packt, einmal mit einer Dame das Mahl zu sich zu nehmen im Restaurant „Zur Stadt Wien", dann bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihr Glück mit einer Einladung an die Hebamme zu versuchen, eine sehr brave und anscheinend höchst artige Wienerin. Die Posten der Rebellen sieht man dabei mit bloßem Auge vier Kilometer vor der Stadt; aber die Rebellen scheinen ebenso wenig Lust zu Angriffen zu haben wie die Krieger von Durazzo zum Gegenangriff . . ."

## Das Kino im Königsschloß.

Der Siegeszug des Kinos hat natürlich auch vor den Palästen der Herrscher nicht Halt gemacht, sondern ist bis zu den Thronen der Könige vorgedrungen und hat mitten in den Schlössern der gekrönten Häupter seinen Sitz aufgeschlagen. Das in Brooklyn erscheinende Motion Picture Magazine weiß allerlei von dieser Vorliebe der Souveräne für das Lichtspiel zu erzählen.

Nachdem König Georg den Film „Quo vadis!" in der Royal Albert Hall in London gesehen hatte, gab er Befehl, daß ein kleines Kinematographentheater im Buckingham Place eingerichtet werde. Seitdem finden häufig Privatvorstellungen für den König und seine Familie statt. Besonderen Spaß macht es dem englischen Herrscher, die Verwunderung und das Entzücken seiner Kinder zu beobachten, die in dem Kino des Buckingham Palace überhaupt zum ersten Male kinematographische Vorstellungen sahen. Das englische Königspaar hält übrigens viel von dem erzieherischen Wert der Kinematographie, und die jungen Prinzen und Prinzessinnen nehmen an dem amüsanten Anschauungsunterricht natürlich gern teil. Auch Kaiser Wilhelm hat sein „eigenes Kino", wenn man den Theatersaal des Neuen Palais so nennen darf, in dem öfters kinematographische Vorführungen stattfinden. Daß der Kaiser kein Feind der Kinokunst ist, beweist er am besten dadurch, daß er sich selbst den Filmaufnahmen nicht entzieht; ja, er sieht sich sogar ganz gern einmal eine Aufnahme an, bei der er als das wichtigste Modell auf der Leinwand erscheint. Einen „wahren Kinomanen" soll sich König Alfons von Spanien selbst genannt haben. Jedenfalls gibt er dem Kinematographen, so viel er kann, zu tun, und hat in seinem Palast zu Madrid einen großen Billardsaal zum Kino umgewandelt, in dem er einen eigenen Operateur angestellt hat. Es soll kaum ein Tag vergehen, ohne daß König Alfons ein paar Minuten in seinem Kino zubringt, und zwar sieht er am liebsten sich selbst im Film, läßt sich die neuesten Aufnahmen, die ihn in den mannigfaltigsten Tätigkeiten zeigen, vorführen. Die Königin und die Kinder sind von diesem interessanten Spiel nicht minder entzückt, zumal die Aufnahmen des Königs, wenn er auf Reisen ist, für sie noch ein ganz besonderes Interesse haben. Alfons sorgt dann auch für eine schnelle Berichterstattung an seine Familie durch den Film. Während seines letzten Besuches in Paris hatte er Befehl gegeben, daß alle Aufnahmen auf die schnellste Weise nach Madrid gebracht wurden, damit Königin Ena sich ohne Verzug davon überzeugen könne, wie er aufgenommen worden sei. Und wirklich konnten täglich, genau 18 Stunden

benachbarte Dörfer waren nach Mytilene ausgewandert. Es wurde festgestellt, daß während der Auswanderung einige Häuser und Läden geplündert worden waren, daher wurde der Auftrag erteilt, die Schuldigen zu verhaften und dem Gerichte auszuliefern. Die meisten der entwendeten Gegenstände sind den Eigentümern wieder zugestellt worden. Der Minister hatte in Somma eine Besprechung mit dem Wali, dem es bereits gelungen war, Griechen, die sich nach Smyrna begeben hatten, zur Rückkehr zu veranlassen und andere zu beruhigen.

Der Minister begibt sich noch nach Menemen, Smyrna und Phokea.

## Deutsches Reich.

** **Der Kronprinz** hat sich am Sonnabend abend von Berlin nach Zoppot begeben, wo bereits die Kronprinzessin mit den Kindern in einer Villa Aufenthalt genommen hat.

** **Herzog Ernst August von Braunschweig** ist von Gmunden nach Eschershausen im Weserkreise gereist, um dort an dem Landwehrverbandsfest teilzunehmen. Von Eschershausen wird der Herzog sofort die Rückreise nach Gmunden antreten, wo seine Gemahlin mit dem Erbprinzen inzwischen bei ihren Schwiegereltern zu Besuch weilt.

** **Der Besuch des Königs von Sachsen** am Zarenhof in Zarskoje-Sselo am 19. Juni umfaßt ein großes Programm.

Der König trifft um 4 Uhr nachmittags ein. Er wird vom Zaren und sämtlichen Großfürsten empfangen und begibt sich zum Besuch der Zarin in das Alexanderpalais; darauf führt der Zar seinen Gast in das große Palais, woselbst abends Gala-diner für 160 Personen, am folgenden Tage eine Parade, woran die Garde-Schützenbrigade, die Kürassiere, Husaren sowie eine Batterie der Artillerieschule teilnehmen, stattfindet. Hierauf ist ein Frühstück beim Zarenpaar, abends Diner in Pawlowsk beim Großfürstenpaar Constantin angesetzt. Am dritten Tage folgt der Besuch Petersburgs, wobei im Winterpalais eine Deputation der Stadt Petersburg empfangen wird, die auf kostbarer Schüssel das traditionelle Salz und Brot überreicht. Der König nimmt hierauf die Sehenswürdigkeiten der Residenz in Augenschein und macht eine Spazierfahrt auf die Inseln. Am vierten Tage wohnt der König Truppenübungen bei. Um 3 Uhr nachmittags erfolgt sodann die Heimfahrt.

** **Nochmals die „Nordd. Allg. Ztg." und das Kaiserhoch.** Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt noch einmal auf die Frage des Kaiserhochs zu sprechen, ohne Neues zur Lösung dieses Problems beizubringen. Das halbamtliche Blatt beschränkt sich im wesentlichen darauf, die Entwicklung, welche die Angelegenheit in der Öffentlichkeit genommen hat, zu schildern und besonders die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu registrieren. Im übrigen aber wird die Initiative nach wie vor dem Parlamente selbst zugeschoben; davon, daß es Pflicht der Regierung ist, auch das Ihrige zu tun, um den Deutschen Kaiser vor weiteren Mißachtungen zu sichern; davon verlautet auch heute leider noch kein Wort.

** **Ernste Erkrankung des Grafen Schwerin-Löwitz.** Wie wir erfahren, ist der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz unmittelbar nach der letzten Sitzung des Hauses am Sonnabend an einer Entzündung der Gallenblase heftig erkrankt und wird voraussichtlich für einige Zeit dienstunfähig sein.

** **Zum Ehrenmitgliede** ernannte der Deutsche Buchdruckerverein das langjährige Vorstandsmitglied Geheimrat Büxenstein in Würdigung seiner Verdienste um das deutsche Buchdruckgewerbe.

** **Wie der politische Kampf nicht geführt werden soll!** In ihrer Nummer 161 berichtet die demokratisch-freisinnige „Frankfurter Zeitung" über ein fortschrittliches Sommerfest in Schwäbisch-Hall. In dem Bericht wird erzählt, daß gleichzeitig auch rechtsstehende Männer sich in dem genannten Orte versammelt hatten. Obwohl nun von irgend welcher Herausforderung der Fortschrittler durch diese kein Wörtlein vermeldet wird, heißt es in dem Bericht des führenden Demokratenblattes:

„Es konnte kein Geheimnis bleiben, wo die äußerste Rechte sich mit ein paar Anhängern verkroch. Doch die Demokraten hatten Wichtigeres zu tun, als den Dreikönigs-Gasthof im Sturm zu nehmen und die schwarz-rot-goldene Fahne, die da und dort in den Gassen der alten Reichsstadt gestern lustig wehte, auch dort noch aufzupflanzen. **Und so sind die Helden der Rechten noch einmal mit unzerschlagenen Gliedern nach Hause gekommen.**"

Seit wann haben denn die Fortschrittler nach sozialdemokratischem Muster gleichfalls den Knüppel zur „geistigen" Waffe erhoben? Der Bericht des demokratischen Blattes ist ein Musterbeispiel dafür, wie der parteipolitische Tageskampf nicht geführt werden soll.

** **Der Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei des Königreichs Sachsen** trat am Sonntag in Dresden unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Günther zu seinem Landesparteitag zusammen, zu dem Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer aus Berlin als Mitglied des Zentralausschusses erschienen war.

Den Hauptgegenstand der nichtöffentlichen Verhandlungen bildete das volksparteilich-nationalliberale Wahlabkommen für die nächstjährigen allgemeinen Landtagswahlen. Das Abkommen wahrt den gegenwärtigen Besitzstand der beiden Parteien und verpflichtet sie, dahin zu wirken, **daß vor der Hauptwahl jede Kundgebung über die Stichwahlen unterlassen wird.** Nach dem Wahlbündnis hat die Fortschrittliche Volkspartei in 28, die nationalliberale Partei in den übrigen 63 Wahlkreisen Sachsens Kandidaten aufzustellen. Das Wahlabkommen wurde nach längerer Debatte mit 132 gegen 8 Stimmen nach den Konzessionsvorschlägen genehmigt und bedarf jetzt zum endgültigen Abschluß nur noch der Zustimmung des Parteitages der sächsischen Nationalliberalen, die bis zum 15. Juli herbeizuführen ist.

** **Unerwünschter Besuch.** Dänische Touristen aus Kolding hatten für den 29. Juni einen Dampferausflug nach Sonderburg geplant. Auf ihre Anfrage an den Landrat Schönberg, ob die Landung gestattet werden wird, haben sie jetzt ablehnenden Bescheid bekommen. Die Ablehnung erfolgt in ausdrücklicher Übereinstimmung mit den vorgesetzten Behörden, da man es vermutlich mit einer Demonstrationsfahrt zu tun habe. Der 29. Juni ist bekanntlich der Tag der 50jährigen Wiederkehr des Übergangs nach Alsen. — Vermutlich wird nun eine gewisse Presse in Deutschland das Verbot dieser angeblichen Vergnügungsfahrt wieder „unverständlich" finden. In Wahrheit ist es in Anbetracht der unerfreulichen Lage der Dinge in Nordschleswig nicht nur verständlich, sondern selbstverständlich.

** **Die Generalversammlung des Deutsch-Russischen Vereins,** der mit 61 Handelskammern und 31 freien Verbänden sowie annähernd 700 großen Einzelfirmen den gesamten Kreis der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland umfaßt, findet am 25. d. Mts. in Berlin statt.

Zur Besprechung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten insbesondere Anregungen und Wünsche aus der Paxis über Spezialdienste für den Handel mit Rußland sowie Nachweis von Absatzgelegenheit und Bezugsquellen in Rußland und Deutschland, Kreditschutz, Informationen aller Art, Unterstützung durch die Vertrauensmänner des Vereins, Beschaffung von Vertretungen und von Vertretern, Schwierigkeiten in der Verzollung, Rechtsfragen, Mahnungen und Vermittlungen bei Schwierigkeiten mit der Kundschaft, Nachweis von Hilfskräften, Übersetzungen, Propaganda in Rußland, Unterstützung im Verkehr mit der russischen Presse, kurz, alle Fragen der Geschäftspraxis. Für die öffentliche Erörterung handelspolitischer Fragen, die den Gegenstand eingehendster interner Arbeit bilden, werden später außerordentliche Generalversammlungen stattfinden.

** **Der diesjährige Bundestag des Deutschbundes** in Verbindung mit dem Hermannsfest fand unter Leitung des Bundeswartes Prof. Paul Langhans und unter Teilnahme vieler Hunderte von Mitgliedern aus dem Reiche, seinen Kolonien und Deutsch-Österreich in Weimar statt. Auf dem Bundestage hielten Vorträge Prof. Freiherr v. Lichtenberg-Gotha über die Urheimat der Germanen und Superintendent Tröge-Mellingen über den Geburtenrückgang in Deutschland. Auf der Vertrauensmännerversammlung sprachen Staatsanwalt Spatz-Kassel über die nationale Bewegung, Regierungsrat Gerstenhauer-Meiningen über die nationale Presse und Prof. Adolf Bartels-Weimar über die zu errichtende Hauptstelle für nationale Arbeit. Die Weihehandlung fand vor der Fürstengruft statt und war in diesem Rahmen von ergreifender Wirkung. Auf dem anschließenden Liebesmahle sprachen Kriegsgerichtsrat Dr. Reuter-Hamburg auf Kaiser und Reich und Oberlehrer Dr. Heil-Erfurt auf die deutsche Frau. Den Beschluß machte eine völkische Erbauungsfahrt nach dem Naumburger Dom, den Jahnstätten in Freyburg und auf die Rudelsburg.

** **Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Privateisenbahnbeamten"** fand am 13. und 14. d. Mts. im großen Saale der „Harmonie" in Heidelberg unter äußerst zahlreicher Teilnahme statt. Der Verband zählt zurzeit 18000 Mitglieder von 450 deutschen Privateisenbahnen.

Die Regierungsräte Dörrwächter und Dr. Köhling-Mainz begrüßten den Verbandstag namens der badischen bzw. preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltungen betonten seine loyale Gesinnung und versicherte ihn der Sympathie der genannten Behörden. — Bahnhofsvorsteher Blank-Frankfurt a. M. sprach als Hauptreferent des Tages eingehend über die Stellung der Privat-Eisenbahnbeamten im öffentlichen Leben. Die vorgebrachten Wünsche betrafen hauptsächlich die Festigung der Anstellungsverhältnisse, bessere Besoldung, sowie Regelung des Prüfungswesens, überhaupt eine einheitliche reichsgesetzliche Festlegung aller Anstellungs- und Dienstverhältnisse. Es folgte ein längeres Referat des Bureauvorstehers Zahn-Königsberg i. Pr. über „Die Wirkungen des neuen Angestelltenversicherungsgesetzes auf die Privateisenbahnbeamten", ferner ein Vortrag des Verbandssyndikus Zaporowitz „über die Rechtsschutzeinrichtung des Verbandes", außerdem interne geschäftliche Verhandlungen, Beratung der gestellten Anträge usw.

** **Der „Simplizissimus" und sein „Patriotismus".** Im Januar d. J. hatten die „Frankfurter Nachrichten" einen Artikel gegen den „Simplizissimus" gebracht, in dem es u. a. hieß, daß der „Simplizissimus" die deutschfeindliche Stimmung der Pariser Zeitung „Excelsior" und seiner Leser in den Dienst seiner geschäftlichen Spekulation stelle und dem „Excelsior" diejenigen Karikaturen, die wegen der Verhöhnung deutscher Zustände auf ein besonderes Interesse bei den Lesern dieses französischen Blattes rechnen können, vor Drucklegung übersende.

Gegen diese Angriffe erhob der Geschäftsführer des „Simplizissimus" in München Beleidigungsklage, die am Freitag vor dem Schöffengericht in Frankfurt verhandelt wurde. Interessant ist ein Brief, der in der Verhandlung verlesen wurde und in dem es heißt, daß vor einer Reihe von Jahren Herr Langen, der Herausgeber dieses angeblichen „Witzblattes", auf Anregung von Pariser Künstlern auf die Pariser französische Ausgabe des „Simplizissimus" einen roten Zettel aufkleben ließ mit der französischen Übersetzung der Bilderunterschriften. Zwei Jahre hindurch wurde dieser rote Zettel beigelegt. Geschäftlicher Gewinn wurde weder erstrebt noch erzielt. Nach ungefähr einstündiger Verhandlung kam es zu einem vorläufigen Vergleich, nachdem der beklagte Redakteur sein Bedauern über den Artikel ausgesprochen und die in demselben enthaltene Kritik als unbegründet zurückgenommen hatte. — Ist es nicht ein sehr merkwürdiges Zeichen, daß ein „Witzblatt" unverändert in zwei so verschiedenen Ländern wie Deutschland, also zweisprachig erscheinen kann?

## Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Fliegerabsturz.** Sonnabend nachmittag sind auf dem französischen Flugstützpunkt Toul ein Fliegerunteroffizier und der ihn begleitende Pionier aus 50 Meter Höhe abgestürzt und unter dem sich überschlagenden Flugzeug gequetscht worden; der Unteroffizier ist tot, der Pionier tödlich verwundet.

## Rheinländischer Nationalliberaler Parteitag.

Zu dem am Sonnabend und Sonntag in Neuwied a. Rh. veranstalteten Parteitag der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz hatten sich mehrere Hundert Parteifreunde, darunter der Vorsitzende Bassermann, eingefunden.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende des Provinzialvorstandes, Professor Moldenhauer-Köln, nach einem Bericht des „Berl. Tagebl." auf die Wichtigkeit der Tagung hin. Die gegenwärtige Tagung bilde gewissermaßen die Ouvertüre zum Vertretertage der Gesamtpartei im Herbst zu Köln. Der grundlegende Gedanke für beide Tagungen müsse die unbedingte Einigkeit in der Partei bilden. Die Meinung des Redners, **daß endlich mit allen Differenzen innerhalb der Partei Schluß gemacht werden müsse,** wurde mit stürmischer Zustimmung aufgenommen. Ein weiteres Leitmotiv für die Partei müsse sein, **in voller Einheit und Treue zur Politik Bassermanns zu stehen.** Die rheinischen Liberalen hätten der Politik Bassermanns immer zugestimmt. Ein Erfordernis der Partei sei es, Disziplin zu halten, wenn die Parteileitung gesprochen hat. Leider habe es in den letzten Tagen innerhalb der Partei an der nötigen Disziplin gefehlt. Aus diesem schwierigen Verhältnisse müsse die Partei jetzt herauskommen. Nach eingehender Begründung durch Klüngel-Elberfeld gelangte eine Entschließung zur Annahme, in welcher der Vertretertag die auf den Beschluß des Zentralvorstandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverband der Altnationalliberalen und der nationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der dringend notwendigen inneren Geschlossenheit der Partei begrüßt:

„Der Vertretertag der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz begrüßt die auf Beschluß des Zentralvorstandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverbande der Altnationalliberalen und der nationalliberalen Jugend, zur Herbeiführung der dringend notwendigen inneren Geschlossenheit der Partei. **Er erkennt die Verdienste der nationalliberalen Jugendvereine** um die Partei an und **hofft, daß ihre weitere ersprießliche Betätigung in der Parteiorganisation gesichert bleibt.**"

Von verschiedenen Seiten war gefordert worden, es solle in der Resolution ausdrücklich die Auflösung der beiden Reichsverbände gefordert werden, ein entsprechender Zusatzantrag wurde aber abgelehnt. Ein Vertreter des Reichsverbandes der Jungliberalen wandte sich gegen die Entschließung, mit der der Parteitag dem geschäftsführenden Ausschuß der Gesamtpartei wenig Freude bereite. Seiner Ansicht nach denken die Altnationalliberalen nicht daran, ihren Verband aufzulösen, da sie zu sehr von der Notwendigkeit der Erhaltung ihres Verbandes überzeugt sind. Generalsekretär Breithaupt mahnte unter großem Beifall der Versammlung zum Frieden in der Partei und appellierte an die Einsicht der Herren auf der rechten und linken Seite, das vaterländische Interesse höher zu stellen als Sonderbündelei.

In der am Sonntag veranstalteten öffentlichen Versammlung sprachen der Parteichef Bassermann, Reichstagsabgeordneter Wamhoff über die politische Lage und Dr. Stresemann über Volkswirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialpolitik.

## 1425 Millionen Rubel Kriegskosten.

Wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, ist vor kurzem von dem Reichskontrolleur der russischen Finanzen der genaue Bericht über die Kosten des russisch-japanischen Krieges veröffentlicht worden, der folgende interessante Daten enthält:

Der bedeutendste Teil der Kriegsausgaben in Höhe von 555 Millionen Rubel entfiel auf Verpflegung und Fourage. 315 Millionen Rubel entfielen auf Sold, 218 auf Equipierung und der Rest von 213 Millionen für die anderen Bedürfnisse des Heeres. Es kommen also an Ausgaben für die Hauptverwaltung der Intendantur 1100 Millionen Rubel in Betracht. Interessant ist dabei, daß dabei ungefähr 18 Millionen Rubel mehr gefordert, als tatsächlich ausgegeben worden sind. Diese flossen in die Taschen der Intendanturbeamten, gegen die Anklage erhoben worden ist. Neben diesen 1100 Millionen Rubel wurden ferner für den Bau von Schanzen, Landstraßen, Häusern usw. 107 Millionen Rubel verausgabt. Für die Marineverwaltung sind für den Bau von Schiffen, für die Erwerbung von Privatdampfern zum Transport der Lebensmittel, für Munition, für die Armierung von Schiffen und für sämtliche andere Bedürfnisse nur 218 Millionen Rubel ausgegeben worden. Auch hier betragen die veruntreuten Summen mehrere Millionen. Bei den oben angeführten 18 Mill. Rubel veruntreuten Summen ist zu bemerken, daß diese nur auf den vierten Teil der Gesamtausgaben entfallen, da erst dieser Teil geprüft worden ist. Man nimmt an, daß die Gesamtsumme der Veruntreuungen 100 Mill. Rubel weit übersteigen wird. Sehr viele Verwaltungen haben überhaupt keine Rechnung gelegt, so daß weder etwas über die Höhe der ausgegebenen Summen noch über die veruntreuten Gelder bekannt geworden ist.

Soweit bisher feststeht, hat der Krieg Rußland gegen Japan 1425 Mill. Rubel gekostet. A. M. N.

Schluß des redaktionellen Teiles.



nach dem betreffenden Ereignis, die Königin und ihre Kinder im Kino des Madrider Palastes den Gatten und Vater auf der Leinwand bewundern. Die kleinen Prinzen jubelten laut auf, wenn sie ihren Papa wiedererkannten. Auch Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, besitzt auf ihrem Schloß Pelesch in Sinaia ein Lichtspieltheater, das auf das Vollkommenste eingerichtet ist, und findet viel Vergnügen daran, ihre eigene Romane und Dichtungen für den Film zu dramatisieren. Gar häufig finden dann Vorstellungen nicht nur der eigenen Filmwerke der Königin statt, sondern auch vieler anderer Films. Carmen Sylva fühlt ihre Phantasie angeregt durch schöne fremde Landschaften, die sie auf der Leinwand erblickt. Unter den exotischen Königen, die sich dem Kino verschrieben haben, hebt die amerikanische Zeitschrift den früheren Sultan von Marokko, Mulai Abdul Aziz, hervor, der bereits für die Farbenphotographie großes Interesse an den Tag gelegt hatte. Seit er aber sein Kino besitzt und eine ganze Bibliothek von Films, ist er für nichts anderes mehr zu haben und vernachlässigt sogar seine Haremsdamen Von Herrschern, die dem Kino gleichgültig gegenüberstehen, nennt der Aufsatz den Zaren, den Präsidenten von China und den Khediwen, doch „sie interessieren sich nur deshalb nicht für ihn, weil sie noch nicht seine Bekanntschaft gemacht haben."

## Kunst und Wissenschaft.

— **Ein Flissaken-Brunnen in Thorn.** Ein eigenartiges Denkmal wird, wie schon vor längerer Zeit mitgeteilt wurde, im Juli in Thorn enthüllt werden. Es handelt sich um einen Schmuckbrunnen, auf dem, wie die „Holzwelt" mitteilt, einer jener galizischen Holzflößer dargestellt ist, die allgemein unter der Bezeichnung Flissaken bekannt sind. Die lebendige und charakteristische Gestalt des Wasserzigeuners, der bei seiner Lieblingsbeschäftigung, lustig fiedelnd, festgehalten ist, entstammt der Hand des Charlottenburger Bildhauers Wolf und wird auf dem Rathausplatz von Thorn seine Aufstellung finden.

— **Die größten Auflagen deutscher Bücher,** die in der Zahl der Abzüge über eine Million erreicht haben, sind: die Bibel, die allein in der Waisenhausdruckerei zu Halle a. S. mehr als 1000 starke Auflagen erfuhr; die im Verlage von Bädecker in Essen erschiene Lesefibel des Lehrers Häster, welche es auf 1200 Auflagen mit neun Millionen Exemplaren brachte; die illustrierte Seydlitzsche Geographie, die in 22 Bearbeitungen in der Schulbuchhandlung von Ferdinand Hirt in Leipzig in 1½ Millionen Abzügen gedruckt wurde; die illustrierte biblische Geschichte des Calwer Verlagsvereins, welche in Stuttgart über 430 Auflagen erreichte und in 65 Sprachen übersetzt wurde.

**Das Oxforter Ehrendoktorat für Richard Strauß.** Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß wird am 24. Juni von der Universität Oxford zum Ehrendoktor der Musik ernannt werden.

Dienstag, 16. Juni 1914. **Posener Tageblatt.** Erste Beilage zu Nr. 275.

## Der Landungsunfall auf dem Dt. Eylauer Flugplatze.

wb. **Deutsch-Eylau**, 15. Juni.

Von sachverständiger Seite wird uns über den Unglücksfall, der sich bei der Einweihung des Flugstützpunktes in Deutsch-Eylau zugetragen hat, folgendes mitgeteilt:

Gelegentlich der Einweihung des Flugstützpunktes am gestrigen Nachmittag ereignete sich nach der offiziellen Eröffnungsfeier ein tief bedauerlicher Unglücksfall. Die von Graudenz herübergekommenen drei Flugzeuge mußten noch an demselben Tage dorthin zurückkehren, damit die Offiziere rechtzeitig zu der Trauerfeier für die bei der Explosion in Graudenz Verunglückten zurück waren. Nachdem das erste Flugzeug glücklich davongeflogen war, setzte das zweite zum Start an. Die Maschine stieg aber nicht ordentlich hoch, wahrscheinlich, weil die durch die Hitze aufgelockerte schwüle Luft nicht genügend trug. Der Flugzeugführer erfaßte die Gefährlichkeit der Situation sofort richtig und riß die Maschine durch äußerste Betätigung des Höhensteuers empor, um nicht in die Menschenmenge zu geraten, die nach dem Start die Absperrung der Polizei, der Gendarmerie und der Soldaten durchbrochen hatte und unvernünftigerweise in die Verlängerung der Startlinie vorgedrungen war, um dem Abflug der Flugzeuge besser zusehen zu können. Durch die Geistesgegenwart des Flugzeugführers glückte dessen Manöver, und es gelang ihm, die Maschine über die Menschenmenge hinweg zu bringen. Unglücklicherweise setzte in diesem Augenblick der Motor aus, so daß der Flugzeugführer nunmehr, ob er wollte oder nicht, zur Landung gezwungen war. **Mit Nichtbeachtung seines Lebens** versuchte er die Maschine in den nahen außerhalb des Flugplatzes gelegenen Wald hineinzuwerfen. Die überaus schwierige Landung erfolgte am Waldrand und die Maschine wurde stark beschädigt. Erst nach dieser Landung erfuhr der Flugzeugführer, daß doch **zwei Personen verletzt** wurden. Ein kleiner 10—12jähriger, unbeaufsichtigter Junge war vor dem Flugzeug nach vorn zu weggelaufen und von dem Propeller so unglücklich getroffen worden, daß ihm ein Arm abgerissen wurde. Der Junge, dessen Namen bisher noch nicht festgestellt werden konnte, erlag seinen Verletzungen auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Eine wahrscheinlich von dem Propellerende zu Boden geworfene Frau Schön trug einen Bruch des Schlüsselbeines davon. Ihre völlige Wiederherstellung scheint aber glücklicherweise außer Frage zu sein. Die beiden Offiziere kamen, wie durch ein Wunder, mit dem Schrecken davon. Der Start des letzten Flugzeuges nach Graudenz gelang wieder ganz glatt.

## Der Ostmarkenflug.

### Liste der Teilnehmer.

Die endgültige Nennungsliste für den Ostmarkenflug schließt mit der hohen Zahl von 16 Militärfliegern und 21 Zivilfliegern ab. Es sind gemeldet:

**Militärflugzeuge.**

Offiziere.

1. Oberleutnant v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen, 3. Garde-Regt. z. F., kommandiert zum Fliegerbataillon Nr. 1, Beobachter Leutnant Kempe, A. B. 4; L. V. G.-Doppeldecker;
2. Leutnant von Karstedt, Gren.-Rgt. Nr. 98, kommandiert zum Flieger-Bat. Nr. 2. Beobachter Leutn. Beckers, Feldart.-Regt. Nr. 57; Albatros-Doppeldecker;
3. Leutn. Berenz, Füs.-Regt. Nr. 33. komm. zum Flieger-Bat. Nr. 3, Beobachter Oberlt. Zimmer-Vorhaus, Inf.-Regt. Nr. 26; Albatros-Taube;
4. Oberleutn. Schäfer, Inf.-Regt. Nr. 99, kommandiert zum Flieger-Bat. Nr. 4, Beobachter Leutn. Häficke, Dragoner-Regt. Nr. 16; Rumpler-Taube;
5. Leutnant Engwer, Fliegerbataillon 1, Beobachter Hauptmann v. Dewald, Fliegerbataillon Nr. 3; L. V. G.-Doppeldecker;
6. Leutnant Barschau, Infanterie-Regt. Nr. 151, kommandiert zum Fliegerbataillon Nr. 3, Beobachter Leutnant Müller, Jägerbataillon Nr. 7; L. V. G.-Doppeldecker;
7. Leutnant Linke, Pionierbataillon Nr. 5, Beobachter Leutnant Menzel, Infanterie-Regt. Nr. 134; Albatros-Doppeldecker;
8. Leutnant Serno, Infanterie-Regiment Nr. 171, kommandiert zum Fliegerbataillon 4. Beobachter Leutnant Körner, Pionierbataillon 15; Albatros-Taube;

Unteroffiziere.

1. Unteroffizier Sielaff, Fliegerbataillon 1, Beobachter Hauptmann v. Kleist, Infanterie-Regt. Nr. 145; Albatrostaube;
2. Sergeant Kramm, Fliegerbataillon 2, Beobachter Leutnant Rosenstein, Fußart.-Regt. 4; Albatros-Doppeldecker;
3. Unteroffizier Steindorf, Fliegerbataillon 3. Beobachter Oberleutnant Aumann, Pionierbataillon 24; Gothataube.
4. Sergeant Grunewald, Fliegerbataillon 4. Beobachter Leutnant Kühn, Infanterie-Regt. Nr. 105, Aviat-Doppeldecker.
5. Vizefeldwebel Reichelt, Infanterie-Regt. Nr. 170, kommandiert zum Fliegerbataillon 4, Beobachter Leutnant Weingarth, Inf.-Regt. Nr. 124; Aviatik-Doppeldecker.
6. Unteroffizier Tornack, Fliegerbataillon 1, Beobachter Leutnant v. Lycker, Feldartillerie-Regt. 25; Gotha-Taube;
7. Sergeant Markgraf Fliegerbataillon 2, Beobachter Leutnant Voelkers, Infanterie-Rgt. Nr. 153; Albatros-Doppeldecker;
8. Unteroffizier Seel, Fliegerbataillon, Beobachter Hauptmann Krüger, Feldartillerie-Rgt. Nr. 23; Aviatik-Doppeldecker.

**Zivilflieger.**

1. Brandenburgische Flugzeugwerke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, Etrich-Taube, Führer Oberleutnant d. R. Hans Steffen, Beobachter Leutnant v. Wehye, Inf.-Regt. Nr. 73;
2. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, Eindecker eigener Bauart, Führer Otto Stiefvatter, Beobachter Oberleutnant Zimmermann, Fußartillerie-Schießschule Jüterbog;
3. Luftverkehrsgesellschaft A.-G., Johannisthal, L. V. G.-Doppeldecker, System Schneider, Führer Gerhard Sedlmeyer, Beobachter Oberleutnant Aumann, Pionierbataillon Nr. 26;
4. Zentrale für Aviatik, Hamburg, Hansa-Taube, Führer Benno Schlüter;
5. Zentrale für Aviatik, Hansa-Taube, Führer Kapitän Christiansen;
6. Luftverkehrsgesellschaft, Johannisthal, Führer Felix Laitsch, Beobachter Oberleutnant Turner;
7. Luftverkehrsgesellschaft, Johannisthal, Führer Georg Hans, Beobachter Leutnant Kolbe, Füsilier-Regt. Nr. 35;
8. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, Doppeldecker A. E. G., Führer Georg Netzow, Beobachter Leutnant v. Trotha, 1. Garde-Regt. z. F.;
9. Siegfried Böhm, Neukölln, Jeannin-Stahltaube, Führer Siegfried Böhm;
10. Militärfliegerschule, G. m. b. H., Schneidemühl, Albatros-Doppeldecker, Führer Gustav Schachenmeyer, Beobachter Leutnant Freiherr v. Esebeck, 2. Garde-Regt. z. F.;
11. Gothaer Waggonfabrik A.-G., Flugzeugbau Gotha, Gotha-Taube, Oberleutnant a. D. Surfen, Beobachter Leutnant Ulrich, Train-Abt. 11;
12. Helmuth Hirth, Berlin-Wilmersdorf, Ein- oder Doppeldecker, Führer Ernst Herbert Kühne;
13. Helmuth Hirth, Berlin-Wilmersdorf, Albatros-Doppeldecker, Führer Bruno Langer, Beobachter Leutnant v. Dewitz;
14. Flugzeugbau A. Knubel, Münster i. W., Knubel-Eindecker, Führer Kurt Michalowitz;
15. Court-Johannisthal, Court-Torpedo-Eindecker, Führer Martin Konig;
16. Otto Schwade u. Co., Motorenfabrik Erfurt, Stahlherz-Doppeldecker, Führer Alfred Hennig;
17. Otto Schwade u. Co., Schwade-Eindecker (Angabe des Führers und Beobachters fehlt);
18. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, Eindecker eigener Bauart, Führer Herbert Kohnert, Beobachter Oberleutnant Ritter;
19. Max Schüler, Berlin, D. F. W.-Doppeldecker, Führer Max Schüler;
20. Gothaer Waggonfabrik A.-G., Gotha-Taube, Führer Georg Luther, Beobachter Freiherr v. Rehlingen, Inf.-Regt. Nr. 53;
21. Gothaer Waggonfabrik A.-G., Gotha-Doppeldecker, Führer Willy Eckhardt, Beobachter Leutnant Angerstein, Inf.-Regt. Nr. 87.

Soweit bei den Zivilfliegern Beobachtungsoffiziere nicht angegeben sind, hat die Militärverwaltung eine Entscheidung noch nicht getroffen. Es kommt hierbei darauf an, daß auch diese Zivilflugzeuge den von der Militärverwaltung gestellten Anforderungen entsprechen.

## Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 15. Juni.

### Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

**Dienstag, 16. Juni.** 1313. Giovanni Boccaccio, italienischer Schriftsteller, Begründer der italienischen klassischen Prosa, * Florenz (Paris?). 1778. Konrad Ekhof, Schauspieler, † Gotha. 1815. Sieg Napoleons über die Preußen bei Ligny. 1858. Gustav V., König von Schweden, * Drottingholm. 1900. Franz, Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs Ludwig Philipp, † Paris. 1901. Herm. Grimm, Kunsthistoriker, † Berlin. 1909. Abdankung Muzaffer-eddin, Schah von Persien. 1909. Matteucci, Direktor des Observatoriums auf dem Vesuv, † Neapel. 1910. Otto Briesemeister Wagnersänger, † Wilmersdorf.

### Ein Dankesopfer zum Reformationsjubiläum 1917.

Der Gustav Adolf-Verein hat, wie wir bereits meldeten, die Absicht, das evangelische Deutschland zur Sammlung eines „Dankopfers zum Reformations-Jubiläum 1917" aufzurufen. Seinen Plan, diese Samlung der weiblichen Diakonie in der Diaspora zugute kommen zu lassen, hat man, wie ein soeben herausgegebenes Rundschreiben des Zentral-Vorstandes in Leipzig bekannt gibt, fast überall aufs freudigste begrüßt. Die Erträge der Sammlung sollen dazu dienen, in allen Arbeitsgebieten des Gustav Adolf-Vereins, d. h. in den unter der Not der Zerstreuung leidenden Kirchengemeinden Deutschlands und besonders auch des Auslandes einschließlich der deutschen Kolonien die Schwesternarbeit jeder Form, sofern sie evangelisch-kirchlichen Charakter trägt (Diakonissen, Schwestern des Diakonievereins usw.) und jede Betätigungsweise kräftig zu fördern. epd.

### Zur Absage der Posener Automobilsportwoche,

über die wir in der Sonntag-Ausgabe berichteten, verbreitet die offiziöse Münchener Korrespondenz Hoffmann folgende Angaben:

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub in München hatte seine diesjährige Sportwoche aus nationalen Gründen und auf Anfordern von seiten der Industrie beschlossen, im Juli in Posen abzuhalten. Nach einer vor mehreren Tagen durch die Presse gegangenen Nachricht hatte nun aber der Minister der öffentlichen Arbeiten in Preußen von den nachgesuchten Fahrten Frankfurt—Posen und Brüssel—Posen (beabsichtigt waren drei Fahrten) nur eine genehmigt, dagegen dem Kaiserlichen Automobil-Klub die Genehmigung für 5 Fahrten erteilt. Der A. D. A.-K. mit seinen 27 000 Mitgliedern sieht sich gegen den letztgenannten Verein mit seinen 7000 Mitgliedern bei Genehmigung nur einer Fahrt insofern zurückgesetzt, als er dadurch seinen satzungsgemäßen sportlichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Trotzdem für die Veranstaltungen in Posen bereits alle Vorarbeiten abgeschlossen sind und der Klub für die Vorarbeiten einen Gesamtbetrag von ca. 30 000 M. aufgewendet hat, sieht sich der Allgemeine Deutsche Automobilklub gezwungen, von der Erlaubnis für eine Fahrt keinen Gebrauch zu machen, er hat vielmehr beschlossen, die ganzen Veranstaltungen in Posen aufzuheben, weil diese für die Mitglieder sowohl wie für die Besucher der geplanten Automobil-Ausstellung nicht den erhoffen Erfolg haben würden. Dagegen wird der Klub nach einem weiteren Beschluß am gleichen Sonntag, den 19. Juli, der der Haupttag der Veranstaltungen in Posen hätte sein sollen, eine allgemeine Protestversammlung der deutschen Automobilisten nach Eisenach einberufen.

*

**Der Automobil-Klub Posen (e. V.)** bittet uns um Veröffentlichung folgender Ausführungen: Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, dessen für Posen geplante Veranstaltungen vom Ministerium nicht genehmigt wurden, wird häufig mit dem Automobilklub Posen verwechselt. Vom Publikum wird allgemein angenommen, daß die Veranstaltungen des letzteren Klubs von dem ministeriellen Verbot betroffen wurden. Dies trifft nicht zu, vielmehr erfreuen sich gerade die Veranstaltungen des Automobilklubs Posen, die am 20. d. Mts. beginnen, eines besonderen Entgegenkommens und einer weitgehenden Unterstützung der Behörden. Der Automobilklub Posen gehört zu der Gruppe kartellierter deutscher Klubs, an deren Spitze der Kaiserliche Automobilklub in Berlin steht, während der Allgemeine Deutsche Automobilklub, bis vor kurzem Deutscher Motorfahrerverein genannt, seinen Sitz in München hat und mit dem Kaiserlichen Automobilklub in keinen Beziehungen steht.

* **Die Kursverluste der städtischen Sparkassen** an Inhaberpapieren stellen sich nach der vom Vorstand des Preußischen Städtetages angestellten Untersuchung in den Jahren 1911—1913 bei einem Durchschnittsbestand von 427,9 Mill. Mark in Inhaberpapieren auf **30 106 261 Mark**, das sind 7,03 Prozent. Für die Reichs- und Staatspapiere beliefen sich die Kursverluste auf **16 850 371 Mark**, was bei einem Bestand an Reichs- und Staatspapieren 200,9 Millionen Mark einem Prozentsatz von nicht weniger als 8,39 entspricht. Für die sonstigen Inhaberpapiere, das sind in der Hauptsache die Kommunalpapiere, betrug der Kursverlust nur 5,84 Prozent, gleich **13 255 890 Mark**.

\# **Kaiser Friedrich-Museum.** Das Lesezimmer des Kaiser Friedrich-Museums ist von heute an, entsprechend der Benutzungsordnung, am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche, auch des Abends von 7 bis 9 Uhr wieder geöffnet.

♂ **Die Berechtigung der rechnerischen Prüfung und Bescheinigung der Rechnungsbelege** darf nach einem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten Privattechnikern nicht erteilt werden, sondern nur Beamten.

♂ **Die Rückführung entlaufener Lehrlinge durch die Polizeibehörden** darf nach einem ministeriellen Erlaß nicht auf Kosten des Handwerksmeisters erfolgen, der sie beantragt hat; sofern solche Lehrlinge die Kosten nicht selbst bestreiten können, sind sie als im polizeilichen Interesse aufgewendet von der örtlichen Polizeiverwaltung zu tragen.

\# **Fahrpreisermäßigung zum Besuch den Deutschen Werkbundausstellung Köln 1914.** Auf den Strecken der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen werden zum Besuch der Deutschen Werkbundausstellung Köln 1914 sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in der 3. Klasse zum halben Fahrpreise für Eil- und Personenzüge, in Schnellzügen außerdem gegen Zahlung des vollen tarifmäßigen Zuschlags befördert: Versicherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungsordnung, von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die als Ersatzkassen zugelassen sind, sowie von eingeschriebenen Hilfskassen und von knappschaftlichen Krankenkassen, versicherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und der Sonderanstalten im Sinne der Reichsversicherungsordnung. Näheres ist bei den Fahrkartenausgaben zu erfahren.

♂ **Lokomotivbeamten-Tagung.** Vom 14. bis 20. Juni tagen in Breslau die Berufsorganisationen der deutschen und preußischen Lokomotivbeamten.

Der Reichsverband deutscher Lokomotivführer, 50 032 Mitglieder aus allen Bundesstaaten, besteht seit 1866 und ist die älteste große Beamtenberufsorganisation. Sie gewährt Rechtsschutz (1913: 23 353 M.), Unterstützungen an Witwen und Waisen, Familienunterstützungen an unverschuldet in Not geratene Mitglieder, Unfallunterstützungen (1913: 25 867 M.), sowie Darlehen an Mitglieder. Ferner unterhält der Verband ein eigenes Erholungsheim und betätigt sich auf ähnlichen Wohlfahrtsgebieten. — Der Verband Kgl. Preußischer und Hessischer Lokomotivführer (39 000 Mitglieder) verfolgt die speziellen Berufsinteressen der Lokomotivbeamten der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft. Die Generalversammlung in Breslau befaßt sich in diesem Jahre in der Hauptsache mit der neu eingeführten Nebengeldreform, anderen Gehaltsfragen, Vereinheitlichung des gesamten Vereinswesens und Reformen für die Lokomotivführerlaufbahn.

\# **Bullenprämiierung.** Die auf den 19. Juni d. J. angesetzten Bullenschauen für die Kreise Hohensalza und Strelno (siehe Nr. 24 des „Landwirtschaftlichen Centralblattes") sind wegen der in diesen Kreisen herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden. Die neuen Prämiierungstermine werden später bekanntgegeben werden. Im Kreise Schubin finden die diesjährigen Bullenschauen wie folgt statt: Am Dienstag, den 23. Juni d. J., 1. in Exin 2 Uhr nachmittags, 2. in Schubin 3 Uhr nachmittags, 3. in Bartschin 4½ Uhr nachmittags.

\# **Bullenschauen.** Die Bullenschauen in den Kreisen Czarnikau und Filehne finden, wie folgt, statt: 1. in Schönlanke am 16. Juni 1914, vormittags 8 Uhr, 2. in Czarnikau am 16. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, 3. in Filehne am 16. Juni, nachmittags 3½ Uhr.

\# **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins sprach Lehrer Schauerte, Mitglied des wissenschaftlichen Kursus, über: „Die Metallanalyse auf elektrochemischem Wege." Nach einem kurzen Eingehen auf die geschichtliche Entwickelung der Elektrochemie wurden die bei der Elektrolyse notwendigen Apparate besprochen, ihre verschiedenen Konstruktionen erklärt und auf ihre Verwendungsfähigkeit geprüft. Die Analyse einer bleihaltigen Bronze ließ die große Einfachheit der elektrochemischen Analyse erkennen. Die große Genauigkeit derselben ergab sich aus der Betrachtung einiger Beispiele. Die bei der Elektrolyse auftretenden chemischen und elektrischen Vorgänge ließen sich durch die elektrische Dissoziations- und die Jonentherorie in elementarer Weise erklären. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß eine ausschließlich elektrolytische Trennung und Abscheidung der Metalle in einer sehr zusammengesetzten Bronze nicht möglich ist, wenn es auch gelingt, unter gewissen Bedingungen gleichzeitig zwei Metalle getrennt von einander niederzuschlagen. (Kupfer und Blei; Abscheidung des Mangans.) Man ist also in solchen Fällen genötigt, neben den rein elektrolytischen Trennungsmethoden auch die gewichtsanalytischen Verfahren anzuwenden (Fällung durch Schwefelwasserstoff usw.) Sodann erläuterte Professor Dr. Spies einen elektrischen Ofen, in dem auch einige Schmelzversuche ausgeführt wurden.

\# **Naturwissenschaftliche Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Der Naturwissenschaftliche Verein hält seine Junisitzung am 17., um 8¼ Uhr abends, in der Akademie im Physiksaal ab. Es werden zwei Herren aus dem wissenschaftlichen Kursus zur Ausbildung von Seminarlehrern, der jetzt bald seine zweijährige Tätigkeit beendet, über botanisch-geologische Stoffe sprechen. Präparandenlehrer Langer wird „paläobotanische Untersuchungsmethoden" erörtern am Präparaten aus dem Carbon und Räth, aus der Braunkohle und dem Torf mit einigen Lichtbildern. Seminarlehrer Swoboda

Schluß des redaktionellen Teiles.

wird über „schlesisch-mährische Basalte" sprechen; er wird auf die Altersfrage der Basalteruptionen im niedern Gesenke, speziell auf das quartäre Alter der erloschenen Vulkane der Freudenthaler Gegend eingehen. Außerdem sollen die Basaltvorkommen an der Oppalinie charakterisiert werden. Daran wird sich ein Bericht über neuere Beobachtungen an Basalten der Leobschützer Gegend schließen. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

s. **Posener Landschaft.** Zahlungen an die Kasse der Posener Landschaft können fortan auch auf deren Postscheckkonto: Postscheckamt Breslau Nr. 7575 geleistet werden. Im übrigen verweisen wir Interessenten auf die bezügl. Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Nummer. — Die Auslosung der zum 2. Januar 1915 zu kündigenden Posener Pfandbriefe erfolgt am 24. Juni in der üblichen Weise.

ke. **Gerichtssekretärprüfung.** Vor dem hiesigen Oberlandesgericht fand unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Matthaei am 13. d. Mts. die mündliche Sekretärprüfung statt. Alle drei Kandidaten, die Justizanwärter Hans Scholz-Posen, Alfred Lindede-Hohensalza und Erich Sternsdorf-Posen bestanden die Prüfung.

# **Der Wohnungswechsel zum Johannisvierteljahr** hat am 1. Juli zu erfolgen. Der Umzug des Gesindes geschieht am 2. Juli.

# **Zu der 4. Ostmärkischen Ruderregatta**, die am Sonntag, 28. Juni, auf dem Holzhafen bei Brahnau stattfindet, sind die Nennungen wieder in überaus großer Zahl eingegangen. Im ganzen haben 18 ostmärkische Rudervereine aus den Provinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen nicht weniger als 79 Boote angemeldet, deren Besatzung die stattliche Anzahl von 331 Ruderern erreicht. Die angemeldeten Boote verteilen sich auf die einzelnen Vereine wie folgt: Ruderverein „Wratislawia", Breslau, 5 Boote, Ruderklub „Neptun", Posen, 7, Ruderverein Thorn 3, Ruderverein „Prussia" Königsberg 4, Graudenzer Ruderverein 4, Rudergesellschaft Breslau 5, Osteroder Ruderklub 6, Ruderverein „Nautilus" Elbing 7, Ruderklub „Viktoria" Danzig 4, Ruderklub „Frithjof" Bromberg 6, Posener Ruderverein „Germania" 8, Elbinger Ruderklub „Vorwärts" 5, Ruderverein Bromberg 6, Allensteiner Ruderverein 2, Ruderverein Deutsch-Krone 2, Schneidemühler Ruderverein 3, Marienburger Ruderklub 1, Ruderverein „Goplo" Kruschwitz 1 Boot. Der heißeste Kampf dürfte sich um den Kaiser-Vierer entspinnen, der bekanntlich in den letzten beiden Jahren von dem Ruderverein „Nautilus" in Elbing gewonnen wurde. Der prachtvolle Pokal, der vor zwei Jahren vom Kaiser für dieses Rennen gestiftet wurde, würde bei einem nochmaligen Siege des Vereins „Nautilus" in dessen dauernden Besitz übergehen. Außer den genannten Verein haben für dieses Rennen noch der Elbinger Ruderklub „Vorwärts" sowie die beiden Posener Vereine „Germania" und „Neptun" Boote angemeldet.

✕ **Der Ortsverein Posen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker** veranstaltete gestern nachmittag von 4 Uhr ab bei Gaumer sein Johannisfest. Dieses war infolge der Gunst des Wetters von den Mitgliedern samt ihren Familienangehörigen und zahlreichen Gästen sehr gut besucht und nahm dank des vortrefflich durchgeführten Programms einen schönen Verlauf. Das Programm bestand aus Festkonzert, Preisschießen, Preiskegeln für Damen, Ausquadrateln von Blumen und Gratisverlosung von Kindergeschenken. Abends trat der Tanz in seine Rechte. Bei den Aufführungen erfreute der Buchdrucker-Gesangverein „Typographia" unter der Leitung seines Dirigenten Sauer durch mehrere Gesangsvorträge.

# **Die Lehrlingsabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ortsgruppe Posen,** unternahm am Sonntag eine Wanderung vom Bismarck-Denkmal aus nach Rosenhagen, Seeberg, Gorkasee und Unterberg und von dort aus mit der Bahn zurück. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, finden Bewegungsspiele statt. Spielplatz Colombstraße, Ecke Am Berliner Tor. Abends 7 Uhr Versammlung im Vereinshause. Am Sonntag, 28. Juni, wird das Ansiedlungsgut Kreising im Kreise Posen-Ost besichtigt. Von der Königlichen Ansiedlungskommission hat Rechnungsrat Noack die Führung und den Vortrag übernommen. Abfahrt 3 06 Uhr von der Ostseite des Hauptbahnhofes.

# **Großes Apollotheater.** Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, beginnt morgen, Dienstag, das Ensemblegastspiel der Kleinkunstbühne. Jeder einzelne Künstler ist ein Star ersten Ranges. Lotte Werther und Ilse Sandten, zwei bildschöne, junge Damen, gehören zu den ersten Vertreterinnen der heiteren Muse. Marion Vera in ihren Tanzdichtungen braucht die Konkurrenz einer Wiesenthal nicht zu fürchten. Der männliche Star des Ensembles ist Max Peltin, der eleganteste Humorist Deutschlands, der bereits in Berlin und Wien Triumphe gefeiert hat. Die verblüffend gewandten Engländer Fordand le Mour, sowie der Dialekthumorist Hermann Wagner sind besonders interessante Kleinkunsttypen. Alfred Münzer, der Kapellmeister des Ensembles, ist eine Kapazität in seinem Fache. Die Orchesterleitung liegt in den Händen des Kapellmeisters W. Obier. Bei schöner Witterung finden die Vorstellungen im herrlichen, ganz renovierten Varieté-Garten statt. (Näheres siehe Inserat.)

## Besitzwechsel in der Ostmark.

mk. **Pudewitz**, 12. Juni. Gutsbesitzer Krüger in Glowienka kaufte durch Vermittlung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen eine 6 Morgen große Partelle vom Besitzer Schulz in Glowno.

* **Grätz**, 12. Juni. Der Stellmacher Hoffmann kaufte dieser Tage das der polnischen Bank gehörige früher Urbanowskische Grundstück neben dem Königlichen Amtsgericht für 8000 Mark.

* **Schildberg**, 12. Juni. Das Dominium Mieczkow bei Wichanowo ist in den Besitz des Herrn Bruno Beutler übergegangen.

K. **Strelno**, 12. Juni. Das Haus des Böttchermeisters Jankowski ist im Zwangsversteigerungsverfahren für 10 400 Mark in den Besitz des **Kaufmanns** Wrzesinski übergegangen.

* **Schönlanke**, 12. Juni. Im heutigen Zwangsversteigerungstermin erwarb der Hotelbesitzer Karl Roesner das dem verstorbenen Hotelbesitzer Dräger gehörige Hotelgrundstück für 53 300 M. Ausgefallen sind etwa 17 000 M.

mk. **Bromberg**, 12. Juni. In Röthkenwalde erwarb der Landwirt Boguslawski die rd. 55 Morgen große Wirtschaft des Landwirts Julius Kukuk durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen. Übergabe und Auflassung sind bereits erfolgt.

* **Pr.-Stargard**, 12. Juni. Der Rentier von Radzikowski in Bromberg erwarb für 100 000 M. die 150 Morgen große Besitzung des Landwirts Biletzki in Rosenthal bei Pr.-Stargard.

K. **Briesen i. Westpr.**, 14. Juni. **Der Besitzer Otto Liedtke** in Pfeilsdorf hat sein Grundstück für 31 000 Mark und die Rente an den Landwirt Ludwig Lippert verkauft.

* **Aus Ostpreußen**, 14. Juni. Das alte, ehrwürdige Schloß Gerdauen (Besitzer Adolf von Janson-Gerdauen) ist verkauft worden und in den Besitz des Kommerzienrats Arons-Berlin übergegangen. Das Schloß Gerdauen mit seinen Gütern Kinderhof, Althof, Döhrings und Trausen umfaßt 2733 Hektar. Neben der Landwirtschaft werden hier umfangreiche industrielle Betriebe (Brauerei, Ziegelei, sowie Schneidemühle, Wasser- und Dampfmühle) unterhalten. Außerdem zählt ein 1175 Hektar großer Wald, der von einem Oberförster (Oberförsterei (Damerau) und mehreren Förstern forstwirtschaftlich gepflegt wird, dazu. Im Kreise Gerdauen gehören zu dieser Besitzung noch das Gut Gneisenau mit Kröchern, Christinenfeld und Neuhof (961 Hektar) sowie das Gut Mühling nebst den verschiedenen Vorwerken mit 1475 Hektar Größe. Hier wird eine Molkerei betrieben. Ebenso ist die Remontezucht hier bedeutend. Der Grundsteuerreinertrag dieser Besitzungen beträgt über 50 000 Mark pro Jahr. Das Schloß Gerdauen gehörte früher einem Baron von Romberg, der es vor etwa 30 Jahren an von Janson verkaufte.

F. **Wollstein**, 14. Juni. Der **Bomster Kreislehrerverband** hielt gestern hier seine Jahresversammlung ab, die von fast 100 Teilnehmern besucht war. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Hauptlehrer Reetz-Chwalim der großen Verdienste des verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff um Schule und Lehrerschaft. Lehrer Becker-Wollstein besprach die pädagogischen Werke des Professors Natorp und Lehrer Zeh-Kleindorf hielt einen Vortrag über „Hebung der Volksschule durch Hebung der Lehrerbildung". Nach den Verhandlungen fand ein Kommers statt, der bei sehr zahlreicher Beteiligung einen gemütlichen Verlauf nahm.

F. **Wollstein**, 14. Juni. Bei der von der Landwirtschaftskammer veranstalteten **Pferdeprämiierung für den Kreis Bomst** waren 70 Pferde und Füllen vorgeführt. Es wurden 910 M. als Preise verteilt, und zwar erhielten Prämien: W. Becker-Brückenhauland 120 M., A. Gewiß-Komorowo 100 M., Arlt-Karpitzko 90 M., Beker und Haupt-Kielpin je 80 M., Löchel und Wilhelm-Scharke je 70 M., Becker-Dombrofker-Hauland und Pochstein-Goile je 60 M. und Gewiß-Komorowo 50 M. Außerdem wurden 22 Freideckscheine zu je 10 M. verteilt.

(§) **Fraustadt**, 14. Juni. Der Lehrer Emil Lange feierte am Donnerstag die **Silberne Hochzeit**. Dem Jubelpaare wurden aus diesem Grunde verschiedene Aufmerksamkeiten zuteil. — Die **freiwillige Feuerwehr** beging heute im Schützenhause ihr Sommerfest. — Der **Landwirtschaftliche Verein** unternahm gestern nachmittag eine Flurschau. Der aus 23 Wagen bestehende Zug ging an sauren Kirschenalleen entlang über Buchwald, Neuguth, Tillendorf, Kursdorf und nach Fraustadt zurück. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln zeigten einen guten Stand. Überall zeigte sich die gute Wirkung der künstlichen Düngemittel. Die Domäne Tillendorf, in Pacht von Oberamtmann Prasse, zeigt vortreffliche Felder. Nach der Rückkehr fand ein kleines Abendessen mit nachfolgendem Tanz im Hotel Hitzegrad statt.

t. **Lettberg**, 14. Juni. Heute fand unter reger Beteiligung von auswärtigen Landwehr-, Gesang- und Turnvereinen das Fest der **Fahnenweihe des Landwehrvereins** statt. Mit Militärmusik wurden die auswärtigen Vereine vom Bahnhofe abgeholt. Zahlreiche Ehrenpforten schmückten den Weg zum Festplatze; das Dorf selbst hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Um 3½ Uhr nahmen die Vereine auf dem Festplatze Aufstellung und der Festverein brachte die von Ehrenjungfrauen getragene Fahne. Dann begann die kirchliche Feier. Eingeleitet wurde sie mit dem Gesang vom: „Lobe den Herren". Darauf hielt Pastor Matke die Festpredigt; seinen Worten legte er den Text zu Grunde: „Im Namen Gottes werfen wir Panier aus, mit Gelübde, heiligem Versprechen und Gebet". Dann sang der gemischte Chor Psalm 21, Vers 1, 2 und 10: Mit einem Dankgebet und dem Choral „Nun danket alle Gott", schloß die kirchliche Feier. Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Landwehrvereins, Gutsbesitzer Strunk-Johannisgarten die Erschienenen. Dann sprach Frl. Harry-Johannisgarten den Prolog. Landrat Dr. Dionysius-Gnesen vollzog die Fahnenweihe und führte in seiner Ansprache aus: Unwillkürlich erinnert dieser Tag jeden ehemaligen Soldaten an den Tag, an dem er den Fahneneid geleistet hat. Der Eid hört aber nicht mit dem Ablauf der aktiven Dienstzeit auf, sondern dauert fort bis zum Tode. Heute wollen wir nun das Gelübde wiederholen. Treu wollen wir zu unserem Landesvater gegen äußere und innere Feinde, besonders gegen die Umsturzpartei stehen. Darauf weihte der Landrat die Fahne mit den Worten: „Ich weihe dich hiermit als Fahne des Vereins Lettberg, Gott zur Ehr', dem Vaterland zur Wehr', mögest du stets würdigen Kameraden vorangetragen werden. Nachdem der Landrat das Kaiserhoch ausgebracht hatte, übergab er die Fahne dem Vorsitzenden des Festvereins, und dieser überreichte sie mit den Worten: „Treu dem Kaiser, treu dem Vaterland, treu den Kameraden", dem Fahnenträger Kukemohr aus Alswede. Frl. von der Ahr-Alswede, überreichte dann das Fahnenband. Nachdem die Gastvereine dem Festverein einen Fahnennagel gespendet hatten, dankte der Vorsitzende des Lettberger Vereins für die zahlreichen Geschenke. Mit dem Liede: „Deutschland, Deutschland über alles", endete dieser Teil der Feier. Dann fand auf der Dorfstraße ein Parademarsch in der Gruppenkolonne statt. Belustigungsbuden und Musik auf dem Festplatze sorgten für Unterhaltung der Erschienenen. Ein Tänzchen beschloß die wohlgelungene Feier.

L. **Mogilno**, 15. Juni. In der am Donnerstag unter dem **Konferenz** für die Parochien Altraden, Josephowo, Kaisersfelde, Mogilno und Schetzingen referierte Lehrer Klapprodt über Schule und Mission, worauf Lehrer Holzerland eine Katechese über die Heidenmission hielt. Im Anschluß an den Bericht des Pastors Krüger-Schetzingen über die „Deutsche Lutherstiftung" vereinigten sich sämtliche Konferenzteilnehmer zu einem neuen Zweigverein dieser Stiftung.

K. **Strelno**, 14. Juni. Die von rund 750 Schulkindern besuchte hiesige **katholische Schule ist überfüllt**. Der Schulunterricht wird von 9 Lehrkräften in 9 Klassen erteilt, von denen 8 Klassen in den beiden Schulgebäuden vorhanden sind, während das 9. Klassenzimmer angemietet ist. Das größere der beiden Schulgebäude soll nunmehr durch den Anbau von drei Klassenzimmern erweitert werden. Die Baukosten sind auf 16 000 M. veranschlagt. Zu dem Erweiterungsbau hat die Regierung eine Beihilfe bewilligt.

F. **Unruhstadt**, 14. Juni. Auf dem Schwarmitzer Felde wurde vorgestern beim Ackern eine **alte Begräbnisstätte entdeckt**, es wurden 30 Urnengefäße in den verschiedensten Formen und Größen aufgefunden. — Am 28. d. Mts. findet hier unter Teilnahme des Generalsuperintendenten D. Blau ein **großes Missionsfest** statt.

F. **Schönlanke**, 14. Juni. Vom allerschönsten Sommerwetter begünstigt feierte heute der **Landwehrverein** die **Weihe seiner neuen Fahne**. Sämtliche Straßen und Häuser waren reich geschmückt. Gegen Mittag erschienen von allen Seiten Abordnungen des Kreiskriegerverbandes. Um 2 Uhr ging es in stattlichem Zuge, der 20 Vereine mit 18 Fahnen, geführt von den Offizieren des Bezirks und unter Vorantritt der 14er Kapelle aus Bromberg auf den Marktplatz, wo die Ehrengäste, die Geistlichkeit, die Vertreter der Militär-, Kreis- und Stadtbehörden mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten. Namens der Stadt und des gastgebenden Vereins begrüßte Bürgermeister Froese die Erschienenen und hieß die fast 3000 Personen zählenden Festteilnehmer herzlich willkommen. Darauf brachte Landrat Rauschning nach einer glänzenden Festrede das Kaiserhoch aus, worauf der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Amtsgerichtsrat, Hauptmann Werdin die Weiherede hielt. An dem darauf folgenden Parademarsch nahmen teil Abordnungen der Vereine Czarnikau, Behle, Stieglitz, Lindenheim, Lemnitz, Putzig, Putzighauland, Riman, Carolina, Neudorf, Radolin, Hammer, Sophienberg, Nikosken, Romanshof, Straduhn, Theerofen, Eichfier, Rose, sowie der rd. 500 Mann starke Landwehrverein Schönlanke. Alle Vereine haben Fahnennägel und die Damen der Offiziere des hiesigen Vereins ein wertvolles Fahnenband gespendet.

mg. **Wissek**, 14. Juni. In der **Stadtverordnetensitzung** am Freitag wurde zum Ausbau eines Weges von hier nach Klein-Wissek ein Zuschuß von 2500 Mark bewilligt. Die bei der Prüfung des elektrischen Ortsnetzes vorgefundenen Mängel sollen beseitigt werden. Von der Besetzung des zum 1. Juli neu eingerichteten Distriktsamtes durch den Distriktskommissar Wohrmann aus Bentschen wurde Kenntnis gegeben. Bürgermeister Severin berichtete über die Eisenbahnsitzung vom 22. v. Mts. in Bromberg, in der beschlossen wurde, die Vorarbeiten für die Strecken Gollantsch—Netzthal—Wirsitz—Lobsens, Lobsens—Dreidorf—Waldungen, Wirsitz—Niezychowo—Wissek—Krojanke und Lobsenz—Flatow anfertigen zu lassen. Die Stadt hat für die Errichtung eines Distriktsamtsgehöftes dem Staat einen Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es wurde jetzt beschlossen, zunächst Offerten von den Besitzern der Bauplätze einzufordern. Zu Vertrauensmännern der Posenschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden Fleischermeister Hermann Kunz und Kaufmann Eduard Giese vorgeschlagen. Darauf wurde bekanntgegeben, daß die Bauberatungsstelle mit dem 1. d. Mts. ihre Tätigkeit begonnen hat.

np. **Hohensalza**, 14. Juni. Der **Ballon „Wilms"** stieg am Sonnabend gegen 7 Uhr nachmittags vom Hofe der Gasanstalt zu einer Fernfahrt auf. Die Insassen waren zwei Herren und zwei Damen. Führer des Ballons war Hauptmann Runge vom Inf.-Regt. 140. Heute vormittag landete der Ballon nach einer Zwischenlandung auf dem Dammschen See glatt in der Nähe von Stettin. — In der gestrigen **Generalversammlung des Lehrervereins** wurden in den Vorstand gewählt: Appelt, Vorsitzender, Krüger, Stellvertreter, Klawitter, Schriftführer, Wojahn, Kassierer.

---

* **Landsberg a. W.**, 15. Juni. Beim **Baden an verbotener Stelle ertranken** gestern, wie das „Berl. Tgbl." meldet, zwei junge Kaufleute, namens Thiel und Kuschinski.

wb. **Culm**, 15. Juni. (Privattelegramm.) In Groß-Czyste **brannte** am Sonnabend die **katholische Kirche**, eine der ältesten in den Culmer Landen, **vollständig nieder**. Es hatte sich im Turm ein Bienenschwarm angesetzt, den der Organist ausräuchern wollte. Dabei fing das Gebälk Feuer. Außer der Kirche wurden noch die Wirtschaftsgebäude des Pfarrgehöfts ein Raub der Flammen. Der Organist starb vor Aufregung kurze Zeit darauf.

## Aus dem Gerichtssaale.

ke. **Posen**, 15. Juni. **Schwurgericht.** Als erste Sache der heute begonnen dritten Schwurgerichtsperiode gelangte die Anklagesache gegen den Zimmermann Wilhelm Schüller aus Posen, Luisenstraße 21, wegen Meineides zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Dr. Martini. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Staatsanwalt Dr. Matz. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Chone übernommen. Zur Verhandlung waren 8 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Nach dem Eröffnungsbeschluß wird der Angeklagte beschuldigt, am 12. Oktober 1913 vor dem Königlichen Amtsgericht wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt zu haben. Der Eid wurde geleistet in einer Alimentenklage der Buchbinderin Begier gegen den Lackierer Otto Lentz, in der der Angeklagte entgegen der Wahrheit beschworen hat, daß er nicht mit der Begier intimen Umgang gehabt hatte. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

## Sport und Jagd.

### Distanzritt Peest—Konstantinopel.

Rittergutsbesitzer von Simpson aus Peest in Pommern, der auf seinem Ritt nach Konstantinopel seinerzeit in Oderberg seinen Wallach „Mariano" nach dessen Wiederherstellung neu bestiegen hatte, ist auf diesem nur bis Galanta gekommen, das 100 Kilometer von Ofen-Pest gelegen ist. Von Oderberg führte seine Tour über Schloß Roy, Czaca, Not Bittse, Teplitz bei Hölak, dann Pötschjen, dann Ersekujvar und endlich Galanta. Herr von Simpson entschloß sich, ein anderes Pferd zu kaufen und nach vielem Suchen und Probieren fiel seine Wahl auf „Formidable II". Dieser englische Vollblutschimmel ist der Sohn von dem berühmten „Grey leg", den der Herzog von Westminster nach „Strathconau" gezogen hat. „Formidable II" hat in kurzer Zeit über 100 000 Kronen in Österreich-Ungarn gewonnen, darunter den Preis von Rakos und die „Große Alager Steeple-Chase". Er galt lange Zeit als nicht zu schlagender Steepler und bildete eine Klasse für sich. Durch das „Formidable II"-Rennen in Alag ist seiner überaus glänzenden Rennlaufbahn ein bleibendes Denkmal gesetzt. Diesen wundervollen, sehr mächtigen Wallach kaufte Herr von Simpson am 27. Mai vom Rittmeister Baron Fiath von den 10. Husaren in Ofen-Pest. Der Wallach, der 10 Jahre alt ist, hatte im Winter so gut wie nichts und auch im Frühjahr sehr wenig getan, da Baron Fiath noch 4 oder 5 andere Pferde im Stall hat. Auch war er sehr knapp im Futter gehalten. Trotzdem hat der schneidige Reiter am 29. Mai den Ritt weiter fortgesetzt und folgende Tour bis zum 4. Juni gemacht: 29. Mai bis Orkeny (64 Kilometer), 30. Mai bis Kecskemet (37 Kilometer), 31. Mai bis Kis-Kun-Majsa (55 Kilometer), 2. Juni bis Maria Theresiopel (60 Kilometer), 3. Juni bis Csantaber (38 Kilometer), 4. Juni bis Szeghegy (32 Kilometer), das sind zusammen 286 Kilometer, also ca. 47—48 Kilometer pro Tag. Am 1. Juni mußte nur darum in Kis-Kun-Majsa geruht werden, weil eine Reparatur des Wagens nötig war und am 4. Juni mußte schon nach 32 Kilometern in Szeghegy Quartier genommen werden, weil am Sattel gleichfalls eine Reparatur erforderlich war. Am 5. Juni ritt Herr von Simpson nach Neusatz, am 6. nach Indjija, am 7. hofft er in Belgrad zu sein. „Formidable" frißt ausgezeichnet und hat die herrliche Ruhe des Vollblüters. Die Stute „Comtesse roauge", die im Wagen geht, ist ein ganz phänomenales Pferd. Sie sieht genau so gut aus wie am ersten Tage, geht immer mit Lust und Ruhe, frißt gut und hat nicht ein Tittelchen an den Beinen bekommen, trotzdem die Wege in den Karpathen und von Ofen-Pest ab jeder Beschreibung spotten. „Formidable" hat herrliche, lange Bewegungen und geht jetzt frischer als am ersten Tage.

---

bg. **Bromberg**, 14. Juni. **Rennen des Bromberg-Schneidemühler Reitervereins. 1. Preis von Prinzenthal.** Ehrenpr. dem siegenden Reiter und garantiert 850 Mk., hiervon 600 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. 1. Fortiter, Bes. u. Rt. Maj. Gr. Bredow (10. Ul.). 2. Mixed Pickler, Bes. u. Reit. Hauptm. Maune (F.-Art. 79). 3. Bal, Bes. Leutn. Frhr. v. Loën (Ul. 3), Reit. Leutn. Jacobs (Jäger z. Pf.). — 2. **Schneidemühler Jagdrennen.** Ehrenpr. dem siegenden Reiter und garantiert 1000 M.; hiervon dem 600 M. dem 1., 250 M. dem 2., 150 M. dem 3. Pferde. 1. Hast recht, Lt. v. Witzleben (Gren.-R. z. Pf.) 2. Alm, Bes. Lt. Graf Emich Solms. Rt. Lt. Schrader (Hus. 5). 3. Cheops, Bes. Rittm. v. Stülpnagel (Gren. z. Pf.), Rt. Graf. v. Schweinitz (Jäg. z. Pf.) — **Garnison-Jagdrennen.** Garant. Ehrenpr. dem siegenden Reiter, sowie garant. Ehrenpr. den Reitern des 2., 3. und 4. Pferdes. 1. Loreley, Lt. v. Witzleben (Gren. z. Pf.) 2. Indianer, Bes. Lt. d. R. Mengel (Gren. z. Pf.), Reiter Rittm. v. Stülpnagel. 3. Leopold, Bes. Rittm. v. Stülpnagel (Gren. z. Pf.)., Rt. Leutn. d. Res. Mengel (Gren.-Regt. z. Pferde). 4. Kandelaber, Bes. Leutn. v. Witzleben (Gren. z. Pf.), Rt. Leutn. Stegmann (2. Garde-Art.) Lt. Bernhard (Feldart.-Regt. 53). — 4. **Kronprinz Wilhelm-Jagdrennen.** Ehrenpreis der Stadt Bromberg. Dem siegenden Reiter und garantiert 1600 Mk. (wovon 500 Mk. vom Union-Klub gegeben); hiervon 1000 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde. 1. Pfarao, Lt. Sander (Art. 79). 2. Balletmeister, Lt. Frhr. v. d. Bottlenberg (Hus. 1). 3. Duc of Edinburgh. Rittm. v. Stülpnagel (Gr. z. Pf.). 4. Seezunge. Lt. Graf Emich Solms (Hus. 1.) — 5. **Derfflinger-Jagdrennen. Ehrenpreis** und garantiert 1000 Mark; hiervon 600 Mark, dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Offizierrennen. 1. Mazeppa, Major Graf Bredow (Ulan 10). 2. Seigneur, Rittm. v. Stülpnagel (Gr. z. Pf.). 3. Geheimrat, Lt. d. Res. Mengel (Gr. z. Pf.). Mazeppa überlegen gewonnen. — 6. **Preis von Ostrometzko.** Ehrenpreis, gegeben von Graf Alvensleben-Schönborn auf Ostrometzko, dem siegenden Reiter und garantiert 1400 M.; hiervon 900 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. 1. Nante, Bes. Rittm. v. Stülpnagel (Gr. z. Pf.), Rtr. Lt. v. Witzleben (Gr. z. Pf.). 2. Adam, Bes. Lt. Frhr. v. Tucher (Jäg. zu Pf. 10), Rtr. Lt. v. Witzleben (Gardeart. 1), 3. Juta, Bes. Lt. v. Kobbe, Rtr. Graf v. Schweinitz (Jäg. z. Pf. 10).

# Preußischer Landtag.

## Herrenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tageblattes.)

**Berlin,** 15. Juni. Am Ministertische: Kommissare.

Präsident **Graf von Wedel-Piesdorf** eröffnet die Sitzung um $2\frac{1}{4}$ Uhr.

Zunächst wird der **Gesetzentwurf betreffend die Dienstvergehen der Beamten von Orts-, Land- und Innungs-Krankenkassen** unter unerheblicher Änderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ohne Debatte angenommen. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des

### Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

Landeshauptmann Dr. **von Dziembowski** begründet seinen Antrag, wonach der vorbeugende Charakter der Vorlage noch näher betont werden soll.

**Ein Regierungskommissar:**

Die Regierung legt großen Wert darauf, daß die Novelle, so wie sie die Regierung eingebracht hat, möglichst bald zur Annahme gelangt. Abänderungsanträge würden für die Regierung unannehmbar sein.

**Die Vorlage wird mit dem Antrag Dr. v. Dziembowski angenommen.**

**Eine Reihe von kleineren Vorlagen** wird **angenommen** und eine Reihe von Titeln wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Ein **Antrag des Staatsministeriums auf Vertagung des Landtages** vom 16. Juni bis 10. November wird **genehmigt**, nachdem der Berichterstatter, Staatsminister Dr. **v. Studt** namens eines großen Teils des Hauses den Wunsch und die Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Vertagungen nicht zur Regel werden mögen.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Besoldungsvorlage, kleinere Vorlagen, Schluß 4 Uhr.

# Telegramme.

### Abgelehnte Einstellung des Ehrengerichtsverfahrens gegen den Abg. Liebknecht.

**Berlin,** 15. Juni. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses lehnte heute den schleunigen Antrag **Braun** (Soz.) und Gen. betreffend Einstellung des gegen den Abg. Liebknecht vor dem Ehrengericht der Rechtsanwaltschaft zu Leipzig schwebenden Disziplinarverfahrens für die Dauer der gegenwärtigen Session ab. Das Verfahren soll also nicht eingestellt werden.

### Der gefährliche Propeller.

**Johannisthal,** 15. Juni. Auf dem Flugplatz geriet heute morgen der 40 Jahre alte Monteur Wilhelm Tyren in den Propeller einer Taube und erlitt sehr schwere Verletzungen, u. a. mehrere Rippenbrüche.

### 4. Deutscher Städtetag.

**Köln,** 15. Juni. Heute morgen trat der 4. Deutsche Städtetag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin, Wermuth, bei außerordentlich starker Beteiligung zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die Vereinigung und wies darauf hin, daß der Deusche Städtetag 187 Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern als Mitglieder zählt, die eine Einwohnerzahl von über 25 Mill. umfassen. Er sei als größte Organisation des Deutschen Reiches eine der größten Vereinigungen der Welt. Exzellenz Wermuth schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nachdem Oberbürgermeister Wallraf den Städtetag begrüßt hatte, erstattete Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Ebeling-Dessau den Bericht über den Vermögensstand, der von 39 000 auf 55 000 Mk. angewachsen sei.

### Keine Einstellung elsaß-lothringischer Rekruten in den Reichslanden.

**Straßburg i. Els.,** 15. Juni. Mit Genehmigung des Kaisers hat von der Herbsteinstellung dieses Jahres an die Einstellung sämtlicher elsaß-lothringischer Rekruten wie vor 1903 außerhalb des Reichslandes zu erfolgen.

### Schüsse auf einen Posten.

**Sondershausen,** 15. Juni. Auf den Posten vor der hiesigen Hauptwache wurden heute morgen gegen 8 Uhr drei scharfe Schüsse abgegeben. Der Posten wurde nicht verletzt. Die Untersuchung, die noch im Gange ist, hat bisher ergeben, daß die Schüsse aus einem Fenster eines Nachbarhauses abgegeben worden sind.

### Stimmweiber als Bombenwerfer.

**London,** 15. Juni. In einer Kirche in Hanover-Square explodierte gestern nach dem Abendgottesdienst eine von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gelegte Bombe. Drei Betstühle und drei eingelegte Glasfenster sind beschädigte worden.

### Angriff der aufständischen Albaner auf Durazzo.

**Rom,** 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphiert heute vormittag $8\frac{1}{2}$ Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens war Oberst Thomsom gefallen. Die italienischen Matrosen haben nur die Gesandtschaften und den Konak des Fürsten verteidigt. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen, seitdem aber hat sich die Lage gebessert und man hofft, die Stadt zu halten.

**Durazzo,** 15. Juni. (Gegen Mittag.) Seit 4 Uhr morgens tobt ununterbrochen Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Rastbul und Kowaja.

### Die chinesischen Eisenbahnkonzessionen.

**Peking,** 15. Juni. Das Auswärtige Amt hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Nach Zeitungsmeldungen haben die britischen Kapitalisten Eisenbahnkonzessionen in der Mandschurei und in der Mongolei erlangt, wo Japan das Recht besitzt. Da die Mächte dieses Recht anerkannt haben, so glaubt Japan, daß keine Macht den Kapitalisten ihren Beistand dazu leihen sollte, Japans ökonomische und strategische Interessen berührende Konzessionen zu erlangen, ohne daß Japan zustimme. England habe aus Anlaß eines besonderen Falles zugesichert, bei künftiger Ausdehnung Japan zu befragen.

## Wettervoransage für Dienstag, den 16. Juni.

**Berlin,** 15. Juni. (Telephonische Meldung).

**Warm, schwül; zeitweise heiter; dazwischen vielfach Gewitter.**

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Erschwerung der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland.** Der Verein deutscher Fabrikanten und Ausfuhrhändler für den Handel mit Rußland e. V. Remscheid teilt mit, daß der Verein russischer landwirtschaftlicher Maschinenfabrikanten unter Leitung des Direktors einer der bedeutendsten dieser Maschinenfabriken augenblicklich in Petersburg tage, um für den 1917 abzuschließenden neuen deutsch-russischen Handelsvertrag höhere russische Eingangszölle zu befürworten. Die Absicht der russischen Fabrikanten gehe dahin, daß der für landwirtschaftliche Maschinen bisher 75 Kopeken für das Pud betragende Zoll auf 1,20 Rubel für das Pud erhöht werde, wobei insbesondere aber auch die Zollfreiheit für verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, namentlich Erntegeräte aufgehoben werden soll.

= **Mißerfolg der russischen Eisenbahnanleihe.** Aus London wird gemeldet: Auf die russische Eisenbahnanleihe wurden nur 25 Prozent vom Publikum gezeichnet; 75 Prozent blieben somit in den Händen der Zeichner.

**Breslau,** 15. Juni. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Bei mäßiger Zufuhr war die Stimmung etwas ruhiger, doch konnten sich Preise behaupten.

**Privatbericht.**

**Weizen,** gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 20,20—20,40 bis 20,60 M., **Roggen,** fest, 16,60—16,80—17,00 Mark, **Braugerste,** ruhig, 15,00—15,20—15,50 M., **Futtergerste,** fest, 14,30—14,50 bis 15,00, **Hafer** fest, 15,60—15,80—16,00, **Mais** fester, 16,50 bis 17,50, **Erbsen** ruhig, **Viktoriaerbsen** ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Kocherbsen** ruhig 21,00—21,50—22,00 M., **Futtererbsen** fester, 16,00—17,00—17,50 Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00, **Wicken** ohne Geschäft, 16,50—17,00—18,00, **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark. **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps,** ruhig, 25,00—25,50—26,00 Mark, **Rapskuchen** fest 13,00—14,00—15,00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark, **Leinkuchen** ruhiger, 15,00 bis 16,00 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest, 15,00—16,00—17,00 **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00 bis 98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00—105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00—25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00 bis 30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

**Mehl** fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein fest, 28,00—28,50 Mark, **Roggen** fein fest, 24,50—25,00 Mark, **Hausbacken** fest, 24,00—24,50 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

**Kartoffelstärke** beachtet, 18,75—19,25 M., **Kartoffelmehl** beachtet, 19,25—19,75 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

**Festsetzung der städtischen Marktdeputation.**

**Für 100 Kilogramm:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 20,40—20,60 | Hafer | 15,80—16,00 |
| Roggen | 16,80—17,00 | Viktoriaerbsen | 24,50—25,00 |
| Braugerste | 15,20—15,50 | Erbsen | 21,50—22,00 |
| Futtergerste | 14,50—15,00 | | |

**Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.**

| Für 100 Kilogramm | feine | mittlere | ordinäre Ware |
|---|---|---|---|
| Raps | 26,00 | 25,50 | 25,00 |
| Kleesaat, rote | 98,00 | 86,00 | 74,00 |
| " weiße | 105,00 | 85,00 | 65,00 |

**Kartoffeln.**

**Speisekartoffeln,** beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

**Berlin,** 15. Juni. **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Bei sehr ruhigem Geschäft war die Tendenz für **Brotgetreide** und **Hafer** infolge wesentlich niedrigerer Offerten Amerikas und unter dem Einfluß des heißen Wetters, das den Saaten sehr zustatten kam, matt. Nur Juliweizen konnte bei teilweisen Deckungen den Sonnabendpreis behaupten. **Mais** und **Rüböl** waren geschäftslos. — Wetter: heiß.

**Berlin,** 15. Juni. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) In die außerordentliche zurzeit an der Börse herrschende Geschäftsstille ist eine Veränderung nicht eingetreten. Soweit bei den belanglosen Umsätzen von einer Tendenzrichtung die Rede sein kann, ist diese als behauptet zu bezeichnen. Anfangs überwogen jedoch Kursabschwächungen, die zum Teil am Montanmarkt etwas fühlbarer waren wegen neuerlicher wieder unbefriedigend lautender Situationsberichte aus der Eisen- und Kohlenindustrie. Dann aber traten leichte Kursbesserungen am Montanmarkt und für Russenwerte hervor. Doch ist immer wieder zu betonen, daß die Geschäftsstille ganz außerordentlich ist. Zu erwähnen ist noch die Steigerung der Hohenlohe-Aktien um $2\frac{1}{2}$ Prozent, wofür zahlreiche Kombinationen angeführt wurden, sonst sind die Veränderungen unbedeutend und das Ergebnis zufälligen Angebots und zufälliger Nachfrage. Täglich Geld 2 Prozent, Privatdiskont $2\frac{7}{8}$—3 Prozent.

**Berliner Nachbörse:** Deutsche Bank $239\frac{1}{8}$, Gelsenkirchner 181,50, Kanada Pacific 197,25, Hansa Dampfschiffahrt 249,25, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 128,50, Phönix $235\frac{3}{8}$. — Tendenz: geschäftslos.

**Hamburg,** 15. Juni. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,65 Mark, Sept.-Dezember $9{,}67\frac{1}{2}$ Mark, Februar-März $10{,}07\frac{1}{2}$ M., ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei $7\frac{1}{2}$ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

**London,** 15. Juni. **(Zuckerbericht.)** 88 prozentiger Rübenrohzucker 9,6 Wert ruhig. 96 proz. Javazucker prompt $10{,}4\frac{1}{2}$ nominell. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

## Mitteilungen des Posener Standesamtes.

**Sterbefälle.**

**Vom 15. Juni.**

Werkmeister Johannes Diehl, 88 Jahre. Wladislaus Okupniak, 2 Mon., 11 Tage. Arbeiter Stefan Kaczmarek, 46 Jahre. Straßenbahnschaffner Michael Jankowski, 32 Jahre. Ehefrau Josefa Mikolajczak, geb. Mlynarczak, 41 Jahre. Kasimira Kapturska, 2 Jahre, 6 Monate. Heinrich Urbanski, 1 Monat. Marian Seichart 4 Mon., 5 Tage. Pionier 3./29. Paul Tietze, 21 Jahre. Schlossergeselle Leo Henschke, 42 Jahre. Hausbesitzer Viktor Rozanski, 76 Jahre. Maurer Stanislaus Urbanski, 41 Jahre. Alex Niewiecki, 4 Mon., 11 Tage. Witwe Wanda v. Bronikowska, geb. Radonska, 79 Jahre. Janina Jablonska, 21 Tage. Ehefrau Marianna Mackowiak, geb. Dumszal, 40 Jahre. Bäcker Albert Jankiewicz, 66 Jahre.

# Bekanntmachung.

Der Wohnungswechsel zum Johannisvierteljahre 1914 hat nach Vorschrift des Gesetzes vom 30. Juni 1834 in hiesiger Stadt am Mittwoch, dem 1. Juli 1914 zu beginnen und muß spätestens zu den in der Polizeiverordnung vom 8. September 1911 näher angegebenen Zeitpunkten beendet sein.

Der Umzug des Gesindes erfolgt nach § 42 der Gesindeordnung am Donnerstag, dem 2. Juli 1914.

**Posen,** den 11. Juni 1914.

**Der Königliche Polizei-Präsident.**
**von dem Knesebeck.**

---

Die Lieferung frei Verwendungsstelle **Ecke Kasernen- und Hospitalstraße** in **Gnesen** von **442,8 Tausend hartgebrannten Hintermauerungssteinen** zum Neubau dreier Familienwohnhäuser für das Infanterie-Regiment 49 soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Termin hierzu ist auf

**Donnerstag, d. 25. Juni 1914, vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer des Militär-Bauamts Bromberg, Moltkestr. 20, Hof 2 Tr. anberaumt. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst 2 Probesteinen sind bis zur Terminstunde porto- und bestellgeldfrei einzureichen. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden (8—3) beim Militär-Bauamt zur Einsicht aus. Die vorgeschriebenen Angebotsformulare können gegen Einsendung von 20 Pfennig bezogen werden. Lieferzeit 6 Wochen. Angebote auf Teillieferung, aber nicht unter 100 Tausend Steine sind zulässig. [J 2466a

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Militär-Bauamt Bromberg.**

---

In unser Handelsregister A Nr. 418 ist heute der Direktor **Gustav Kurtz** in **Posen** als neuer Inhaber der Firma **Friedr. Dieckmann** in **Posen** eingetragen worden. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Gustav Kurtz** ausgeschlossen. [J 2479a

**Posen,** den 12. Juni 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

---

[6377

## Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Strelno** belegenen, im Grundbuche von **Strelno** Band VI Blatt Nr. 251 (früher Band VIII **Strelno Vorstadt** Blatt Nr. 9b) auf den Namen der Frau Rentiere **Emilie Schramm** in **Mogilno** eingetragenen Grundstücks ist aufgehoben.

Der auf den 28. Juli 1914 bestimmte Termin fällt weg.

**Strelno,** den 11. Juni 1914.

**Königl. Amtsgericht.**

---

In unser Genossenschaftsregister ist am 10. Juni 1914 bei Nr. 24, **Deutsche Spar- und Darlehnskasse,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in **Kruschewo** eingetragen worden:

Der Ansiedler **Hermann Schuster** aus **Kruschewo** ist aus dem Vorstande ausgeschieden; an seine Stelle ist der Ansiedler **Ludwig Pachal** aus **Kruschewo** in den Vorstand gewählt worden. [6376

**Königliches Amtsgericht Czarnikau.**

---

## Verdingung.

**Zum Neubau des Pächterhauses** auf dem Stiftsgute **Bodzewo,** Kreis **Gostyn,** soll die Herstellung von rd. 700 qm trägerloser Hohlsteindecken usw. vergeben werden. [6384

Der Verdingung werden die Bedingungen zugrunde gelegt, die für die Ausführung von Staatsbauten gelten.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Kgl. Hochbauamt** in **Rawitsch** zur Einsicht aus, Verdingungsanschläge und Zeichnungen werden gegen Einsendung von 3,00 Mark Schreib- und Kopiergebühr abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis [6384

**Montag, den 29. Juni 11 Uhr vormittags**

einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Rawitsch,** den 13. Juni 1914.

**Königliches Hochbauamt.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Nowak** aus **Posen,** Büttelstraße Nr. 16, Geschäftslokal Breite Straße Nr. 20 ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

**den 6. Juli 1914, vormittags 11 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgericht in Posen, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 74, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

**Posen,** den 11. Juni 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

---

## Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, dem 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr** werde ich im Auftrage der Speditionsfirma **Moritz S. Auerbach** in dessen Lagerräumen, Südstraße 5

**mehrere Zentner Dachlack und Isoliermörtel, eine Kiste mit Kontorutensilien und Schreibmaterialien, neu, ferner eine Bureaueinrichtung, gebraucht, ein Kaiserpanorama mit optischem Material**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [J 2480a

Besichtigung eine Stunde vorher.

**Gustav Joachim**

beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer, vereidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht.

---

## Bauverdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Zweifamilienwohnhauses auf dem Vorwerk **Peterhof** des **Stiftsrittergutes Goßlerhof** — Anschlagssumme 8200 M. — sollen mit Ausschluß der Dachdeckerarbeiten in einem Lose unter Zugrundelegung der für die Ausführung von Staatsbauten geltenden Bestimmungen öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen können im Amtszimmer eingesehen, Anschläge für 3,00 M. von dort bezogen werden, soweit der Vorrat reicht. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin

**Freitag, den 26. Juni 1914, nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr**

einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen, Erfüllungsfrist Herbst 1914. [J 2467a

**Znin,** den 10. Juni 1914.

**Königl. Hochbauamt Znin.**

---

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 16. Juni d. J., mittags 12 Uhr** werde ich in Glowno

**eine Bandsäge**

öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelpunkt beim Gemeindevorsteher.

**Jahnke**

Gerichtsvollzieher in Posen O 1, St. Adalbertstr. 31. Tel. 1109.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen wurde uns ein **gesundes, kräftiges Mädchen** geboren. (2891

Posen, den 14. Juni 1914.

**Prof. Dr. Ritter** und Frau **Emilie** geb. Mau.

---

Die Verlobung ihrer Tochter **Maria** mit dem Kgl. Domänenpächter Herrn **Franz Stich** beehren sich anzuzeigen

**Heinrich Timmermann**
und **Frau Helene** geb. **Wilms.**

Gelsenkirchen, Dickampstr. 5,
Juni 1914.

Seine Verlobung mit Fräulein **Maria Timmermann,** Tochter des Herrn **Heinrich Timmermann** und seiner Frau Gemahlin **Helene** geb. **Wilms** beehrt sich anzuzeigen

**Franz Stich**
Kgl. Domänenpächter,
Leutnant d. Res. des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7.

Kaisershof bei Duschnik Bez. Posen,
Juni 1914.

## Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

**Verlobt:** Frl. Tilla von Düring, Rostock mit Oberleutnant Bruno Immo von Wühlisch, Hannover. Frl. Maria Timmermann, Gelsenkirchen mit Kgl. Domänenpächter Franz Stich, Kaisershof bei Duschnik. Frl. Berthel John, Altwasser mit Drogeriebesitzer Kurt Groß, Altwasser.

**Vermählt:** Leutnant a. D. Hans von Götzen mit Sylvia Gräfin v. d. Recke-Volmerstein, Dresden-Niederlößnitz. Apotheker Georg Nawrath mit Frl. Male Lorsbach, Kupp Oberschl. Tierarzt Becker mit Frl. Margarete Heym, Trebnitz.

**Geboren:** 1 Sohn: Dr. phil. Julius Wolff, Breslau. Ernst Platz, Dom. Pachutken Westpr. Major a. D. und Rittergutsbesitzer Kurt von Nobbe, Nieder-Topfstedt.

**Gestorben:** Kgl. Oberzahlmeister a. D., Rechnungsrat Oskar Jaquet, Königsberg i. Pr. Kgl. Oberst und Kommandeur Georg Schoeler, Gumbinnen. Kgl. Generalleutnant z. D. Richard Richter, Hanover. Kgl. Sächs. Oekonomierat Paul Theodor Höckner, Dresden. Rittergutsbesitzer Gustav Menzel, Ottendorf. Kaufmann Oswald Meyer, Breslau. Frau Ida Beyer geb. Herrmann, Dresden-A. Adolf Hiller, Polsnitz. Kaiserl. Oberpostrat Paul Hielscher, Breslau. Frau Ida Ulbrich geb. Nischke, Breslau.

---



### Stellengesuche.

**Lehrer a. D.** 27 Jahre, ledig, katholisch, sucht **Vertrauensstellung** gleich in welchem Berufe oder solche als Hauslehrer. Offerten unter **N. F. 2831** an die Exped. d. Blattes.

Junger Mann, der schon 3/4 J. in d. Landwirtschaft prakt. tätig war, sucht zur gründlich. Erlern. derselben Stellung als [6389

**Eleve**

auf mittlerem Gute bei freier Station u. Taschengeld. Angeb. erb. an **Georg Kolbitz, Eichenried, Kreis Jarotschin** (Posen.)

Für **junges evgl. Mädchen** wird z. 1. 7. 14 Stellung zwecks gründlicher **Erlernung d. Haushalts und Umgangsformen** gesucht. Familienanschl. Bed. Off. u. **E. E. 6209** a. d. Exp. d. Bl.

### Stellenangebote.

**Schiffsjunge — Kapitän**
Karriere der Handelsmarine, illustrierte Broschüre versendet kostenlos **F. Glatzel,** Schiffsoffizier, **Altona** (Elbe) Abt. 3, Palmille 54, I.

**Mechanische Juteweberei,** syndikatsfrei, sucht gut eingeführten **Platzvertreter** Off. u. **6327** an die Exp. d. Bl.

**Sohn achtbarer Eltern** kann hier zum 1. Juli in unserem umfangreichen Vollbetriebe als **Lehrling** eintreten. Nähere Auskunft erteilt **Deutsche Molkerei-Genossenschaft Pila** bei Murowana-Goslin, Kr. Obornik.

Suche zum 1. August tüchtige, evangelische **Verkäuferin** für mein Wäsche-, Konfektions- und Modewaren-Geschäft. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an **Heinrich Heyse, Kolmar i. P.**

**Wirtin** perfekt im Kochen, Einmachen, Federviehzucht, sucht zum 1. Juli selbständige Stellung mit Familienanschluß in gutem Landhaushalt, Nähe Posen. Off. u. **T. P. 6379** an die Expedition d. Bl.

# Bekanntmachung.

Zahlungen an die **Kasse der Posener Landschaft** können fortan auch auf deren **Postscheckkonto: Postscheckamt Breslau Nr. 7575** geleistet werden.

Auf den zu Mitteilungen für den Empfänger bestimmten Abschnitten der Zahlkarten und Überweisungskarten ist außer dem Namen und Wohnort des Zahlenden stets auch **der Name und eventuell auch die Grundbuchsnummer des Gutes oder Grundstücks,** für welches die Zahlung erfolgt, sowie **der Zweck der Zahlung** anzugeben.

Darlehnszinsen gelten nur dann als rechtzeitig gezahlt, wenn sie spätestens am Verfalltage, also am 24. Juni bzw. 24. Dezember, auf dem Postscheckkonto der Landschaftskasse gutgeschrieben sind.

Die Gebühren für Zahlungen mittels Zahlkarte sind dem einzuzahlenden Betrage hinzuzurechnen. Diese Gebühren betragen:

I. wenn die Zahlung vor dem 1. Juli d. Js. erfolgt, für je 500 Mk. oder einen Teil dieses Betrages . . . . . . . . 5 Pfg.,
II. wenn die Zahlung nach dem 30. Juni d. Js. erfolgt,
 a) bei Beträgen bis 25 Mk. . . . . . 5 Pfg.,
 b) bei Beträgen von mehr als 25 Mk. . 10 Pfg.

Posen, den 10. Juni 1914.

**Königliche Direktion der Posener Landschaft.**
gez. **von Klitzing.** (2886



**Deutsche Kasino-Gesellschaft in Posen.**
**Mittwoch, den 8. Juli d. Js., 7 Uhr abends**
# Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für 1913/14.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Neuwahl des Ausschusses.
4. Entgegennahme von Anträgen.

[6394
**Der Vorstand.**



Für die Bewirtschaftung eines Güterkomplexes von etwa 7000 bis 8000 Morgen in Schlesien, Bez. Breslau, wird für 1. April bzw. 1. Juli 1915 ein **leitender Beamter** gesucht.

Kenntnis von Rüben- u. Flachsbau Bedingung. Bisherige erfolgreiche Tätigkeit in größeren Betrieben ist durch Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen nachzuweisen.

Bewerbungen unter **A. 6234** an die Expedition d. Blattes.

**2 Sattlergesellen** sucht sofort bei hohem Lohn (12—15 M.) und freier Station **Karl Schade, Niederdorf,** Kr. Jarotschin.

**Versandstelle** vergebe nach jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau

**Hohen Nebenverdienst** f. jederm. d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus, Muster u. Anleitg. g. Einf. v. 50 Pf.. p. Nachm. 30 Pf. mehr. Inst. Winkler, München 117, Dachauer Straße 54.

**Tüchtige Wirtin** zum 1. 7. auf **Rittergut** bei Posen gesucht, gegen hohes Gehalt. Angebote unter **H. L. 6320** an die Expedition dieses Blattes.



**Hamshiredown-Vollblutherde Neu-Scheda bei Wreschen.**
Der freihändige Verkauf von **Jährlingsböcken** hat begonnen. Preis 120—150 Mk.
**Die Gutsverwaltung.**



**Naturwissenschaftliche Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.**

**Mittwoch, den 17. Juni, abends 8¼ Uhr** in der Kgl. Akademie, Hörsal V:

1. Herr Präparandenlehrer Langer: „Paläobotanische Untersuchungsmethoden."
2. Herr Seminarlehrer Swoboda: „Schlesisch-mährische Basalte".

**F. Z. A. S.** Mittw. 17. 8½. J. O. Instr. II.



### Verschiedenes.

**Wem könnte sich junge Dame für die großen Ferien (Juli) zu einer Gebirgs- od. Badereise anschließen?** Off. unt. **6375** an die Exp. d. Bl.

**2 Damen** wünschen für die großen Ferien **Aufenthalt in Land- oder Pfarrhause.** Bedingung: Nadelwald, 2 zusammenhäng. absolut ruhige Zimmer. Off. mit Preisang. erbeten unter **T. C. 6355** an die Expedition dieses Blattes.

**1 Schüler** findet in gutem Hause **Pension** und vollst. Vorber.-Unterricht für Sexta einer hiesigen höheren Schule. Offerten unter **M. 20028** an die Exp. d. Bl.

**M. 25000.—** werd. auf Eckgrundst. in best. Lage Posens z. 2. Stell. hint. M. 105 000 bei M. 14 000 Mietseinn. **gesucht.** Off. erb. u. **6393** a. d. Exp. d. Bl.

**7000 Mark** Darlehen gegen Lebensvers. von 10 000 M. vom Selbstgeber gesucht. Off. unter **A. 100** hauptpostlgd.



### Wohnungen.

**7-Zimmer-Wohnung** mit Balkon, reichlichem Zubehör und vortrefflicher Heizung sofort oder später zu vermieten **unter erheblichem Mietsnachlaß** **Liebigstraße 13,** III r. Reflektanten wenden sich gefl. an **Prof. Brecht, Wien XIX,** Nedergasse 12. [6110

**Schöne 2-Zimmer-Wohnungen** an der Lorenzstraße, auch mit kl. Garten, billig zu vermieten. Nähere Auskunft bei der **Stadtinspektion, Wronker Platz 1.**

17. 6. fällt aus.

**Evangel. Volksbüro**
(Arbeitersekretariat)
**Posen, Halbdorfstraße 4, Hof rechts.** Fernsprecher 2573.
Sprechstunden 12—1 und 4—7.
**Rat und Auskunft an jedermann**
i. Unfall-, Inval.- u. Krankenvers., gewerbl. u. sonst. Rechtssachen. Anf. v. Klag., Ges., Schriftst. usw. Für Mitgl. des Evangel. Volksvereins u. d. Volksbüro angeschl. Vereine kostenfrei. 7169

Posener Tageblatt.



## Das Hansabund-Jubiläum.

Hg. **Köln**, 14. Juni.

**Der Hansabund fängt früh an, Jubiläen zu feiern. Aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens hatte das Präsidium eine Sitzung des Gesamtausschusses nach Köln einberufen. Von Parlamentariern waren anwesend die Abgg. Hoppe, Freiherr v. Richthofen. Wamhoff und Bartschat. Außer dem Abg. Wamhoff waren noch andere Vertreter des Deutschen Bauernbundes der Einladung gefolgt.**

Nach mehreren Begrüßungsreden hielt der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Prof. Dr. Rießer-Berlin eine Ansprache, in der er ausführte:

Der anfänglich so heftige Streit um die künftige Gestaltung der **Handelsverträge und des Zolltarifs** hat sich inzwischen etwas gemildert. Der Hansabund wird sowohl der Landwirtschaft wie der Industrie den ihnen notwendigen Zollschutz gewähren, jedoch unter entschiedener Ablehnung des lückenlosen Zolltarifs und jeder Erhöhung der bestehenden Agrarzölle. Der Hansabund indentifiziert sich mit keiner politischen Partei. Die soziale Gesetzgebung ist grundsätzlich fortzuführen in einer die Interessen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer berücksichtigenden Weise, muß aber in ihrem Tempo, ihrem Inhalt und ihrer Kostenlast unter allen Umständen sowohl der Konkurrenzmöglichkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt und der inneren wirtschaftlichen Lage wie der oft weit geringeren sozialen Kostenlast der ausländischen Industrie Rechnung tragen. (Zustimmung.) **Der Hansabund muß weit abrücken von den Tendenzen der radikalen Angestelltenverbände,** die in dem Unternehmer einen Feind sehen, gegen den man einen Krieg nach sozialdemokratischem Muster durch Erregung grundsätzlicher Unzufriedenheit und Erbitterung und eventuell auch Streiks führen müsse. Die Reform des preußischen Wahlrechts und eine den gewerblichen Interessen entsprechende Änderung der Wahlkreise ist unerläßlich. Die Einführung des direkten und geheimen Wahlrechts, das in sämtlichen deutschen Bundesstaaten, außer Preußen und Mecklenburg, besteht, hat dort die Vermehrung der Sozialdemokratie nicht zur Folge gehabt (?) und kann nicht als eine „Demokratisierung", sondern lediglich als eine Modernisierung eines gänzlich veralteten Wahlsystems angesehen werden. (Beifall.) Natürlich fehlt auch eine neue Kampfansage an die „Überagrarier" nicht. Da damit der Bund der Landwirte gemeint ist, so sieht der Hansabund also fast alle Landwirte als „Überagrarier" an. Er wendet dieses Schlagwort nur an, um weiter behaupten zu können, daß er der Landwirtschaft nicht feindlich gesinnt sei. **Zur roten Gefahr** äußerte sich der Redner in folgender verklausulierter Form: Die Frage einer Sammlung des gesamten Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie wird akut werden, wenn die Sozialdemokratie sich nicht entschließt, auch in Deutschland wie in England, Frankreich und Italien eine auf nationalem Boden stehende Arbeiterpartei zu werden. (Das will und wird sie nie. Darum ist ihre Bekämpfung schon lange eine akute Notwendigkeit. Die Red.) Eine Gewißheit über die zukünftige Politik kann entweder von uns selbst bei künftigen Wahlen geschaffen werden oder durch eine **paritätische Zusammensetzung der Staatsleitung aus Mitgliedern der beiden konservativen Parteien, des Zentrums und der beiden liberalen Parteien.** Eine solche Paritätspolitik, die der Bülowschen Blockpolitik schon deshalb vorzuziehen ist, weil sie der tatsächlichen Zusammensetzung der produktiven bürgerlichen Kräfte entspricht und nicht den schwächeren Teil auf Scheinkonzessionen und Gnadengeschenke verweist, würde als erste Etappe einer Besserung der heutigen Zustände (?) ebenso zur Herbeiführung positiver Tätigkeit geeignet sein, wie eine oft in gleicher Weise zusammengesetzte bürgerliche Mehrheit im Parlament und jedenfalls die Durchsetzung einseitiger und überagrarischer Forderungen verhindern. (Beifall.) Eine solche Forderung ist daher keine Utopie, die Utopien von heute sind oft die Wahrheiten von morgen. (Beifall.)

Hierauf sprach der Geschäftsführer des Hansabundes, Regierungsassessor Dr. Kleefeld-Berlin, über

**„Die Arbeit des Hansabundes im Jahre 1913".**

wobei er das bekannte Programm entwickelte. Über die innere Organisation des Hansabundes teilte er mit, daß der Hansabund im Juni 1914 60 Landes- und Bezirksgruppen, 665 Ortsgruppen, 1679 Vertrauensmänner und 870 korporativ angeschlossene Vereine und Verbände umfaßt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung lautete:

**„Der lückenlose Zolltarif**

und seine Folgen für Industrie, Handel und Gewerbe". Dr. Stresemann-Berlin leitete die Besprechung ein. Die Stärkung der Landwirtschaft ist nur zu begrüßen. Auch in industrieller Beziehung hat sich Deutschlands Export gehoben. Aber gestiegen ist nur unser Export an Rohstoffen und halbfertigen Fabrikaten. In viel geringerem Maße ist die Ausfuhr von Fertigfabrikaten gestiegen. (Zustimmung.) Es gibt sogar eine Reihe von verarbeitenden Industrien, in denen die Ausfuhr zurückgegangen ist. (Lebhafte Zustimmung.) Ein geradezu unerträglicher Zustand ist die fortwährend steigende Getreideausfuhr auf Grund der Handhabung der Einfuhrscheine. Unsere Getreideproduktion ist in erster Reihe für die Ernährung unseres Landes da. Der Ruf nach Erhöhung der bestehenden Zölle und nach Schaffung neuer Agrarzölle muß vom Auslande als Provokation aufgefaßt werden. (Solche Forderungen hat selbst der Bund der Landwirte nicht erhoben. Die Red.) Unser Handel muß vor Zollkriegen und wirtschaftspolitischen Kämpfen geschont werden. (Lebh. Beifall.)

Obermeister Kniest-Kassel: Der Mittelstand muß sich gegen jede Erhöhung der Lebensmittelpreise durch Lebensmittelzölle wenden. Was die konservativen Parteien dem Handwerk versprochen haben, hat ja sehr schön geklungen. Aber die Worte sind niemals in die Wirklichkeit umgesetzt worden. (?)

Chefredakteur Falkenberg-Berlin sprach als Vertreter des Bundes der Festbesoldeten, den er dem Hansabunde hat angliedern helfen, worauf alle nicht linksliberalen Beamten aus dem Bunde der Festbesoldeten ausgeschieden sind, wodurch er bedeutungslos geworden ist. Er donnerte als Konsument gegen unsere Wirtschaftspolitik und zeigte damit nur, daß er dafür, wie durch sie Deutschland wohlhabend geworden ist, kein Verständnis hat und daß er übersah, daß die Millionen für Erhöhung von Beamtengehältern nur aufgebracht werden können, wenn unser Wirtschaftsleben gedeiht.

Abg. Bartschat bat um die Unterstützung des

**Wahlkampfes in Labiau-Wehlau**

durch den Hansabund, worauf Geheimrat Rießer erwiderte: Wir wissen, was in Labiau-Wehlau auf dem Spiele steht und wir werden, soweit es in unserer Kraft liegt, es an Unterstützung nicht fehlen lassen. (Beifall.) (Ist das keine Parteipolitik? Die Red.)

Mit Vorträgen über die Hypothekennot und über die Wohnungsfürsorge für Privatangestellte wurde die Tagung geschlossen.

## Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. **Köln**, 13. Juni.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik hielt am Sonnabend in Köln seine dritte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister Scholz-Charlottenburg, betonte, daß der Verein anderen Vereinen und auch dem preußischen oder Deutschen Städtetag keine Konkurrenz machen wolle, sondern daß er nur Aufgaben vorbereiten wolle, die sonst noch nicht spruchreif seien. Beigeordneter Rehorst-Köln begrüßte den Verein für die Stadt Köln.

Generalsekretär Stein-Berlin erstattete den Jahresbericht. 430 Mitglieder, meist Städte und Gemeinden gehören dem Verein an. Außerdem sind 5 Verbände mit ca. 700 Mitgliedern korporativ angeschlossen.

Der erste Punkt der Tagesordnung lautete:

**Die Sparpflicht für Minderjährige und die Wohnungsfrage.**

Der Referent, Landrat Freiherr Marschall v. Bieberstein-Montabaur forderte eine reichsgesetzliche Regelung der Sparpflicht für Minderjährige, und zwar in der Art, daß die Arbeitgeber verpflichtet sein sollen, einen bestimmten Prozentsatz des Lohnes der Minderjährigen zurückzubehalten. Die Sparsummen sollen dann unter Zuhilfenahme der öffentlichen Institute zur Inangriffnahme einer großzügigen Wohnungspolitik verwendet werden. Gerade die jungen Arbeiter hätten Geld überflüssig, weil sie infolge ihrer jugendlichen Arbeitskraft das meiste verdienen. Heute wird dieses Geld nur für Zigaretten, Kinos und sonstige Vergnügungen verwendet. 10 Prozent des Verdienstes müßten zwangsweise zurückgehalten werden. Dann würde beim 21. Lebensjahr die ersparte Summe etwa 600 bis 1000 Mark betragen und damit könnte man auf dem Lande unter Zuhilfenahme öffentlicher Kreditanstalten sich ein eigenes Heim schaffen. In der Stadt wäre das nicht möglich. Hier könnte man mit dieser ersparten Summe Bauaktiengesellschaften gründen. Die Arbeiter würden als kleine Kapitalisten die Aktionäre dieser Gesellschaften sein, und sie würden so die Freuden und Leiden eines Aktionärs am eigenen Leibe kennen lernen. Müßten dann die Bauarbeiterlöhne erhöht werden, dann würde ihre Rente sinken. Eine solche Einrichtung würde nach vielen Richtungen hin segensreich wirken und man hätte gewissermaßen einen Konstitutionalismus in der Industrie. Das Sparkapital dürfte nur zu Bauzwecken herausgegeben werden und sonst nur als Rente dienen. Gewiß sind dies alles noch theoretische Erwägungen, die für die Praxis erst im einzelnen ausgearbeitet werden müßten. Aber das Prizip ist kein Novum, so daß man daran keinen Anstoß nehmen sollte. Die Invaliden- und Krankenversicherung sind schließlich auch nichts weiter als Zwangssparkassen. (Beifall.)

In der Diskussion meinte v. Oertzen vom Verein für exakte Wirtschaftsforschung, daß Eigenheime für Arbeiter auf dem Lande keinen Zweck hätten, da die Arbeiter sich nicht festsetzen könnten. Man braucht Leute, die die Möglichkeit haben müssen, überall Arbeitsgelegenheit zu suchen. Daher sollte man auf dem Lande gute Instwohnungen schaffen.

Das zweite Hauptthema lautete:

**Die Verteilung der Volksschullasten.**

Dr. Schiele-Naumburg verlangte die Überführung des ganzen Schulwesens auf den Staat. Der Staat soll dafür sorgen, daß die kleinen Gemeinden durch die Volksschullasten nicht derart bedrückt werden. Jetzt ist es so, daß der Osten die großen Lasten für die Volksschule aufbringen muß, und daß der Westen und die Industrie diese fertig vorgebildete Jugend als Arbeitskräfte sich nutzbar macht.

Oberbürgermeister Todsen-Flensburg sprach sich dagegen aus, daß der Staat die Volksschullasten ganz übernimmt.

Oberbürgermeister Glaessing-Wiesbaden: Nur für die bedürftigen Gemeinden kommt eine Unterstützung durch Staatsmittel in Frage. Diese müßten entsprechende Anträge beim Staat stellen und ihre mangelnde Leistungsfähigkeit nachweisen.

In der Diskussion wurde ferner betont, daß zu befürchten sei, das Selbstverwaltungsrecht in den Gemeinden würde noch mehr eingeengt werden, wenn der Staat Lasten auf sich nehmen würde, denn dann würde er auch weitere Rechte verlangen.

## Das Bromberger Reichswaisenhaus.

### Einweihung und Tagung der „Reichsfechtschule".

? ? **Bromberg**, 14. Juni.

**Zu der heutigen Weihe des 6. Reichswaisenhauses, das die Deutsche Reichsfechtschule, die bedeutendste Organisation für Waisenfürsorge, hier errichtet hat, waren Delegierte aus allen Teilen des Reiches in großer Anzahl erschienen. Mit der Weihe war die Hauptversammlung der Reichsfechtschule verbunden.**

Nachdem als Einleitung der Tagung bereits gestern abend ein glänzend verlaufener **Unterhaltungsabend** im Schützenhause stattgefunden hatte, begann heute vormittag um 9 Uhr im „Hotel Adler" die

**Hauptversammlung,**

die von dem langjährigen Vorsitzenden der Reichsfechtschule, Geh. Justizrat Dr. Schwabe-Magdeburg mit dem Kaiserhoch eröffnet wurde. Sein Vorschlag, an den Kaiser ein Huldigungstelegramm mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und nie rastender Pflichterfüllung zur Linderung deutscher Waisennot abzusenden, fand begeisterte Zustimmung. Sodann begrüßte Regierungspräsident Dr. von Guenther die Versammlung namens der Königlichen Regierung und wünschte den Beratungen vollen Erfolg. Zugleich überreichte er mehrere aus Anlaß der Waisenhausweihe verliehene Ordensauszeichnungen. Oberbürgermeister Mitzlaff hieß die Versammlung namens der Stadt Bromberg willkommen und dankte der Reichsfechtschule für die Errichtung des sechsten Reichswaisenhauses im Weichbilde der Stadt. Nachdem noch ein Vertreter der Generalfechtschule Mannheim mitgeteilt hatte, daß diese aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens der Deutschen Reichsfechtschule eine Hypothek von 6000 M. überwiesen habe, trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Zunächst gab der Geschäftsführer, Schriftsteller Brauer-Magdeburg einen Überblick über die im Jahre 1913 von der Reichsfechtschule geleistete Arbeit. Der vom Schatzmeister Hillendahl-Magdeburg erstattete Kassenbericht für 1913 weist eine Einnahme von 244 362 M. und eine Ausgabe von 232 782 Mark auf, so daß ein Überschuß von 11 580 M. verbleibt. Außerdem sind der Fechtschule noch mehrere Legate im Gesamtbetrage von 22 000 M. zugeflossen. Der Voranschlag für 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 190 310 M. festgesetzt. Bezüglich der Besetzung von Waisenstellen in den Reichswaisenhäusern durch die Zweigverbände wurde den Vorschlägen des Vorstandes zugestimmt. Danach ist dem Magistrat der Stadt Bromberg für die unentgeltliche Hergabe des Geländes für das 6. Reichswaisenhaus vertraglich das Recht zur Besetzung von fünf Waisenstellen zugesichert worden. Nach längerer Debatte wurde sodann beschlossen, für besonders wichtige Beratungen dem Vorstande einen „erweiterten Beirat" zur Seite zu stellen. Jeder Zweigverein, der im verflossenen Rechnungsjahr wenigstens 1000 M. abgeliefert hat, soll das Recht haben, ein Mitglied in den Beirat zu entsenden. Der „erweiterte Beirat" muß jährlich wenigstens einmal durch die Oberfechtschule einberufen werden. Das im Entwurf vorliegende Grundgesetz für das 6. Reichswaisenhaus in Bromberg wurde genehmigt. Ein Antrag des Vereins Frankfurt a. M., das 7. Reichswaisenhaus in Usingen im Taunus zu errichten, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Verbandes Mark Brandenburg angenommen, wonach diejenigen Bundesstaaten oder Provinzen, in denen bereits ein Reichswaisenhaus besteht, kein zweites erhalten dürfen, bevor nicht in den anderen Staaten bzw. Provinzen ein solches errichtet ist.

Als Ort für die Hauptversammlung im Jahre 1915 wurde Hannover gewählt. Nachdem dann noch verschiedene Wahlen vollzogen worden waren, wurde die Hauptversammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen.

Den Höhepunkt der Tagung bildete sodann die um 1 Uhr mittags stattfindende feierliche

**Einweihung des Reichswaisenhauses,**

zu der sich eine glänzende Festversammlung eingefunden hatte. Außer dem Regierungspräsidenten und mehreren anderen Vertretern der Staatsregierung waren der Oberbürgermeister sowie zahlreiche Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums erschienen.

Nachdem der Erbauer des Hauses, Baumeister Schütze-Magdeburg, die Schlüssel dem Vorstande übergeben hatte, begab sich die Festversammlung in den Festsaal des Hauses, wo der Vorsitzende des Bromberger Zweigvereins, Rechnungsrat Vaternam, die Erschienenen begrüßte und mitteilte, daß der genannte Zweigverein, der bereits 60 000 M. zum Bau des Hauses aufgebracht hat, dem Hause noch weitere 40 000 M. zum Unterhalt der Zöglinge überwiesen habe. Zu Ehren seines Vorsitzenden, der sich um den Bau besondere Verdienste erworben hat, hat der Zweigverein Bromberg eine „Vaternam-Stiftung" in Höhe von 5000 M. zur Veranstaltung von Weihnachtsbescherungen und Ausflügen errichtet.

Auf dem geräumigen Hofe fand sodann der eigentliche Weiheakt statt. Nach dem Chorgesang „Lobe den Herren" hielt Pfarrer Alsmann die vom Geiste warmer Nächstenliebe durchwehte Weiherede, in der er betonte, daß das Haus nicht nur eine Erziehungsanstalt, sondern eine zweite Heimat der verwaisten Kinder sein solle. Das neue Haus solle eine Pflegstätte nationalen Geistes in der Ostmark sein, ferner eine Pflegstätte edelster Sittlichkeit und endlich ein Heim für Gottesfurcht und Frömmigkeit. Mit dem Wunsche, daß Gott zum Wollen das Vollbringen geben möge, schloß er seine Ausführungen. Eine zweite Ansprache hielt noch Geh. Rechnungsrat Freudenberg-Berlin, der gleichfalls auf die nationale Bedeutung des Hauses für die Ostmark hinwies und eine Parallele zwischen dem Wirken Friedrichs des Großen und dem der Reichsfechtschule zog.

An die eindrucksvolle Feier schloß sich eine Besichtigung des Hauses, worauf sich die Teilnehmer zu einem Festmahl vereinten, an dem etwa 200 Personen teilnahmen. Am Abend bildete ein Gartenkonzert den Abschluß der an erhebenden Eindrücken reichen Festtagung. Für morgen und übermorgen sind verschiedene Ausflüge in die Umgebung geplant.

*

**Dem verstorbenen Oberpräsidenten** D. Dr. **Schwartzkopff** widmet die Deutsche Reichsfechtschule, Verein für vaterländische Waisenpflege, einen Nachruf, in welchem es heißt:

„Große vaterländische Ziele trauern um ihn, starke Hoffnungen und tiefe Dankbarkeit. Und aus tiefstem Dank kommt auch unser letzter Gruß. Uns ist der Verewigte ein hoher Gönner und ein treuer Freund gewesen. Mit besonderer Wärme ist er dem Ehrenausschuß der Deutschen Reichsfechtschule beigetreten — mit reger Anteilnahme begleitete er den Bau unseres sechsten Hauses in seiner Provinz, in Bromberg. Nun sind wir bereit, das Haus zu weihen. Nun hofften wir, den innigen Ausdruck unserer Dankbarkeit dem hohen Förderer mit frohen Herzen darbringen zu können, und nun muß statt dessen unser Mund in weher Klage sich öffnen, und nur nachrufen dürfen wir noch den unauslöschlichen Dank treuer deutscher Männer, denen er ein Mitkämpfer war auf allen Gebieten werktätiger Nächstenliebe."

## Jubelfeier der Schützengilde Schwersenz.

### Fahnenweihe und Kaiserliche Auszeichnung.

hb. **Schwersenz**, 15. Juni.

Die hiesige Schützengilde beging gestern und heute die Feier ihres 150jährigen Bestehens gleichzeitig mit der Weihe einer neuen Fahne, die an die Stelle der alten treten soll, deren Spitze das vom Könige Friedrich Wilhelm IV. 1855 für die im Revolutionsjahre 1848 bewiesene Treue und Anhänglichkeit an das Königshaus verliehene Kreuz des Hohenzollernschen Hausordens schmückte. Dieser Schmuck ist nunmehr auf die neue Fahne übergegangen und daran befestigt worden. Als Vertreter des Regierungspräsidenten Krahmer wohnte Regierungsrat Schilling, der bekanntlich als Gründer und unermüdlicher Förderer der hiesigen Kolonie schon seit vielen Jahren in den engsten Beziehungen zu unserem Städtchen steht, der Jubelfeier bei; den Märkisch-Posener Schützenbund vertrat deren stellvertretender Vorsitzender, Postsekretär Nieke. Recht zahlreich hatten die Schwestergilden der Nachbarstädte der Einladung Folge gegeben, aus Posen wohnten die Schützengilde und der Schießverein der Feier bei; auch der hiesige Kriegerverein beteiligte sich geschlossen an der Feier. Im übrigen hatte das günstige Wetter ein sehr zahlreiches Publikum aus den benachbarten Ortschaften, besonders aus Posen herbeigelockt. Die Stadt hatte reichen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt.

Die auswärtigen Gilden trafen im Laufe des frühen Nachmittags, die meisten mit den Eisenbahnzügen hier ein und wurden von der Jubelgilde auf dem Bahnhofe empfangen, um nun unter heiteren Marschklängen in die Stadt zu marschieren und vor dem Rathause Aufstellung zu nehmen. Dann hielt Bürgermeister Sperling eine vom patriotischen Geiste getragene Begrüßungsansprache an die Gastgilden und hieß sie namens der Stadt beim Jubelfeste der Gilde, die ebenso wie die städtischen Körperschaften stolz darauf sei, so viele Gäste bei sich zu sehen, herzlich willkommen. Darauf marschierte der stattliche Zug

durch die Stadt nach dem Schützenhause, wo er dann Aufstellung zum

**Fahnenweihakte**

nahm. Das Ehrenmitglied Bürgermeister Peters-Pleschen eröffnete die Feier mit einer Festansprache, in der auf die der Gilde von Allerhöchster Stelle erwiesene Huld für bewiesene Treue und Anhänglichkeit an das Königshaus hinwies. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Gilde auch in Zukunft den früheren Schützenkameraden in den bewährten Tugenden nicht nachstehen möge, und ließ seine Rede in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch ausklingen, worauf die erste Strophe der Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf folgte die

**Fahnenweihe**

durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Märkisch-Posener Schützenbundes, Postsekretär Rieke. Er widmete zunächst dem verstorbenen Protektor des Märkisch-Posener Schützenbundes,

**Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff**

einen Nachruf etwa folgenden Wortlauts:

„Noch durchzieht Trauer über den plötzlichen Heimgang ihres hochverehrten Protektors, des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen D. Dr. Schwartzkopff die Herzen der Schützen des Märkisch-Posener Schützenbundes. Wie ihm das Wohl und Wehe der Bewohner der Provinz Posen am Herzen lag, so war er auch ein warmer Freund der Schützensache. Dort, wo Not war, half er, so gut er konnte. Freilich standen ihm zu diesem Zwecke nur Mittel in beschränktem Maße zur Verfügung, und es war ihm deshalb nicht möglich, immer und allen zu helfen. Der Dank der Schützen aber für das, was er an uns Gutes getan hat, folgt ihm aber über das Grab hinaus. Doch es würde nicht im Sinne des Verewigten liegen, wollten wir uns längerer Trauer hingeben." Der Redner fuhr dann fort: „Das Leben den Lebenden! Wir wollen uns nun zu den Lebenden wenden. Allen den Herren beim Königlichen Oberpräsidium, die zu den guten Werken geraten und geholfen haben, danken wir herzlich und bitten sie, uns auch ferner ihr Wohlwollen zu erhalten. Mit besonderer Freude erfüllt es uns, eines Herren zu gedenken, der heute als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten erschienen ist, des Herrn Regierungsrat Schilling; ihm ist die Aufsicht über die mancherlei Vereine des Regierungsbezirks Posen anvertraut, unter diesen auch über die Schützengilden und Vereine. Mit warmem Herzen hat er sich besonders dieser angenommen. Ich weiß aus meiner Erfahrung, daß selbst da, wo alle Wege versperrt erschienen, er es verstanden hat, noch Mittel zu finden; auch ihm sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen, und wir bitten ihn, auch ferner uns seine Hilfe nicht zu versagen. Und nun zum Zwecke des heutigen Tages! Am 4. d. M. waren 150 Jahre verstrichen, seitdem die jetzige Schützengilde Schwersenz zu neuem Leben hervorgerufen wurde. Freilich bestand schon vorher unter polnischer Herrschaft eine Schützengilde, die sich aber infolge der Bedrückung durch die Grundherren nach längerem Bestehen auflöste. 65 Jahre lang gab es eine Schützengilde in Schwersenz nicht. Nach dieser Zeit ermannten sich deutsche Männer und gründeten die heutige Gilde. Aus Anlaß ihrer wackeren und treuen Gesinnung zum angestammten Königshause im Jahre 1848 wurde ihr als Anerkennung durch Allerhöchste Gnade das Kreuz des Hohenzollernschen Hausordens 1855 verliehen, das die alte Fahne schmückte und nunmehr auch der neuen Fahne einverleibt ist. Wiederholt ist die Gilde durch die Annahme der Schützenkönigswürde und Verleihung von Königsorden von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm I. und Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. ausgezeichnet worden. In opferfreudiger Gesinnung der Schützenbrüder und ihrer Damen und Gönnern ist nun diese schöne neue Fahne gestiftet worden. Euch, liebe Kameraden der Schützengilde Schwersenz, soll diese Fahne ein Wahrzeichen untrennbarer Eintracht sein, die Fahne soll Euch ermahnen, stets den Blick auf das Wohl des Ganzen zu richten; Ihr sollt auch die Ansicht des anderen Bruders ehrlich prüfen und Euch der Ansicht der Mehrzahl willig unterwerfen. Die Fahne soll Euch ein Band treuer Kameradschaft und monarchischer Gesinnung sein. Ein Bruder stehe für den anderen und alle für einen ein. Die Liebe zum angestammten Herrscherhause beherrsche Euch bei allem Eurem Tun und Lassen. Deutsches Wesen und deutsche Art, Bürgertugend und Vaterlandsliebe finde bei Euch dauernde Stätte. So vertraue ich dich als ein Kleinod der Schwersenzer Schützengilde dem allmächtigen Gotte an, er nehme dich in seine Obhut, daß all die Tugenden, die ich vorher erwähnt habe, unter seinen Brüdern nie aufhören mögen. Das walte Gott jetzt und immerdar. Hiermit übergebe ich dieses Kleinod dem Vorstande zur sorgfältigen Pflege und treuen Hut. Den Brüdern der Gilde aber herzliche Glückwünsche und dauerndes Gut Ziel!"

Hieran schloß sich die Übergabe eines Fahnenbandes durch die Frauen und Jungfrauen der Gilde, sowie die Stiftung von Fahnennägeln. Landrat Steimer überreichte ebenfalls einen Fahnennagel mit den herzlichsten Glückwünschen des Kreises Posen-Ost. Regierungsrat Schilling überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Regierungspräsidenten und überreichte eine

**vom Kaiser der Gilde verliehene goldene Medaille**

als ganz besondere Auszeichnung und einen Ausdruck erneuter Kaiserlicher Huld und Gnade. Der Oberälteste der Schützengilde, Brauereibesitzer Schmidtke, dankte herzlichst für die der Gilde erwiesenen zahlreichen Ehrungen, besonders warme Worte fand er für den erneuten Beweis Kaiserlicher Huld. Die Gilde werde sich bemühen, sich dieser Huld auch in Zukunft würdig zu erweisen. Mit einem jubelnd aufgenommenen Kaiserhoch als Gelübde unverbrüchlicher Treue schloß der Weiheakt.

Dann begann das Schießen auf sechs Ständen. Auf dem Schützenplatze entwickelte sich ein frisches, fröhliches Treiben, das der zeitweis einsetzende Regen nicht zu beeinträchtigen vermochte. Heute wird das Schießen auf der Jubelscheibe fortgesetzt. Das Schießen selbst erreicht erst am kommenden Sonntag sein Ende.

# Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 15. Juni.

## Freilichtaufführung zum Provinzialsängerfeste in Schneidemühl.

Am Montag, dem 22. Juni, gibt es in Königsblick unter den alten Eichen ein Freilichttheater, das sicherlich einen Glanzpunkt des Festprogramms bilden wird. Zur Aufführung kommt ein von Adolf Motteck-Schneidemühl verfaßtes Wald-Festspiel, das in eine Huldigung für die Musik, die Poesie und das deutsche Volkslied ausklingt. Die Szenerie ist eine Waldlandschaft mit Durchblick auf einen Fluß. Als handelnde Personen treten auf die Küddow-Nixe, Chronos, der Waldgeist von Königsblick, die Poesie, die Musik und das deutsche Volkslied. Zahlreiche Nixen, Waldelfen und Gnomen beleben die Szenerie durch anmutige Reigen. Es wirken etwa 50 Personen mit.

## 8. Sängerfest des Weichselgaues.

Der Weichselgau-Sängerbund, der in etwa 40 Vereinen gegen 300 Mitglieder vereinigt, hielt am Sonnabend und Sonntag sein 8. Weichselgau-Sängerfest in der alten Ordensstadt Marienwerder ab. An dem Sängerfest selbst nahmen 700 Sänger teil.

Am Sonnabend nachmittag wurde zunächst der ordentliche Sängertag abgehalten. Als Vertreter des Westpr. Sängerbundes war Schulrat Kießner-Schwetz erschienen. Der Bundesvorsitzende Stadtrat Kyser-Graudenz erstattete den Jahresbericht. Aus diesem sei hervorgehoben, daß der Gesang innerhalb des großen Gaues mit großem Eifer gepflegt wurde, und daß der Volksgesang immer mehr zur Geltung komme. Von verschiedenen Vereinen wird darüber geklagt, daß die Sportvereine den Gesangvereinen die sangeskundigen jungen Leute entziehen. Nachwuchs werde aber dringend gebraucht. Stadtrat Kyser brachte darauf das Kaiserhoch aus. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 1723 M., die Ausgaben 1621 M. Das Vermögen des Gaues beträgt 2060 M. Neugewählt wurden in den Vorstand Rechtsanwalt Bocge-Culmsee und Rechnungsrat Schewe-Marienwerder. Das nächste Gausängerfest findet 1916 voraussichtlich in Schwetz a. W. statt. Nach dem Sängertag begann im Dom das Kirchenkonzert, das unter Beteiligung der bereits eingetroffenen Sänger und mehreren Solisten einen schönen Eindruck hinterließ. Den Sonnabend beschloß ein Vokal- und Instrumentalkonzert unter übergroßer Anteilnahme der Bevölkerung. Sonntag vormittag begannen nach einem Frühkonzert die gemeinschaftlichen Proben zu dem großen Hauptkonzert. Hierbei begrüßte Bürgermeister Susat die Sänger namens der Stadt. Nach einem Festmahl folgte ein Festzug durch die festlich geschmückte Stadt. Einen hervorragend künstlerischen Erfolg brachte das große Hauptkonzert in der Exerzierhalle der Unteroffizierschule, an dem sich 600 Sänger beteiligten. Vorgetragen wurden Massenchöre und Einzelgesänge der Vereine. Abends wurde im Schützenhause ein weiteres Vokal- und Instrumentalkonzert unter kolossalem Besuch abgehalten.

□ **Das 7. Gausängerfest des Gauverbandes Lissa i. P.** wurde gestern unter Beteiligung von über 200 Sängern aus Lissa, Gostyn, Posen, Bojanowo, Wollstein, Reisen, Punitz, Schmiegel und Fraustadt in Kosten gefeiert.

Vormittags erfolgte der Empfang der auswärtigen Gäste und Einmarsch in das Festlokal — Deutsches Gesellschaftshaus —, an den sich ein Frühschoppen schloß. Den geschäftlichen Beratungen folgte eine Generalprobe, worauf man sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen vereinigte. Der stattliche Festzug der Sänger, der sich vom Festlokale nachmittags um 3 Uhr durch die Stadt bewegte, wurde überall von der Bevölkerung und am Rathause durch den Vertreter des beurlaubten Bürgermeisters herzlichst begrüßt. Um 4 Uhr begann das Festkonzert im Gesellschaftshause. Unter der Leitung des Königlichen Obermusikmusikmeisters Bührig vom 2. Pos. Feldart.-Regt. in Lissa erfolgte eine Anzahl Orchestervorträge und unter Leitung des Gauliedermeisters, Kantor Greulich, der Vortrag wuchtiger Massen- sowie sorglich einstudierte Einzelchöre. Die Vorträge fanden reichen Beifall. Abends trat der Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer erst früh trennte.

⊙ **Militärische Besichtigungen.** Am nächsten Montag, 10¾ Uhr abends, trifft der Kommandierende General des 5. Armeekorps von Strantz, in Begleitung des Hauptmanns im Generalstabe Wachenfeld von Posen kommend, in Sprottau ein, um sich von hier mit Kraftwagen nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer zu begeben. Dienstag vormittag findet die Besichtigung des Feldart.-Regts. Nr. 20 in gefechtsmäßigen Übungen und im Schießen statt. Abends 9 Uhr trifft der General-Inspekteur der 8. Armee-Inspektion, Generaloberst v. Kluck, in Begleitung des Majors im Generalstab von dem Hagen von Berlin kommend, in Neuhammer ein, um mit dem Kommandierenden General am Mittwoch vormittag der Besichtigung der Abteilungen des Feldart.-Regts. Nr. 56 in gefechtsmäßigen Übungen und im Schießen beizuwohnen. Nachmittags begibt sich der General-Inspekteur nach Berlin zurück. Der Kommandierende General reist ab Sagan 2¾ Uhr nachmittags nach Posen zurück.

X **Der Charakter als Baurat** ist den Landesbauinspektoren Paul Bartsch in Meseritz und Max Schoenborn in Bromberg verliehen worden.

X **Ordensverleihung.** Dem Kirchen- und Gemeindevorsteher, Eigentümer Koenig in Schussenze, Kreis Bomst, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

epv. **Posener Missionskonferenz.** Nach dem letzten Jahrbuch gehören der Posener Missionskonferenz 684 eingeschriebene und Beitrag zahlende Mitglieder an. Die Konferenz ist eine Vereinigung zur Förderung des Heidenmissionsinteresses in der Provinz Posen, arbeitet aber nicht für eine Missionsgesellschaft ausschließlich. Die Jahresrechnung der Vereinigung weist in Einnahme 1380,09 Mark, in Ausgabe 1348,58 Mark und einen Bestand beim Abschluß von 32,11 Mark nach. Mit Unterstützung der Konferenz nahmen zwei Pfarrer und fünf Lehrer aus der Provinz an den Missionslehrkursen in Berlin teil. Der Laienmissionsbund unter dem Vorsitze des Königlichen Kammerherrn v. Kalckreuth-Kurzig zählt 88 Mitglieder und hielt drei Versammlungen im Berichtsjahre. Besondere in Berlin veranstaltete Lehrermissionskurse fallen stets in die Herbstferien.

# **Der Ruderklub „Neptun" zweimal siegreich.** Auf der gestrigen Jubiläumsregatta der freien Rudervereinigung an der mittleren Oder in Frankfurt a. O. gewann der Ruderklub „Neptun" Posen überlegen den Doppelzweier ohne Steuermann (Hochgraeber, Hasler) und den Ersten Rennvierer (Hochgraeber, Granaß, Hermann, Hasler, St. Körner).

# **Eine Mitgliederversammlung des Knothe-Belowschen Schulvereins** fand am vorigen Donnerstag statt. Der Vorsitzende, Geheimrat Prof. Dr. Wernicke eröffnete die Sitzung, indem er der Freude darüber Ausdruck gab, daß der Neubau der Schule alle Hoffnungen erfüllt hätte, die man für die Entwickelung der Schule daran geknüpft hatte. Alsdann wurde eine Ergänzungswahl für den heimgegangenen um den Bau der Schule hochverdienten Stadtrat Teubner vorgenommen, die Wahl fiel auf seinen Nachfolger Stadtbaurat Stahl. Hierauf erstattete Generallandschaftsrat Kaulisch den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein stetig im Wachsen begriffen ist, seit der Begründung des Vereins ist die Zahl der Mitglieder von 200 auf 300 gestiegen, und die Nachfrage nach den Schulaktien ist sehr lebhaft, dank der Rührigkeit des Bankdirektors Smoczewski, der an diese Ausführungen seines Vorredners den Kassenbericht anschloß. Nachdem noch den Anträgen einiger Mitglieder, wie z. B. des Prof. Könnemann um Bewilligung einer einmaligen Spende von 300 Mark zur ergänzenden Ausstattung des Physiksaales vom Vorstande freundliche Bewilligung zugesichert worden war, schloß die Versammlung.

# **Die nächste Versammlung des Vereins ehemaliger Gardisten** findet morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr im Vereinslokal Hotel Deutsches Haus statt.

# **Der erste Kaninchenzüchter-Verein Posen 1908** hält seine nächste Versammlung am Mittwoch abend 8 Uhr im Viktoriarestaurant, Königsplatz 5, ab.

X **Die Herstellung einer Verbindung von der Breslauer- zur Schützenstraße,** die bekanntlich schon seit Jahren besonders von den Anliegern der beiden Straßen dringend gewünscht wird, scheint nunmehr ihrer Verwirklichung näher zu kommen. Der Magistrat stellt jetzt in einer Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung den Antrag, der Vereinbarung mit dem Provinzial-Schulkollegium zuzustimmen und ihn zum Vertragsabschluß zu ermächtigen. In der Vorlage wird in verschiedenen Schriftstücken der mühsame Gang der Verhandlungen wiedergegeben, die sich endlich zu der Vorlage verdichtet haben. Es handelt sich bei der Verbindung der beiden Straßen um die Herstellung einer Fußgängerverbindung zwischen der Breslauer- und Schützenstraße, die am westlichen Flügel des Oberrealschulgebäudes entlang in die Schützenstraße hineinführt. Als Entgelt für die Straßenbenutzung erhält die Berger-Oberrealschule den zum Grundstück Breslauerstraße 16 gehörenden Garten.

p. **Festgenommen** wurden am Sonnabend: ein Obdachloser; ein Betrunkener; ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs; am Sonntag: zwei Obdachlose; ein Betrunkener.

p. **Wer ist der Unbekannte?** Am 11. d. Mts. ist in Wresch ein Unbekannter wegen Bettelns und Landstreichens festgenommen worden, der über seine Person keine Auskunft gibt und anscheinend geistesgestört ist. Beschreibung: etwa 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß, dunkelblondes, krauses Haar, niedrige Stirn, blaue Augen, dunkelblonde Augenbrauen, vollständige Zähne, rundes blasses Gesicht, dunkelblonder Schnurr- und Backenbart, kleine Gestalt, Sprache deutsch und polnisch, dunkelbraunes und schwarzes Jackett, dunkelbraune Weste, hellbraune Hose, schwarze Strümpfe, Schnürstiefel, weißes, gestreiftes Hemd, schwarzes Vorhemd. Nachrichten über die Persönlichkeit des Festgenommenen erbittet die Kriminalpolizei.

eg. **Fuhrunfall.** Gestern vormittag gegen 8 Uhr stieß in der Gr. Berliner Straße ein elektrischer Wagen mit einem Dominial-Milchwagen zusammen. Durch den Anprall wurden verschiedene Kannen mit Milch umgestoßen, so daß sich deren Inhalt auf die Erde ergoß. Der elektrische Wagen wurde an der Seite beschädigt.

p. **Einbruchsdiebstahl.** Während einer Beerdigung wurde in der Glogauer Straße ein Wohnung erbrochen und es wurden daraus nachstehende Wertsachen gestohlen: eine silberne Schlipsnadel, Broschen aus Gold, Silber und Bernstein, Medaillons, goldene Damenuhren mit langen silbernen Ketten, goldenen Damenurketten, silbernen Kettenarmbänder, eine Damenuhr aus Stahl, eine silberne Damenhandtasche und Bargeld. In der Goßler- und Gurtschiner Straße wurden 7 Hühner gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt gewarnt. Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

p. **Pferdediebstahl.** In Jerzyce (Strelno) sind gestohlen: eine dunkle 5jährige Fuchsstute und eine hellbraune 3jährige Stute, am linken Hinterfuß weiß, auf der Stirn weißer Stern. Um Mitteilung über den Verbleib der Pferde und der Täter ersucht die Kriminalpolizei.

X **Einen Selbstmordversuch** machte in der vergangen Nacht ein in den 20er Jahren stehender Rangierer von hier, indem er in der Gegend des Schilling in die Warthe sprang. Er hatte mit seiner Braut und mehreren Bekannten die Wolfsmühle besucht und war hier in Eifersucht geraten, weil seine Braut mit anderen Personen getanzt hatte. Er verließ darauf das Lokal und stürzte sich in die Warthe wurde aber von einem Freunde wieder ans Land gezogen. Ein hinzugerufener Schutzmann brachte ihn in Schutzhaft, in der er sich bald soweit wieder erholte, daß er entlassen werden konnte.

p. **Zusammenstoß.** In der Gr. Berliner Straße erfolgte gestern vormittag gegen 7¾ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem ländlichen Fuhrwerk, wobei der Vorderperron des Straßenbahnwagens beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

p. **Zusammenstoß zweier Radfahrer.** In der Schützenstraße stießen Sonnabend vormittag um 10¾ Uhr zwei Radfahrer zusammen, wobei ein Fahrrad leicht beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

p. **Blinder Feuerlärm.** Die Feuerwehr wurde Sonnabend mittag um 12¾ Uhr nach Judenstraße 26 gerufen, wo sich einer starker Rauchgeruch bemerkbar machte, so daß die Hausbewohner eine Feuersgefahr vermuteten.

p. **Zum Verbinden in das Stadtkrankenhaus gebracht** wurde heute um 12½ Uhr nachts ein Schneider, der bei einer Schlägerei am Kopfe verletzt worden war.

p. **In die Irrenanstalt in der Grabenstraße gebracht** wurde gestern nachmittag um 3¼ Uhr ein Hilfsmonteur, der plötzlich geisteskrank geworden war.

X **Der Wasserstand der Warthe** in Neudorf a. W.: betrug am 15. Juni — 0,38 Meter, gefallen um 0,08 Meter.

T. Gnesen, 14. Juni. Heute wurde das **Königsschießen der Schützengilde** beendet. König wurde Gastwirt Ossowski, erster Ritter Klimke, zweiter Ritter Mikolajczak.

F. **Schönlanke,** 14. Juni. Ein **furchtbares Schadenfeuer** wütete seit gestern abends 7 Uhr in dem 10 Kilometer entfernten Dorfe Runau. In einer Scheune des Gutsbesitzers Marquardt war aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen und verbreitete sich infolge des eingetretenen Windes auf die Besitzungen der Eigentümer Müller, Wegner, Groth, Öllermann und Schönfeld, die fast ganz niederbrannten. Die Viehbestände konnten bis auf einiges Kleinvieh in Sicherheit gebracht werden; dagegen ist viel Haus- und Wirtschaftsgerät mitverbrannt. Die Feuerwehren aus Schönlanke und Neudorf sowie Feuerlöschspritzen aus allen umliegenden Dörfern waren zur Stelle; ihren gemeinsamen Bemühungen gelang es, des Feuers Herr zu werden. Die Geschädigten sollen nur zum Teil versichert sein. Der Schaden beträgt rd. 100 000 M.

* **Stolp,** 10. Juni. Ein **Drama** spielte sich am Sonnabend abend im Walde zu Pustamin im Kreise Schlawe ab. Dort traf der Förster Karl Hackbarth den Halbbauern und Schmiedemeister Bernhard Höppner aus Mützenow, mit der Flinte in der Hand auf dem Anstand sitzend. Hackbarth forderte Höppner dreimal vergebens auf, die Flinte niederzulegen. Als der Förster auf 40 Schritt näher gekommen war und sich etwas zur Seite wandte, gab der Wilddieb den ersten Schuß ab, der den Förster in den rechten Oberschenkel traf und einen Krimstecher zertrümmerte, wodurch der Schuß abgeschwächt wurde. Hierauf schoß auch der Förster, ohne den Wilddieb zu treffen. Höppner antwortete mit dem zweiten Schuß. Den Jagdhut des Försters durchlöcherten 14 Schrotkörner. Sieben davon verletzten die Kopfhaut, so daß das Blut über das Gesicht lief. Nun schoß der Förster ebenfalls zum zweiten Male und traf Höppner mit der vollen Schrotladung in die rechte Brustseite. H. brach sofort tot zusammen. Der Förster schleppte sich nach Hause und erstattete Meldung von dem Vorfall. Der Wilddieb wurde im Walde tot aufgefunden, das Gewehr mit zwei Patronenhülsen neben sich. Der Erschossene ist 68 Jahre alt und als Wilddieb vor ungefähr fünfzehn Jahren mit einem Jahre Gefängnis bestraft worden. Seit der Zeit trug er einen unauslöschlichen Haß gegen den Förster und drohte oft, er werde ihn erschießen.

# Aus dem Gerichtssaal.

□ **Thorn,** 14. Juni. **Oberkriegsgericht.** Schwere Mißstände bei der 7. Kompagnie des 176. Inf.-Regts. beschäftigten das Oberkriegsgericht in Thorn. Vor einiger Zeit wurde die 7. Kompagnie nach Brieg an ein neu zu formierendes Regiment abgegeben und mußte nun für das 176. Regiment neu zusammengestellt werden. Hierbei kam beim Unteroffizierkorps ein Material zusammen, das dem Hauptmann seine erzieherische Aufgabe ungemein erschwerte. Sergeant Eduard Flechsig und der Unteroffizier Paul Kühnel borgten die Leute ihrer Korporalschaft an. Der erstere pumpte seinen Putzer allein mit 60 M. an, ließ sich von einer Anzahl Musketieren kleinere Beträge verauslagen und unterschlug Beträge, die von den Mannschaften für Photographien eingesammelt waren. Dem Unteroffizier Kühnel wurden nicht weniger als

Schluß des redaktionellen Teiles.

114 Fälle des Anborgens Untergebener zur Last gelegt. Natürlich verloren die Leute vor diesen Vorgesetzten jeden Respekt, so daß schließlich dem Feldwebel die Lockerung der Disziplin auffiel. Ein Verhör der Leute brachte die Mißstände ans Tageslicht. Eine große Anzahl von Mannschaften mußte wegen Achtungsverletzung und Ungehorsams in Haft genommen werden. Flechsig wurde vom Thorner Kriegsgericht zu **drei Monaten Gefängnis und Degradation** verurteilt, während Kühnel mit Rücksicht auf seine Jugend nur sechs Wochen mittleren Arrest erhielt. Gegen das letztere Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein. Das Oberkriegsgericht zog mehr das disziplinschädigende Verhalten des Angeklagten Kühnel in Betracht und verurteilte ihn ebenfalls **zu drei Monaten Gefängnis und Degradation.**

## Sport und Jagd.

sr. **Rennen zu Hannover.** 14. Juni. **Graf Georg Lehndorff-Rennen,** 5000 M. 1. v. Weinbergs Nicolo (Shaw); 2. Einwandfrei (Kennedy); 3. Mormone (Davies). — **Engelborsteler Jagdrennen,** Ehrpr. u. 2000 M. 1. Lt. Streubers Look Round (Bes.); 2. Kirkville (Lt. v. Roden); 3. Cunander (Lt. v. Raven). — **Kleefelder Handicap,** 10 000 M. 1. O. Trauns Coeur Dame (Rastenberger); 2. Basalt II (H. Teichmann); 3. Baltimore (Archibald). — **Jubiläums-Preis.** Goldpokal und 40000 Mk. 1. Frhrn. S. A. von Oppenheims Dolomit (Archibald). 2. Waldteufel (Slade). 3. Quirl (Rastenberger). — **Tramm-Rennen.** 4500 Mk. 1. Scheidhackers Räuber I (Bressel). 2. Eider Ufer (Kennedy). 3. Mattiacum (Blume). — **Preis vom Schloß.** 13 000 Mk. 1. A. v. Schmieders Colleoni (Slade). 2. Blood Orange (Archibald). 3. Papyrus (Davies). — **Wunstorfer Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 3000 Mark. G. Fresses Uncle Dobbin (Lt. Meyer). 2. Miß Fife (Leutnant v. Althen). 3. Sweet Roß (Lt. v. Raven). Tot. 162:10. Platz 51, 18:10. — **Celler-Rennen.** 1500 Mark. 1. Graf Cl. Westphalens Smir (Hellebrandt). 2. Lilli (True). 3. Amurosa (Wonkhouse).

sr. **Rennen zu Horst-Emscher,** 14. Juni. **Juni-Verkaufs-Jagd-Rennen.** 2700 Mark. 1. H. Stemanns Bethane (Hammer). 2. Faultleß. 3) Shannon Lad. — **Schlägel und Eisen.** 2000 Mk. 1. K. Adolfs Scotch Glee (Holubeck). 2. Scotch Proof (Hammer). 3. Gengraph (Brederecke). — **Preis von Merheim.** 3000 Mark. 1. Arnsbergs Spion (Benedikt). 2. Journeyman (Holubeck). 3. File Partout (Hamshaw) — **Großer Preis von Horst.** 20 000 Mark 1. C. Fröhlichs Livadia (Glaiser). 2. Fatum (Gertais). 3. Brabant (Fritsche). — **Essener Handicap.** 6000 Mk. 1. O. Fröhlichs Orpheus (Shatwell). 2. Csapodar (Heidt). 3. Matador (Kühl). — **Bergbau-Preis.** 4000 Mk. 1. Graf Metternichs Koromaya (Gädike). 2. Paien (Holubeck). 3. Scotch Nugged (Hutter). — **Perdita-Hürden-Rennen.** 2000 Mk. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Blautopaz (Fritsche). 2. M. C. N. (Kaulisch). 3. Don Cesar (Kolubeck).

sr. **Rennen zu Kreuznach.** 14. Juni. **1. Rennen.** 1. Sirius (Sichler). 2. Antimone (Lt. v. Moßner). 3. O'Du (Lt. v. Mosch). — **2. Rennen.** 1. La Sagee (von Westernhagen). 2. Dream (Lt. Graf Holck). 3. Alibi (Lt. v. Herder). — **3. Rennen.** 1. Utmost (v. Westernhagen). 2. Va t'on (Lt. v. Moßner). 3. Fit (Sichler). — **4. Rennen.** 1. Großherzog (Lt. Graf Holck). 2. Flibustier (Lt. v. Herder). 3. Omega (v. Westernhagen). — **5. Rennen.** 1. David II (Lt. v. Moßner). 2. Norton Lizzi (Lt. v. Herder). 3. Cocos (Lt. Graf Holck). — **6. Rennen.** 1. Salambo (Lt. v. Westernhagen). 2. Charon (Lt. Graf Holck). 3. Macka (Lt. v. Moßner).

sr. **Rennen zu Leipzig.** 14. Juni. **Saphir-Rennen.** 1600 M. 1. Hauptmann R. Spiekemanns Frischgesell (V. Tucholka). 2. Poppleton (Fries). 3. Ladras (Zehmisch). — **Ard Patrick-Hürden-Rennen.** 4000 M. 1. H. Neumanns Buoy and Gull (Torke). 2. St. Brode (Fries). 3. Cowacle (M. Jentzsch). — **Hannibal-Rennen.** 10 000 Mark. 1. C. v. Großmanns Hasdrubal (M. Jentzsch). 2. Magna (Olejnik). 3. Listig (Vivian). — **Gouverneur-Rennen.** 4000 M. 1. Graf Wuthenaus Gaboriau (Jentzsch). 2. Piccolo (Reimann). 3. Naide (Föst en). — **Saint-Maclou-Handicap.** 3800 M. 1. F. Grunows Ordner (Wedgewood). 2. Merry Mat (Sandmann). 3. Vicount (Drechsler). — **Calveley-Jagd-Rennen.** 4000 M. 1. M. Lückes Samum (Thalheim). 2. Freude (Torke). 3. Kassander (Tahlecke).

## Neues vom Tage.

**Berlin, 15. Juni.**

**Das Kaiser Wilhelm-Soldatenheim** wurde auf dem Truppenübungsplatz Döberitz mit einer schlichten aber eindrucksvollen Einweihungsfeier seiner Bestimmung übergeben.

**Ein schwerer Automobilunfall** hat sich am Sonntag auf der Landstraße zwischen Stolpe und Glienecke in der Nähe der Gartenstadt Frohnau zugetragen. Ein Privatautomobil rannte in voller Fahrt gegen einen Baum und ging in Trümmer. Einer der Insassen, der Automobilhändler Vogt aus Reinickendorf, wurde getötet. Von den anderen Mitfahrenden wurden zwei schwer und zwei leicht verletzt.

**Eine Greisin bei einem Wohnungsbrand umgekommen.** In der Nacht auf Sonntag brach in der Küche einer Wohnung in Tegel auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand aus, durch den der daneben befindliche Korridor völlig verqualmt wurde. In diesem Raum schlief die 89 Jahre alte Frau Fiedler. Als die herbeigeeilte Feuerwehr dort eindrang, lag die alte Frau in Bewußtlosigkeit. Sie wurde nach dem Krankenhause gebracht, starb dort jedoch alsbald trotz sofort vorgenommener Wiederbelebungsversuche.

---

§ **Bootsunfälle.** An der kleinen Insel gegenüber der Dampferanlegestelle Kladow kenterte Sonntag am späten Nachmittag ein Segelboot. Bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Fahrzeug auszzuweichen, hatten die Insassen, zwei Charlottenburger Herren, ihr Boot zu scharf herumgerissen. Ein Windstoß verfing sich dabei in dem Segel, sodaß das Boot umschlug. Sofort herbeieilenden Ruderern gelang es den einen ins Wasser gefallenen Insassen zu retten; der andere ging sofort unter und ertrank. — Auf dem Müggelsee sank ein Motorboot mit sieben Insassen, die sämtlich ins Wasser stürzten, von einem anderen Motorboot aber gerettet werden konnten.

§ **Ein blutiger Streit.** In der Nacht zum Sonntag geriet in Duisburg der Ingenieur Dörr und ein Architekt mit dem Chauffeur eines Mietsautos, Volzenburg, in Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur den Chauffeur durch einen Revolverschuß tötete. Der Täter wurde verhaftet.

§ **Bei Arbeiten im Steingeröll** in der Nähe von Marmagen in der Eifel wurde in 30 Zentimeter ein vermodertes Holzgefäß gefunden, in dem sich 250 Münzen mit dem Bildnis der römischen Kaiser Konstantin und Maximilian befanden.

§ **Bergwerksunfall.** In der Nacht zum Sonnabend wurden auf der Zeche „Alma" bei Gelsenkirchen vier Bergleute verschüttet. Drei waren sofort tot, der vierte ist lebensgefährlich verletzt.

§ **Im Hafen von Sidney** sind drei große Kais mit Speichern, die kürzlich vom Hafentrust errichtet und vom Norddeutschen Lloyd und zwei englischen Schiffahrtsgesellschaften gepachtet worden waren, durch Feuer zerstört worden, wobei auch eine Menge Wolle verbrannt ist. Der Verlust wird auf über 100 000 Pfund geschätzt.

§ **Ein Unglücksfall im Furkatunnel.** Im Inneren des im Bau befindlichen Tunnels der Schweizer Eisenbahnlinie von Brig nach Dissentis stürzte eine Wand ein in dem Augenblick, als die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte, und zwar an einer Stelle, wo die Arbeiten infolge des lockeren Bodens außerordentlich erschwert waren. Es waren dort bereits früher einige geringfügige Felsstürze zu verzeichnen gewesen. Man hat keine Hoffnung, die verschütteten zahlreichen Arbeiter, deren Zahl noch nicht genau festgestellt ist, lebend aus den Trümmern bergen zu können. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in die Wege geleitet, sind aber sehr schwierig und gefährlich, da man neue Felsstürze befürchtet. Bisher gelang es nur, einen Toten auszugraben.

§ **Zwei Deutsche als Einbrecher in Paris verhaftet.** Zwei Deutsche namens Emil Wirthig und Hugo Adam, sowie die Geliebte des letzteren sind von der Pariser Polizei wegen fortgesetzter Einbrüche und Warendiebstähle verhaftet worden. Adam wird bereits von der deutschen Polizeibehörde gesucht. Eine sofort abgehaltene Haussuchung förderte viele gestohlene Waren zutage, so daß eine Anzahl Wagen geholt werden mußten, um die gestohlene Beute fortschaffen zu können.

§ **Aus der Fremdenlegion geflüchtet.** Sechs Musiker der Fremdenlegion, die zu einem Fest früherer Legionäre nach Algier gekommen waren, benutzten die zufällige Anwesenheit des deutschen Dampfers „Seydlitz" im dortigen Hafen, um den Versuch zur Desertion zu machen. Dieser gelang indessen nur zwei von ihnen, einem Belgier und einem Österreicher; die anderen wurden von den sie verfolgenden Patrouillen eingeholt. Der „Seydlitz" ist nach Genua weitergedampft.

## Humoristische Ecke.

* **Komment.** Oberprimaner Schmidt, welcher einer studentischen Kneiperei als Gast bis zum Schlusse beigewohnt hat, sitzt am nächsten Morgen vollständig verdöst in der Mathematikstunde. „Wie lautet der binomische Lehrsatz, Schmidt?" ertönt plötzlich die Stimme des Professors. Nach längerem Nachsinnen greift Schmidt mit unsicherer Hand nach dem Tintenfaß: „Gestatten Sie, daß ich in die Kanne steige, Herr Präside; ich kann Ihre Frage nicht beantworten."

* **Vorsicht.** „Warum schreiben Sie nur Ihrer Braut immer mit der Schreibmaschine?" — „Nur aus Vorsicht. Sie könnte ja sonst meine Briefe einem von den Menschen vorlegen, die den Charakter aus der Handschrift lesen können!"

* **Die Pessimistin.** Eine bekannte Schriftstellerin wird gefragt, warum sie nicht geheiratet habe. „Drei Dinge habe ich daheim, die so vollkommen Wesen und Eigenschaften des Durchschnittsmannes besitzen, daß ich keinen Gemahl brauche." — „Was sind das denn für Dinge?" — „Ach, ich habe einen Hund, der den ganzen Morgen knurrt, ich habe einen Papagei, der nachmittags schimpft, und ich habe eine Katze, die nachts nicht zu Hause ist!"

**Leitung: E. Ginschel.**
**Verantwortlich:** für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt;** für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck;** für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer;** für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen **Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.** Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Verbilligung und Verbesserung des Dreschbetriebes durch

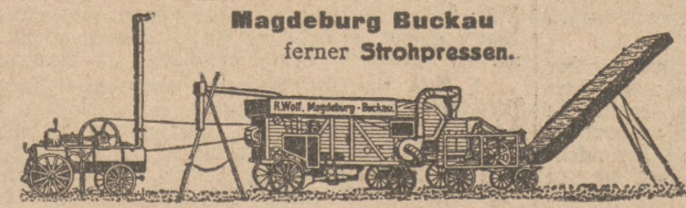
**Sattdampf- und Patent-**

# Heissdampf-Dreschsätze Wolf

**Magdeburg Buckau**

ferner **Strohpressen.**

Zahlreiche Referenzen.



Zahlreiche Referenzen.

Generalvertretung für die Provinz Posen:

**Gebrüder Lesser** Maschinenfabrik **Posen**

---

## Orthopädische und medico-mech. Institute:

**Posen** (Königsplatz 7) Orthop. Turnkurse, med.-mech. Uebungen. Unfall-Behandlung, Massagekuren, Herstellung aller orthopäd. Apparate usw.

**Binz** (Ostseebad auf Rügen) **Binz:** Elektr. Lichtbäder, Künstliche Höhensonne. Röntgenkurse für Aerzte.

Besitzer: Badearzt **Dr. med. Jacob.** **Spezialarzt für Orthopädie, Massage und Nervenmassage.**

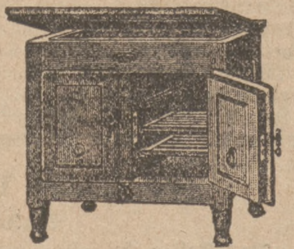
Anstalt **Posen** das ganze Jahr im Betriebe. **Binz** Juni—Septbr.







---



# Eisschränke

Fabrikat: Eschebach

Stärkste Kühlung

Geringer Eisverbrauch

Billige Preise.

**Moritz Brandt,**

Posen, Wilhelmplatz 8.

---

**Zucker-kranke** erhalten kostenlos Broschüre über eine aufsehenerregende Entdeckung. Ohne besondere Diät. Hauptbestandteil nach z. Deutsch. Reichspat. angem. Verfahren hergest. Postkarte genügt an **Apotheker Dr. A. Uecker** G. m. b. H. **Niewerle 79** bei Sommerfeld.

---

## Haus Margot

**Logierhaus Ober-Schreiberhau**

im Riesengebirge, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Komfortabel eingerichtete Zimmer, vorzügl. Betten, elektr. Licht, Zentralheizg., Garten u. Veranda, anerkannt gute Küche, mäßige Preise, Telephon im Hause, empfiehlt zu der bevorstehenden Saison Frau **Marie Specht.**

Auskunft erteilt gern

Frau Kommerzienrat **Roeßler, Greiffenberg i. Schles.**

---

**Sanatorium** [M 1745

**Friedrichshöhe**

**Obernigk** b. Breslau. Tel. 26.

für **Nerven-, Zucker-, Stoffwechsel-, innerlich Kranke** u. **Erholungsbedürftige.**

**Abteilung II.** Pauschalpreis (Zimmer, Pension, Kur, Arzt) von 6 bis 8 Mark pro Tag.

Prospekte bereitwilligst.

Leit. Ärzte: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt, Besitzer. **Dr. Dierling**, Spez. für innerlich Kranke.

---

# Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der [J 1934a

## Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

**Sofort** beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

| beim Eintrittsalter (Jahre): | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| jährlich % der Einlage: | 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120 |

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentl. höh. Sätze. Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger.

**Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.**

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Adolf** [illegible]**ner**, Posen, Königsplatz 2, ptr., **E. v. Stein & Co., Breslau,** Karlsstrasse 1.

---

## Bauberatungsstelle

# Gustav Kartmann

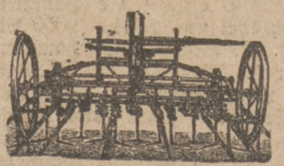
Maurer- und Zimmermeister, beeidigter Sachverständiger für Hoch- und Tiefbau im Landgerichtsbezirk Posen übernimmt **Begutachtung von Projekten, Bauleitung, Rechnungsprüfung, Gutachten in Streitfällen, Taxen für Beleihungen, Brand- und Wasserschäden. Posen, An den Bleichen 3.** Fernruf 3262.

---

Neueste Rud. Sack's

# Universal-Hebel-Hackmaschinen

mit



**Scharhebelführungen und Schleppschuhen** daher seitliches Abweichen unmöglich.

# Rud. Sack's Einfache Hackmaschinen

**Universal-Hack-, Häufel- und Jätepflüge**

**Orig. amerik. „Planet - Junior" - Hacken**

empfehlen sofort ab Lager

Generalvertreter

**GEBRUDER LESSER, POSEN**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

---

## Für junge Männer!

Unbescholtene, gläubige junge Männer im Alter von etwa 19—30 Jahren, die als Gemeindehelfer, Stadtmissionare, als Hausväter im Rettungshause, in der Herberge zur Heimat, in der Blöden- und Epileptikerpflege oder ähnlichen Anstalten und Arbeitsgebieten der inneren Mission einmal dienen möchten, finden zur kostenlosen Ausbildung für solchen Beruf Aufnahme in der evangelischen **Brüderanstalt (Diakonenanstalt) zu Neinstedt am Harz.** Die sich Meld. müssen völlig gesund u. unverlobt sein. — Näh. Ausk. erteilt **Pastor Steinwachs, Neinstedt a. Harz,** Kr. Quedlinburg.

# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang. | Posen, den 15. Juni 1914, abends. | 53. Jahrgang.

## Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin. 13. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Königsberg i. P. . . | — | 174—175 | — | 166—168 |
| Danzig . . . . . | 207 | $171^{1}/_{2}$ | — | 166—172 |
| Thorn vom 12. 6. 14. | 200 | 172 | — | 165 |
| Stettin*) . . . . . | 207 | 165—173 | — | — 166 |
| Posen . . . . . . | 204—207 | 161—166 | — | 162—164 |
| Breslau . . . . . . | 204—206 | 168—170 | F 145—150 | 158—160 |
| Berlin . . . . . . . | 209—211 | 175 | — | 171—186 |
| Hamburg . . . . . | 210—213 | 178—182 | — | 176—182 |
| Hannover . . . . . | 207 | 183 | — | 185 |

*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

| | | 13. 6. | 13. 6. |
|---|---|---|---|
| **Weizen:** | | | |
| Berlin 755 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 210.50 |
| ″ | Sept. | — | 197.00 |
| Newyork Red Winter Nr. 2 . . . . . . . | Loko | $93^{3}/_{4}$ Cts. | 144,30 |
| ″ | Juli | $94^{1}/_{8}$ Cts. | 144.90 |
| Chicago Northern I Spring . . . . . | Juli | $83^{7}/_{8}$ Cts. | 129.10 |
| ″ | Sept. | $82^{1}/_{2}$ Cts. | 127.00 |
| Liverpool Red Winter Nr. 2 . . . . . | Juli | 7 Sh. $2^{3}/_{8}$ d. | 162.40 |
| Paris Lieferungsware . . . . . . . . | Juni | 28,45 Frcs. | 231.60 |
| Ofen-Pest Lieferungsware . . . . . . . | Okt. | 12,98 Kr. | 220.00 |
| Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen . . . . . . . . . . . | Loko | 116 Kop. | 152,20 |
| Buenos-Aires Lieferungsware . . . . . | Juli | 9,00 ctvs. p. | 160.20 |
| **Roggen:** | | | |
| Berlin 712 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 175,50 |
| ″ | Sept. | — | 164.75 |
| Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . . | Loko | 90 Kop. | 118,10 |
| **Hafer:** | | | |
| Berlin 450 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 168.00 |
| ″ | Sept. | — | 160,00 |
| **Mais:** | | | |
| Berlin Lieferungsware . . . . . . . . . | Juli | — | —,— |
| Chicago Lieferungsware . . . . . . . . | ″ | $70^{3}/_{8}$ Cts. | 116,10 |
| Buenos-Aires Lieferungsware . . . . . | ″ | 5,25 ctvs. p. | 93,45 |

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

**Rotterdam:** Weizen: Redwinter II, Juli-August 205,00 Mark, Hardwinter II, sofort, 215.00—218,00. Manitoba I sofort 220,50 M., II, sofort, 219,00 Mark. Argent. Barusso 78 Kilogr. sofort 216,50 M., austral., sofort, 223 50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— M., Samara, 75/76 Kilogr., sofort, 213.50, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 9 Pud, 30/35 Kgr., sofort, 215,50 Mark, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 215,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, —,— M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 175,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 141,00, August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 142,50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort. 170,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 168 50 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. sofort, 142,00 M., Juli-August, 135 50 Mark, Donau Galfox, sofort 141 50, Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

## Posener Handelsberichte.

**Posen**, 15. Juni. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen**, guter, 208 Mark, **Gelbweizen**, guter. 206 Mark, **Roggen**, 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 166 Mark, **Braugerste**, gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz. **Hafer**, guter, 163 M. Tendenz: fester.

---

**Posen**, 15. Juni. **(Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.)** Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen**, guter 20,50 Mark, mittlerer 18,60 Mark, geringer 17,10 Mark; **Roggen**, guter, 16.40 Mark, mittlerer 15.40 Mark, geringer 15,00 Mark; **Gerste**, gute 15,50 Mark, mittlere 14.30 Mark, geringe 13,10 Mark; **Hafer**, guter 16.30 Mark, mittlerer 15,40 Mark, geringer 14.80 Mark.

---

**Posen**, 15. Juni. **[Städtischer Viehhof.]** Es waren aufgetrieben: 7 Rinder, 219 Schweine, 39 Kälber, 3 Schafe, — Ziegen, — Ferkel; zusammen 268 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** (Fresser) —.— Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber —.—, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50—58, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—48 e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: Schafe —.— Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 40—43, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 38—41, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 36—39 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 37—40 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität — bis — Mark, III. Qualität — bis — Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück —,— Mark. — Ferkel für Paar —.— Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 2 Stück für 44 M., 17 Stück für 43 M., 29 Stück für 42 M., 32 Stück für 41 Mk., 57 Stück für 40 M., 18 Stück für 39 M., 25 Stück für 38 M., 16 Stück für 37 M., 2 Stück für 36 M., 2 Stück für 35 M.

Der **Geschäftsgang** war ruhig. Der **Markt** wurde geräumt.

## Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbureau Knop u. Himer, Posen, Ritterstraße 8. Telephon 1735.

Patentanmeldungen: M. 50884. 45a. Rad für Pflüge und andere Bodenbearbeitungsmaschinen. Ernst Mayer, Sobotka. Bezirk Posen. 45c. L. 35824. Waschmaschine mit einem im Waschtrog umlaufenden Schaufelrad. Gebrüder Lesser. Maschf. Posen. Gebrauchsmuster: 37a. 605 380. Vom Pferde oder Wagen aus durch zwei Paar Drahtzüge mit Handhebeln zu bewegendes Tor unter Einschaltung eines dritten Paares federnder Zugdrähte und einer den Passanten sich zuwendenden Warnungstafel mit Läutesignalvorrichtung. Walther Seitz, Eckstelle bei Langgoslin. Kr. Obornik. 44b. 605787. Zigarrenspitze mit dreh- und umlegbarem Oberteil. Viktor Knappe, Waitze, Kr. Schwerin a. W. 74a. 605047. Elektrischer Klingelapparat für geschlossene und unverschlossene Türen. Joh. Tschepke, Bojanowo.

## Auswärtige Handelsberichte.

**Berlin**, 13. Juni. **(Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schultze u. Sohn Butter-Großh., C. 2, Fischerstr. 26/27.)** Butter: Die Erzeugung bleibt anhaltend groß, und die Zufuhren sind sehr bedeutend. Der Vortrag ist aber schwach, und wenn auch zur Spekulation gekauft wird, so war es nicht möglich, die Einlieferungen zu räumen. Das Angebot ist dringend und die Stimmung matt.

Schmalz: In dieser Woche waren die von den amerikanischen Märkten gemeldeten Berichte ziemlich unverändert. Hier war der Absatz sehr schwach.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschuß gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 108—110 M., Hof- und Genossenschaftsbutter IIa 106—108 M., Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa 100—106 Mark. Hof- und Genossenschaftsbutter. abfallende 90—98 Mark. Tendenz: flau. Privatnotierung für **Schmalz:** Schmalz Prima Western 58,00—59,00 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 59,50 M., Schmalz reines in Amerika raffiniert 60,00 M., Berliner Bratenschmalz 60.00—64,00 M., Kunstspeisefett in Amerika raffiniert —,— M., Kunstspeisefett in Deutschland raffiniert 48.00 Mk. Tendenz: ruhig.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Deutschlands Spirituserzeugung und -Verbrauch im Mai.** Ausweislich der amtlichen Ziffern wurden im Mai hergestellt: 293 248 Hektoliter, d. i. 137 317 Hektoliter weniger als im Vormonat und 9210 Hektoliter mehr als in demselben Monat des Vorjahres. In den Trinkverbrauch gingen über 152 008 Hektoliter oder 1702 Hektoliter weniger als im Vormonat und 1249 Hektoliter mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. An den gewerblichen Verbrauch wurden steuerfrei abgegeben 149 108

Hektoliter (i. V. 154 611 Hektoliter) und ausgeführt wurden 324 (422) Hektoliter, so daß ein Bestand verbleibt von 1 555 557 (i. V. 1 383 092) Hektoliter. Ende April betrug der Bestand 1 557 223 Hektoliter. Die Erzeugung, der Trinkverbrauch und der gewerbliche Verbrauch unterscheidet sich nicht viel von dem der letzten Jahre und der Bestand hat sich ebenso wie im Mai 1913 gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Entsprechend der größeren Kartoffelernte ist natürlich auch die Erzeugung etwas größer.

= **Deutsche Erdöl-Akt.-Ges.** Für die Ermäßigung der Dividende um 6 Prozent auf 17 Prozent gibt der Vorstand als Begründung an, daß einmal der Gesetzentwurf zur Einführung eines Reichspetroleum-Monopols einen nachteiligen Einfluß auf die Führung der Geschäfte insofern ausübte, als die Bestimmungen des Gesetzentwurfs über die drohende Enteignung von Betriebsanlagen die geschäftlichen Verfügungen sehr erschwerten. Außerdem hat das Handelsgeschäft der rumänischen Abteilung erhebliche Ausfälle zu verzeichnen gehabt, die größtenteils auch mit dem unerwarteten Rückgang der Erzeugung der rumänischen Tochtergesellschaft Konkordia zusammenhingen, der zu teuren Zukäufen nötigte; auch hat sich der österreichische Markt für Fertigprodukte infolge des kartellosen Zustandes bedeutend verschlechtert, insbesondere sind die Leuchtölpreise so erheblich gesunken, daß sie zu dem Marktpreis des Rohöls in keinem angemessenen Verhältnis mehr stehen. Ein erneuter Zusammenschluß der Raffinerien zur Beseitigung des unvernünftigen Wettbewerbs wird seit längerer Zeit zwar angestrebt, er hat sich aber bei den sehr auseinandergehenden Interessen der reinen Inlands- und der Ausfuhrraffinerien bis jetzt nicht ermöglichen lassen. Dagegen haben die elsässischen Werke ihre aufsteigende Entwickelung fortgesetzt und einen um reichlich 1 Mill. Mark höheren Reingewinn als im Vorjahr gebracht. Auch die deutschen Raffinerien haben befriedigend gearbeitet. Mit Rücksicht auf die angeführten ungünstigen Umstände wird eine Dividende von 17 Prozent (i. V. 23 Prozent) auf 20½ Mill. Mark alte Aktien und von 8½ Prozent auf 10¼ Mill. Mark junge Aktien vorgeschlagen, so daß zum Vortrag auf neue Rechnung 1 552 264 (775 746) Mark verbleiben. Der Antrag auf Zulassung der jungen Aktien zum Handel an der Berliner Börse wird erneut eingebracht werden.

= **Wochenbericht über Öle.** Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche auf den amerikanischen Rohölmärkten Veränderungen nicht zu verzeichnen waren. Hingegen haben die russischen Rohölpreise eine starke Steigerung erfahren, und zwar von 36 Kopeken bis auf 42 Kopeken, was auf einen neuen Streik der Erdölarbeiter im Bakuer Bezirk zurückzuführen ist. Die galizischen Rohölpreise sind weiter etwas abgeflaut und notierten am Wochenende 6,25 Kronen gegen 6,40 Kronen zu Anfang der Woche. — Die rumänischen Rohölpreise haben sich unverändert gehalten. Auf den Leuchtölmärkten sind Veränderungen nicht zu verzeichnen. Die Abnahmen sind der Jahreszeit entsprechend. — Benzin liegt recht flau. Russische Maschinenöle sind mit Rücksicht auf die gesteigerten Rohölpreise in Baku, denen die russischen Masutpreise naturgemäß gefolgt sind, etwas fester. Eine offizielle Preiserhöhung wurde bisher jedoch noch nicht vorgenommen. Die übrigen Nebenprodukte sind unverändert.

= **Die Bindungsaktion in der Kaliindustrie gesichert.** Die Gesellschafterversammlung gelangte wegen der endgültigen Form des Bindungsvertrages, sowie auch über den Weg der Verständigung mit den nach außen stehenden Werken zu einer Einigung. Der Bindungsvertrag wurde von 748 Tausendsteln der Gesellschafter unterzeichnet gegen 621 Tausendstel bei der Tagung am 12. Mai d. Js. Hierzu treten noch einige Werke, die dem Bindungsvertrage zustimmen, aber bei der Unterzeichnung nicht mehr anwesend waren. Auch die Gruppe Hohenfels-Hugo hat dem Bindungsvertrag nunmehr grundsätzlich zugestimmt. Die noch ausstehenden Werke, wie Braunschweig, Salzdetfurth, Asse, werden dem Vertrage schließlich zustimmen, da die heutigen Vereinbarungen gerade diesen Werken Vorteile sichern. Die wegen Stillegung von Feldern getroffenen Vorabkommen fanden ebenfalls die Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Zur Erledigung der noch schwebenden Vorbehalte ist Termin auf den 10. August d. Js. festgesetzt worden. Bis dahin hofft man alle Angelegenheiten soweit gefördert zu haben, daß ein endgültiger Abschluß der Bindung erfolgen kann.

## Börsen-Telegramme.

**Magdeburg, 15. Juni. [Zuckerbericht.]**

Kornzucker. 88 Grad ohne Sack . . . . . . . . . . —
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack . . . . . . . . . —
Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I ohne Faß . . . . . . . . . . . . —
Kristallzucker I mit Sack . . . . . . . . . . . . —
Gem. Raffinade mit Sack . . . . . . . . . . . . —
Gem. Melis mit Sack . . . . . . . . . . . . —
Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:
für Juni 9,47½ Gd., 9,50 Br.
für Juli 9,55 Gd., 9,60 Br.
für August 9,67½ Gd., 9,70 Br.
für Oktober-Dezember 9,70 Gd., 9,75 Br.
für Januar-März 9,77½ Gd., 9,80 Br.
für Mai 9,92½ Gd., 9,95 Br.
Tendenz: ruhig. — Wetter: warm.

Schnittwechsel: 3%. **Berlin, 15. Juni.** Tendenz: lustlos.

| Privatdisk.: 2⅞. | 15 | 13. | | 15. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| Petersb. Auszahl. G. | 213,87½ | 213,87½ | Fraustädt. Zuckerfab. | 209,00 | 211,00 |
| „ „ B. | 213,82½ | 213,85 | Gasmotoren Deutz | 122,50 | 122,75 |
| Österr. Noten . . . | 84,85 | 84,85 | Gerbfarbstoff Renner | 237,00 | 243,75 |
| Russische Noten . . | 214,05 | 214,05 | Handelsg. f. Grundb. | 152,00 | 152,00 |
| „ „ kl. . | 214,20 | 214,15 | Harpener Bergwerk | 177,10 | 178,30 |
| 4% Dtsch. Reichsanl. | 99 00 | 99,10 | Hasper Eisen . . . | 155,25 | 155,75 |
| 3½% D. Reichsanl. | 86,60 | 86,60 | Held u. Franke . . | 171,80 | 171,80 |
| 3% Dtsch. Reichsanl. | 77,10 | 77,20 | Herrmannmühlen . | 151,00 | 151,50 |
| 4% Preuß. Konf. . | 98,90 | 98,90 | Hoesch Eisen . . . | 313,75 | 313,00 |
| 3½% Preuß. Konf. | 86,60 | 86,70 | Hohenlohewerke . . | 106,80 | 103,75 |
| 3% Preuß. Konf. . | 77,10 | 77,10 | Kronprinz Metall . | 260,25 | 258,60 |
| 4% Pos. Prov.-Anl. | 93,60 | 93 60 | Zuckerf. Kruschwitz . | 229,50 | 229,50 |
| 3½% P. Prov.-Anl. | 83,00 | 83,00 | Lindenberg Stahl . | 167,50 | 167,50 |
| 3% do., 1895 . . . | —,— | —,— | Ludwig Loewe . . | 309,00 | 309,75 |
| 4% P. Stdanl. 1900 | 95,20 | 95,40 | Löhnert-Aktien . . | 116,25 | 116,25 |
| 4% do., 1908 . . . | 95,20 | 95,40 | Maschinenf. Buckau | 126,00 | 126,00 |
| 3½% do., 1894-1903 | 84,60 | 84,60 | Norddeutsche Sprit | 246,25 | 246,50 |
| 4% P. Pfdbr. S. VI-X | 100,75 | 100,75 | Oberschl. Eisen-Ind. | 79,40 | 80,00 |
| 3½% do., S. XI-XVII | 90,90 | 91,00 | Oberschl. Kokswerke | 208,75 | 208,75 |
| 4% Pos. Pfandbr. D | 94,60 | 94,70 | Oppeln Zement . . | 151,75 | 151,75 |
| 4% do. E . . . . | 94,60 | 94,70 | Orenstein u. Koppel | 168,50 | 168 90 |
| 3½% do. C . . . . | 90 50 | 90,75 | Ostelb. Sprit . . . | 303,00 | 305,00 |
| 3% do. A . . . . | 82,25 | 82 25 | Julius Pintsch . . | 134,50 | 134,50 |
| 3% do. B . . . . | 85,25 | 85,25 | Rombacher . . . . | 154,00 | 153,75 |
| 4% N.P. Landsch. Pfd. | 94,50 | 94,50 | Rütgerswerke . . . | 188,75 | 190,00 |
| 3½% W. Nl. Pfdbr. | 84,75 | 84,50 | S.-Th. Portl.-Zem. | 178,25 | 180,50 |
| 3% do. . . . . . | 77 30 | 77,30 | Schubert u. Salzer | 377,00 | 378 50 |
| 4% Pos. Rent.-Br. | 95,25 | 95,80 | Schuckert . . . . . | 144,75 | 145,00 |
| 3½% do. . . . . | 85,80 | 85,80 | Siemens u. Halske | 212,30 | 213,00 |
| 4% D. Pfandbr. Anst. | 96,80 | 96,80 | Spritbank . . . . | 443,50 | 443,00 |
| 4% russ. unkonv. 1902 | 89 75 | 89,75 | Steaua Romana . | 142,50 | 141,50 |
| 4½% do., 1905 . . | 97,60 | 97,60 | Stettiner Vulkan . | 125,10 | 125,00 |
| 4% Serbische amort. | 79,00 | 79,00 | Union Chemische . | 205,50 | 205,00 |
| Türk. 400 Frks.-Lose | 162,10 | 162 50 | B. Chem. Charlottenb. | 351,00 | 349,00 |
| 4½ Pln. 3000 ev. 1000 | 88,40 | 88,40 | V. Köln-Rottw. Pulv. | 324,00 | 323,00 |
| Gr. Berl. Straßenb. | 147,00 | 147,00 | Ver. Dt. Nickelwerke | 296,80 | 294,75 |
| Pos. Straßenbahn | 170,00 | 170,50 | Ver. Laus. Glashütten | 348,00 | 348,00 |
| Orientb. Betr.-Ges. | —,— | —,— | Vogtl. Maschinen . | 295,00 | 298,25 |
| Argo Dampfschiff. . | 118,00 | 118,30 | Wanderer Fahrrad . | 344,00 | 354,00 |
| Hamb.-Südamerik. | 157,50 | 157,50 | South West Afr.-Sh. | 108,75 | 109,40 |
| Darmstädter Bank | 115,90 | 116,00 | 4½ Obl. Chem. Milch | 100,25 | 100,10 |
| Danziger Privatbank | 124,75 | 124,75 | Schles. Portland . | 158,00 | 157,75 |
| Dresdner Bank . . | 148,90 | 148,75 | Schimischower Zem. | 171,00 | 170,75 |
| Nordd. Kred. Anstalt | 119,50 | 119 50 | Mech. Weberei Linden | 235,00 | 229,60 |
| Ostb. f. Hand. u. Gew. | 123 50 | 123,50 | Österr. Kredit ult. . | 190,00 | —,— |
| Hugger Brauer. Pos. | 137,50 | 137,50 | Berl. Handelsges. ult. | 150,⅝ | 150,⅛ |
| Nat.-B. f. Deutschl. | 109,75 | 109,60 | Dtsche. Bank ultimo | 239,⅛ | 239,⅛ |
| Akkumulatorenfabrik | 305,00 | 305,00 | Disk. Kommand. ult. | 186,⅞ | 186,¾ |
| Adler-Fahrrad . . | 327,25 | 327,50 | Petrb. Int. Handelsb. | 179,¼ | 178,⅛ |
| Baer und Stein . . | 406,50 | 406,50 | R. B. f. ausw. Handel | 150 ¾ | 150,⅛ |
| Bendix Holzbearbeit. | 44,10 | 45,50 | Schantung-Eisenb. | 131,⅜ | 131,⅞ |
| Bergmann Elektrizit. | 115,50 | 115,10 | Lombarden ultimo . | 18,⅛ | 18,½ |
| B. M. Schwartzkopff | 266,00 | 267,00 | Baltim. and Ohio-Sh. | 91,⅜ | —,— |
| Bochum. Gußst. . . | 221,00 | 221,10 | Kanada Pacific-Akt. | 197,⅛ | 197,⅜ |
| Breslauer Sprit . . | 444,50 | 445,00 | Aumetz Friede . . | 156,⅛ | 157,⅜ |
| Chem. Fabr. Milch | 258,00 | 258,00 | Deutsch-Luxemburg | 128,⅝ | 129,⅜ |
| Daimler Motoren . | 391,00 | 389,25 | Gelsenkirch. Bergw. | 181,½ | 182,00 |
| Dt. Gasglühl. Auer | 561,00 | —,— | Laura-Hütte ult. . | 147,⅝ | —,— |
| Dtsch. Jutespinnerei | 317,50 | 318,25 | Obschl. Eisenb.-Bed. | —,— | 86,¼ |
| Dtsch. Spiegelglas . | 279,50 | 279,75 | Phönix Bergwerk . | 235,½ | 236,00 |
| Dt. Waffen u. Mun. | 344,00 | 346 30 | Rhein. Stahlwerke . | —,— | 157,⅜ |
| Donnersmarck-Akt. | 331,00 | 332,90 | Hamb. Packefahrt . | 127,¼ | 127,00 |
| Dynamit-Trust-Akt. | 165,90 | 165,50 | Hansa Dampf. . . | 249,½ | 249,½ |
| Eisenhütte Silesia . | 111,00 | 110,75 | Norddeutscher Lloyd | 110,¾ | 110,⅜ |
| Elektr. Licht u. Kraft | 128,00 | 127,50 | Edison . . . . . . | 242,00 | 242,¼ |
| Feldmühl Cellulose | 153,75 | 153,00 | Ges. f. elektr. Unt. . | 158,00 | 158,00 |

**Berlin, 15. Juni. [Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse).

| **Weizen,** behauptet, | 15. | 13. | **Hafer,** ruhig, | 15. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| „ für Juli . | 210 50 | 210,50 | „ für Juli . . | 167,50 | 168,00 |
| „ „ Septbr. | 196,50 | 197,00 | „ „ Septbr. | —,— | —,— |
| „ „ Oktober | 196,75 | —,— | **Mais** amerik. mixed | | |
| „ „ Dezbr. | 196,75 | 197,00 | geschäftl., für Juli . | —,— | —,— |
| **Roggen,** fester, | | | „ Septbr | —,— | —,— |
| „ für Juli . | 175,00 | 175,50 | **Rüböl,** geschäftslos, | | |
| „ „ Septbr. | 165,00 | 164,75 | „ für Oktober | —,— | —,— |
| „ „ Oktober | 165,25 | 165,00 | „ „ Dezbr. | —,— | —,— |
| „ „ Dezbr. | 165,50 | 165,25 | „ „ . . . | —,— | —,— |

Verantwortlicher Redakteur: Karl Peeck. — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.